




# KABINETT

Journal der Bundesstadt Bonn und der rheinischen Region  Mit Sonderseiten aus Berlin



**„Il Punto“ obenauf**  
Goldene Pfeffermühle  
für Ettore Di Pietrantonio

**Bonn macht mobil**  
Wirtschaftsgipfel auf  
dem Museumsplatz

**Tropentauglich**  
Berlins Botanischer Garten  
mit Superlativen









# LOGGIA AM STADTHAUS

*„Hier ist es gut  
zu sein!“*



DEUTSCHE TELEKOM · IMMOBILIEN-CENTER DER SPARKASSE · VERBRAUCHER-ZENTRALE ·  
SALVATORE TEAM · IDEE CREATIVMARKT · MATTINO · MILA · KEKEC · A & B SHOP

## TITEL



Goldene  
Pfeffermühle  
für Ettore  
Di Pietrantonio  
.....58

## SPEKTRUM

Alte und neue Wahrzeichen  
in der Bundesstadt Bonn. .... 8



## KOMMERZ

13. Bonner Wirtschaftsgespräche . . .12



## INTERNATIONAL

Shirin Ebadi erhielt den Internationalen  
Demokratiepreis Bonn . . . . .17

Schuldenstaaten  
und das Weltinteresse  
Das Sommerinterview  
mit Waldemar Ritter . . . . .18

## KÖLN



„Wir brauchen mehr  
bürgerschaftliches  
Engagement“  
Elke Dagmar  
Schneider im  
Gespräch  
mit Kölns Oberbür-  
germeister Jürgen  
Roters . . . . .37

Mahi Degenring  
– Haute Couture  
für die Dame von  
Welt und die  
Frau von heute  
..... 38



150 Jahre Kölner Zoo –  
ein Erlebnis für die ganze Familie . . .42



Wirtschaftsklub Köln e.V.

Der Wirtschaftsclub Köln verleiht  
den Kölner Unternehmerpreis:  
Leberwurst und Flönz  
machen das Rennen . . . . .45

## BERLIN

Berlins Botanischer Garten  
Ein Pflanzenparadies von  
Weltrang . . . . .47



Politisches  
Kaleidoskop Berlin . . . . .48



## REISE

Zu Besuch in  
Edisons  
Winterquartier. . . 55



## GASTRONOMIE

Kulinarische  
Akademie. . . . .58

12. Noilly  
Prat Trophy . . . . .68



Goldene Pfeffermühle  
Verleihung  
v.l. Ettore Di  
Pietrantonio,  
Karl Garbe, Elke  
Dagmar Schneider,  
OB Jürgen Nimptsch  
Foto von  
Manfred Knopp



Liebe Leserin, lieber Leser,



Elke Dagmar Schneider

ein besonders heißer Sommer bescherte uns auch heiße Themen: Der unerwartete Rücktritt von Horst Köhler hat die Republik aufgeschreckt. Die Neuwahl seines Nachfolgers Christian Wulff war aufregend, aber auch seine Vorgänger Heinrich Lübke und Roman Herzog mussten drei Wahlgänge über sich ergehen lassen. Die sommerliche Hitze hatte die Gemüter überhitzt.

Heiß wurden Kopf und Herz bei der Fußballweltmeisterschaft, deutsche Fahnen wehten überall in der Hoffnung auf den Sieg, aber ein dritter Platz ist auch nicht zu verachten und neutralisierte die überhitzten Diskussionen der Politik.

Wo das Staatsoberhaupt noch seinen zweiten Amtssitz in Bonn hat, in der Villa Hammerschmidt, wurden Geschichte und Zukunft der Bundesstadt in einer aufregenden Veranstaltung dargestellt. „Bonn wächst stetig, es hat gesunde Wurzeln und gute Fundamente“, so hatte Oberbürgermeister Nimptsch Bonn bei dem weltweit renommierten MIPIM Award in Cannes vorgestellt und freute sich über den „Oscar“ für das Life&Style Hotel Kameha Grand am Bonner Bogen. Die Godesburg ist mit ihren 800 Jahren ein geschichtsträchtiger Ort, wie bei uns nachzulesen ist.

Ein Besuch im Kölner Zoo bei tropischen Temperaturen weckt Ferienstimmung. In Köln öffnen sich „die Augen aus ferner Vergangenheit“, sobald dort in der Erde gebuddelt wird: Die Römer sind allgegenwärtig.

Früher Polizeipräsident, heute Oberbürgermeister von Köln: Jürgen Roters sprach im KABINETT-Interview nicht nur über den Kölner Klüngel und klamme Kassen, sondern auch über zukunftsweisende Vorhaben der Stadt und schlug eine engere Kooperation mit Bonn vor. Wie die aussehen könnte und was dem Kölner OB sonst noch am Herzen liegt, lesen Sie in dieser Ausgabe.

Nach dem Gipfeltreffen in Toronto sieht Politologe Waldemar Ritter einen Silberstreif am Horizont: „Die Staatsdefizite der Neuverschuldungen sollen bis 2013 halbiert und bis 2016 auf Null gefahren werden“. Eine leuchtende Zukunft. Die leuchtende Vergangenheit, die Erfindung der Glühbirne in Florida, wird mit einer Sonderreportage in KABINETT erhellt: Ein Besuch in Edisons Winterquartier.

Zum ersten Mal durfte ich als Chefredakteurin die „Goldene Pfeffermühle“ überreichen. Über die festliche Verleihung dieses „leckeren Oscars“ an das Bonner Ristorante Il Punto mit seinem Chef Ettore Di Pietrantonio berichten wir ausführlich.

Wir wünschen Ihnen allen einen schönen Sommer und viel Spaß bei der Lektüre.

Herzlichst Ihre

*Elke Dagmar Schneider*

Chefredakteurin



# RICHARZ

JUWELENGOLDSCHMIEDE SEIT 1918

IN DER SÜRST 9 · 53111 BONN  
APOSTELNSTRASSE 18 · 50667 KÖLN  
WWW.JUWELIER-RICHARZ.DE



## Godesburg 800 Jahre alt Sie wurde im „Krieg aus Liebe“ zur Ruine

*Godesburg heute, ©Michael Sondermann, Stadt Bonn*

Weithin sichtbar ist der 39 Meter hohe Bergfried, fröhlich flattert die Fahne mit dem Bad Godesberger Wappen in luftiger Höhe. Die Bundesstadt Bonn hat seit 800 Jahren in ihrem südlichen Stadtteil Bad Godesberg ein ganz besonderes Wahrzeichen. Grund für Geburtstagsfeiern. Mit der Godesburg beginnen die Höhenburgen am Rhein. Und wie kann es anders sein, über einer einst römischen Kultstätte auf diesem Burgberg wurde zu Beginn des 13. Jahrhunderts die Godesburg errichtet und später immer weiter ausgebaut. Doch das Jahr 1583 sollte kein gutes Jahr für diese Burg werden. Bayerische Truppen zerstörten sie im sogenannten Truchsessischen Krieg.

Doch hier zur Geschichte: Im Jahre 1210 begann der Bau der Godesburg, der Kölner Erzbischof Dietrich I. von Hengsbach legte den Grundstein. Die großzügige Festung war bald einer der bevorzugten Sitze der Kölner Kurfürsten. Zerstört wurde die Godesburg 1583 im Truchsessischen Krieg. Erzbischof Gebhard Truchsess zu Waldenburg war zum protestantischen Glauben übergetreten und vom Papst ab-

gesetzt worden. Und das ist wieder eine einzigartige Geschichte, die man sich hier immer gerne erzählt: Krieg aus Liebe!

Denn dieser katholische Erzbischof von Köln verliebte sich ausgerechnet bei einer Fronleichnamsprozession in eine hübsche evangelische Stiftsdame mit Namen Agnes von Mansfeld. Er heiratete sie in Bonn, wohnte in der Acherstraße in der Bonner Innenstadt nahe dem Marktplatz, doch seine Hochzeitsfeier „Em Höttche“ auf dem Marktplatz neben dem später gebauten Rokokorathaus platzte, als bayerische Söldner versuchten, den liebtestollen Kurfürsten und seine Liebste zu fangen. Der Kurfürst Gebhardt von Truchsess, nach dem auch der nun folgende Krieg benannt wurde, verteidigte sich gegen seinen Nachfolger im Kölner Amt, nämlich gegen Ernst von Bayern. Hauptkampfort war die Godesburg. Denn der abgesetzte Erzbischof und nun Protestant Gebhardt von Truchsess hatte sich in der Godesburg verschanzt, und sein Feind aus Bayern versuchte, in die Burg einzudringen. Es soll eine Latrinenöffnung in der Burgmauer gewesen sein, durch die die Feinde heimlich in die Burg gelangten.

Dann ging die Schlacht erst richtig los: 1500 Pfund Pulver ließen von der Burganlage nur Reste und den Bergfried übrig. Dieser „Truchsessische“ oder auch „Kölner Krieg“ wütete im Rheinland links- und rechts vom „Vater Rhein“.



*Godesburg, alter Stich, ©Stadt Bonn*

Es blieb eine malerische Ruine, wie viele Bilder und alte Stiche in der Zeit der Rheinromantik beweisen. Kaiser Wilhelm II. schenkte 1891 die Ruine der Gemeinde Godesberg, die 1896 eine Gaststätte einrichtete. 2006 sanierte die Stadt Bonn den Bergfried. Eine kleine Dauerausstellung informiert über die 800-jährige Geschichte der Burg. Dieser runde Geburtstag wird im Bundesbonn gebührend gefeiert.

*Dorothea F. Voigtländer*



Preisverleihung des 2. Jugenddemokratiepreises im Festsaal des Museums Alexander Koenig in Bonn

# Der Jugenddemokratiepreis geht an das Projekt „Balkan, let’s get up“

Von jungen Menschen für junge Menschen

Es geht um Engagement und Respekt in einem immer weiter zusammenwachsenden Europa: Der von der Bundeszentrale für politische Bildung vergebene Jugenddemokratiepreis ist mit 3000 Euro dotiert und würdigt Projekte, die sich für mehr Demokratie und aktive Teilnahme junger Menschen in Europa einsetzen. Das in diesem Jahr ausgezeichnete Projekt „Balkan, let’s get up“ unterstützt junge Leute bei der Realisierung eigener Projekte und fördert mit grenzüberschreitenden Begegnungen die Verständigung junger Menschen mit ihren Nachbarn auf dem Balkan. Mit Straßenaktionen und Diskussionen über die Gesellschaften des Balkans sollen Projektmanagement erlernt, Stärken entdeckt und kreative Projekte

entwickelt werden. Auf lange Sicht soll ein festes Netzwerk als Basis der Zusammenarbeit von Jugendlichen verschiedener Nationen geschaffen werden. Wie Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale, bei der Preisverleihung im Museum Koenig ausführte, ist die Demokratisierung Europas auch 20 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs noch nicht abgeschlossen.

Gerade die junge Generation muss immer wieder für demokratisches Engagement begeistert und gewonnen werden, denn Demokratie ist immer nur so gut und funktionsfähig, wie sie von den Menschen gestaltet und mit Leben erfüllt wird. Hier kommt dem Jugenddemokratiepreis eine wichtige Aufgabe zu.



v.l.: die drei Preisträger Anne Wiebelitz, Sebastian Wehrsig und Silvena Garelova, sowie Alexandra Kessler und Fabian Jöhr, Moderation, team GLOBAL

## Die Farbe des Meeres

„aqua globalis“: Fotografische Kunst von Sven Hoffmann im Funkhaus der Deutschen Welle in Bonn



v.l.: Sven Hoffmann, Künstler und Fotograf und Erik Bettermann, Intendant der Deutschen Welle

Dem schwebenden Wechselspiel von Licht und Schatten, den unaufhörlich wechselnden Mustern auf der Wasseroberfläche, kühlen Glitzer Teppichen oder abweisend grauen Wellenbergen geht der Fotograf Sven Hoffmann in seinem künstlerischen Schaffen nach. Dem nassen Element gilt seit Jahren seine Passion. In zahlreichen

Werkzyklen gestaltet Hoffmann, 1965 in Koblenz geboren, gleichsam „eine Kartografie der Wasseroberflächen der Welt“. Fotografien aus unterschiedlichsten Regionen der Welt zeigte er vor kurzem mit dem Zyklus „aqua globalis“ im Bonner Funkhaus der Deutschen Welle. Hoffmann fotografiert vom Surfbrett, vom Boot oder Ufer aus und nimmt den Betrachter mit auf eine meditative, nie endende Reise. Er protokolliert in seinen Bildern so hautnah wie möglich stille und aufgewirbelte, klare und dunstige, flache und tiefe, flüchtige Manifestierungen, Wasserporträts von hohem ästhetischen Reiz. Die Farbe Blau erscheint in unendlichen Variationen, Grün oszilliert zwischen dem Jadegrün griechischer Küsten und leuchtendem Smaragd, das zu intensivem Türkis in



Sven Hoffmann mit einer Arbeit aus dem Zyklus „aqua globalis“

den Buchten des „Thaifischwassers“ wird, und ist mit Braun gesprenkelt an den Gestaden Brasiliens. Aber auch schlichtes Algenwasser entfaltet erstaunlichen Reiz. Hoffmanns in dieser Form einzigartige und in ihren Dimensionen ehrgeizige Spurensuche nach der Farbe des Meeres weckt vielfältige Emotionen im Betrachter, der ihm nur zu gern folgt über die großen Wasser dieser Erde. R.

## Alte und neue Wahrzeichen in der Bundesstadt Bonn



*Villa Hammerschmidt*

Ein überaus informatives Thema wurde bei einem Empfang im Bonner zweiten Amtssitz des Bundespräsidenten, in der Villa Hammerschmidt, vor einem interessierten Publikum aufgeblättert: „Alte Wahrzeichen Bonns – Neue Wahrzeichen in Bonn“. Grund war die Sensation in Cannes bei dem weltweit renommierten MIPIM Award der internationalen Immobilienwirtschaft, als das Life&Style Hotel Kameha Grand Bonn den „Oscar“ gewann und die Messebesucher sowie die Jury an der Côte d’Azur überzeugen konnte in der Kategorie „Hotels und touristische Resorts“. Nun gehört dieses Hotel in der Bundesstadt zu den weltweit besten Immobilienprojekten. Vor der Entscheidung der Jury hatten die Oberbürgermeister Jürgen Roters aus Köln und Jürgen Nimptsch aus Bonn in Cannes für die Region „Cologne, Bonn and Partners“ intensiv mit einem Modell und einer großformatigen Aufnahme des Kameha Grand Hotels Bonn geworben.

„Bonn wächst stetig, es hat gesunde Wurzeln und gute Fundamente“ sagte Nimptsch in Cannes. „Die deutsche UNO-Stadt Bonn hat sich einen der vorderen Plätze auf der Beliebtheitsskala bei Geschäftsreisenden in Europa erobert, der Strukturwandel ist gelungen, die Wirtschaft wächst“. In der Villa Hammerschmidt spannte er den Bogen von den alten bis zu den neuen Wahrzeichen der Bundesstadt und begann mit der Villa Hammerschmidt, seit 1950 der erste, heute der zweite Dienstsitz des Bundespräsidenten. Das benachbarte Palais Schaumburg war seit 1949 Sitz des Bundeskanzlers. Die ehemalige Pädagogische Akademie am Rheinufer wurde zum Bundeshaus mit Plenarsaal umgebaut. „Bonn trug mit dieser Bescheidenheit dazu bei, dass sich die neue Bundesrepublik in der Weltgemeinschaft wieder finden konnte“, so OB Nimptsch. Zunächst mit dem Kanzlerbungalow habe Bonn wiederholt erstklassige Architektur anziehen können, ge-

folgt vom „Langen Eugen“, benannt nach dem damaligen Bundestagspräsidenten Eugen Gerstenmaier als Abgeordneten-Hochhaus, heute ein Teil des UN-Campus für das neue internationale Bonn und die deutsche UNO-Stadt.

Nimptsch erinnerte weiter an die Bundeskunsthalle aus den 80er Jahren, das Kunstmuseum, den „Schürmannbau“, heute Heimat der Deutschen Welle, an die Zentrale der deutschen Telekom und den Posttower als weithin sichtbare Symbole für den Bonner Strukturwandel. Dann das Hotel Kameha Grand Bonn mit der restaurierten Rohmühle, die das neue Rheinpanorama prägen, das „Siegerprojekt aus Cannes: herzlichen Glückwunsch!“

Über den Standort Bonn informierten bei der Talkrunde unter Leitung von Prof. Dr. Claus-Christian Wiegandt, Diplom-Geograph von der Universität Bonn, die Projektbeteiligten Carsten K. Rath, GEO





Der Bonner Bogen mit dem Kameha Grand Hotel vom Aral Schlummer Atlas zum „Hotel des Jahres 2011“ gewählt

und Gründer der Lifestyle Hospitality & Entertainment Group (LH&E Group), die das Kameha Grand Bonn am Bonner Bogen betreibt, Dr. Jörg Haas von Bonn Visio Real Estate und Architekt Karl-Heinz Schommer, Geschäftsführer der Bonner City Parkraum GmbH, Prof. Dr. Hermann Zemlin und Werner Wiegenfeld, Stadtbaurat und Dezernent für Stadtent-

wicklung und Baurecht der Bundesstadt Bonn. Nach langer Suche für den Standort zunächst in Köln, dann in Bonn sei man zuletzt am Bonner Bogen gelandet, wo eine unvergleichliche Rheinkulisse den Gästen Entspannung und Erholung für Geist, Körper und Seele bietet und im Kameha-Spa den Alltag vergessen lässt.

Architekt Schommer betonte, dass sich die weiche Gebäudeform perfekt mit ihrer ellipsenförmigen Silhouette zum Rhein hin in die natürliche Szenerie einpasse mit der einzigartigen Innengestaltung im Stil des 21. Jahrhunderts, einer „Zukunft für unsere Erben“ und einer idealen Infrastruktur mit Rhein, Siebengebirge, den nahen Flughäfen und Autobahnen: eine wunderschöne Bundesstadt.

Wenig später ernannte der Aral Schlummer Atlas das Kameha Grand Hotel in Bonn zum „Hotel des Jahres 2011“ und Carsten K. Rath zum „Hotel-Manager des Jahres 2011“.

Der Bonner Bogen macht immer mehr von sich reden und lockt die Gäste aus nah und fern.

Dorothea F. Voigtländer

**MAXXSPINE**  
Für mehr Beweglichkeit durch moderne Bandscheibenprothetik

Heutzutage werden bevorzugt und immer häufiger Implantate eingesetzt, um Funktionsverlust durch Versteifung der Wirbelsäule zu vermeiden und dadurch die Beweglichkeit für den Patienten zu erhalten. Die moderne Bandscheibenprothese erhält die Beweglichkeit der Hals- und Lendenwirbelsäule.

Ist die Einengung des Wirbelkanals an der Lendenwirbelsäule nicht zu weit fortgeschritten, kann sogar das besonders schonende und kleine **i-maxx**-Implantat verwendet werden. Das kleine **i-maxx**-Implantat wird zwischen die beiden Dornfortsätze auf der Rückseite der Wirbelsäule eingesetzt, sodass die beiden Dornfortsätze dauerhaft auseinander gedrückt werden und die eingeengten Nerven wieder mehr Platz erhalten.

[www.maxxspine.de](http://www.maxxspine.de)

Großer Vorteil der **i-maxx**-Methode: Der Wirbelkanal muss nicht eröffnet werden. Die Operation ist also schonender und noch sicherer. Diese Methode kommt seit rund 10 Jahren erfolgreich zum Einsatz.

Die so genannte Non-Fusion-Technologie ist für den Patienten wesentlich bequemer und der operative Eingriff ist im Vergleich zur Versteifung deutlich geringer, denn die künstliche Bandscheibe (**discMaxx C** und **discMaxx L**) kann über einen minimalinvasiven Zugang von vorne implantiert werden. Nach der Operation beim Non-Fusion-Verfahren ist der Komfort des Patienten zudem deutlich höher und der Patient kann schnell normal belasten und die alltäglichen Verpflichtungen wieder aufnehmen.

**MAXXSPINE**  
Ihr innovativer Partner im Bereich der Wirbelsäulenchirurgie



**c-maxx Disc**

Das Interspinalimplantat (**i-maxx** und **G-Device**) wird zwischen den Dornfortsätze eingesetzt. Durch die Druckentlastung des Wirbelkanals werden die Rückenschmerzen gelindert und die Schaufensterkrankheit wird behoben.



# Petersberger Forum zum Thema „Wir“



Freundliche Begrüßung für Gregor Gysi durch die Kommunikationschefin des Verlages Gabriele Holly

Das 9. Petersberger Forum, veranstaltet vom Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG und moderiert von Lars Ruppel, beschäftigte sich im Juni mit hochkarätigen Rednern intensiv und umfassend mit den verschiedenen Aspekten des Themas „Wir“. Der Primatologe Volker Sommer referierte über die uns so ähnlichen Menschenaf-

fen, der Theologe Friedrich Schorlemmer plädierte für das selbstverantwortliche „Ich“ im Verbund des „Wir“ mit der Freiheit des einzelnen auf dem Boden des Grundgesetzes. Gregor Gysi von den Linken betonte die Verantwortung des handelnden „Wir“ und die Bedeutung des Kollektiven. Das „Wir“ in der Gesellschaft sei bedroht, ein demokratischer Sozialismus dennoch möglich: „Ich träume von einer Gesellschaft, in der wir Individuen und gesellschaftliche Wesen sind“. Gastgeber und Verlagsvorstand Helmut Graf meinte, die Lust auf Zusammensein sei trotz individueller Lebensstile und globalisierter Märkte nicht vergangen. Vor allem die Jüngeren seien durch Internet und Handy Kollektivistin und Individualisten zugleich. Aber auch ein Ereignis wie die Fußballweltmeisterschaft stärke das neu

erwachte Gefühl der Deutschen nach Gemeinschaft. Im Petersberger Poetry Slam sprachen junge Dichter über ihre Sicht auf den vieldeutigen Wir-Begriff und stellten sich der Jury. Die Thesen der Referenten und Poeten sorgten für eine angeregte Diskussion unter 500 geladenen Gästen.



Gastgeber Helmut Graf stellte sich mit Betty Zucker (Konzept Petersberger Forum) sowie den Referenten den Fotografen: Dr. Gregor Gysi (Mitte) dahinter Prof. Dr. Voker Sommer und Dr. Friedrich Schorlemmer



## Bönnsch ist groß im Kommen

Der Festausschuss Bonner Karneval (FBK) macht von sich reden

Die Karnevalisten sollen künftig enger zusammenrücken. Das ist eine der Aufgaben denen

Das ist eine der Aufgaben denen

sich die neue FBK-Präsidentin Marlies Stockhorst und ihr Stellvertreter Stephan Eisel in den nächsten vier Jahren widmen wollen.

Die Zusammenarbeit mit anderen Karnevalsvereinen soll verbessert, der FBK nicht als Konkurrenz oder gar als verknöcherte Institution empfunden werden. Zur Pflege der rheinischen Mundart als „Kulturaufgabe“ der Stadt Bonn möchte man an den

Schulen Bönnsch-Unterricht anbieten, wie er bereits von Marlies Stockhorst an der Matthias-Claudius-Schule in Endenich mit Erfolg durchgeführt wird. Nach Möglichkeit sollen bezahlte Kräfte für den Unterricht eingesetzt werden. Außerdem möchte der FBK mit dem Tourismus Förderverein Bonn-Rhein/Sieg-Ahrweiler und der Bonn-Info segensreich für den Karneval kooperieren. Zudem sollen Stellen für einen Azubi und eine Bürokräft zur Entlastung der ehrenamtlichen Aktiven geschaffen werden.

Und last but not least möchte der FBK die Bushaltestelle Schlesienstraße nach dem soeben renovierten Tannenbuscher „Haus des Karnevals“ benennen, ein entspre-



v.l. Marlies Stockhorst, Präsidentin vom Festausschuss Bonner Karneval e.V., Horst Bachmann, Ehrenpräsident vom Festausschuss und Jürgen Nimptsch, OB Bonn, mit Ehefrau Hanne

chender Antrag ist bereits gestellt. Große Pläne also der Aktiven, denen die Brauchtumpflege zu Recht am Herzen liegt. Die nächste fünfte Jahreszeit kann kommen.

**FESTAUSSCHUSS BONNER KARNEVAL E.V.**  
**ZUR PFLEGE FASTNACHTLICHER BRÄUCHE IM BUND DEUTSCHER KARNEVAL**



# Zehn erfolgreiche Jahre Internationale Fachhochschule Bad Honnef



*Fachhochschule Bad Honnef, wo im größten nördlichsten Weinanbaugebiet Deutschlands ebenfalls dem Wein gehuldigt wird – nämlich mit einem eigens angelegten Weinberg mitten in der Siebengebirgsstadt Bad Honnef im Anno Park Campus mit Hauptgebäude. © Fachhochschule Bad Honnef*

Studieren im Siebengebirge, und dazu noch in einer gemütlichen und historischen Stadt mitten im ältesten Naturschutzgebiet Deutschlands: Nun feierte die Internationale Fachhochschule Bad Honnef-Bonn ihr zehnjähriges Bestehen, denn seit September 2000 ist Bad Honnef auch Hochschulstadt. Die private Fachhochschule hat sich in nur einem Jahrzehnt zum Kompetenzzentrum für Dienstleistungsmanagement entwickelt. Sie ist eine staatlich anerkannte Fachhochschule für Wirtschaft und Management. Von einst drei angebotenen Studienprogrammen hat sich nun die Zahl auf acht Bachelor-Studienprogramme und zwei Masterstudiengänge erhöht. Knapp 1000 Absolventen haben ihr Studium in Bad Honnef abgeschlossen und sind weltweit im Dienstleistungssektor erfolgreich.

Das Konzept ist sehr anspruchsvoll, Internationalität ist ein Muss, wie auch nach dem Abschluss kompaktes Fachwissen und großer Praxisbezug mit In- und Auslandspraktika. Die Lehrsprache ist Englisch, Sprachen werden groß geschrieben. Kon-

taktfreudigkeit wird hier leicht gemacht, die fröhlichen Honnefer im weltoffenen Rheinland machen es den Studierenden leicht: das Zusammenleben hat von Anfang an gut geklappt, Freundschaften wurden geschlossen, die zehn Jahre sind für alle zu einem wertvollen Miteinander geworden. Nun also der 10-jährige „Geburtstag“.

Der wurde in ganz Honnef gefeiert, ein „Grüner Sommer 2010“. Thema war die „Nachhaltigkeit“, ein Naturerlebnis-Parcours und eine Kletterwand machten Umwelt erlebbar, Künstler und Kunsthandwerkerinnen zeigten Arbeiten zum Thema, und ein Kinderkino verdeutlichte Nachhaltigkeit visuell. Livemusik mit dem „Trio Bonn Brasil“ und den „Funky Freds & Olga“ sowie ein gastronomisches Angebot, das mit fair gehandelten und ökologischen Produkten Bad Honnefs neu gewonnenen Status der Fair Trade Town unterstrich, luden zum Verweilen ein.

Und auch an die Kinder wurde gedacht, denn während des Sommerfestivals auf

dem Campus der Fachhochschule präsentierten Kindergärten ihre im Vorfeld erarbeiteten Projekte zum Thema „Erlebnis Umwelt, Natur und Umfeld“. Zudem machten Beiträge aus Wirtschaft, Dienstleistung und Beratung zum Thema „Nachhaltigkeit“ die vielfältige Bedeutung von nachhaltiger Entwicklung in allen Bereichen transparent. Premiere feierte eine Campus-Konferenz „IUBH Dialogue on Sustainability“ unter der Schirmherrschaft des Bundesumweltministers Dr. Norbert Röttgen. Die Konferenz, die hauptsächlich in deutscher Sprache stattfand, konzentrierte sich auf unterschiedliche Aspekte im Bereich der Nachhaltigkeit im Service-Sektor. Die Auftaktrede hielt Dr. Rainer Wend (Deutsche Post DH). Weitere externe Redner und Diskussionsteilnehmer waren Christoph Fay (Deutsche Lufthansa AG), Armin Brysch (Deutsche Zentrale für Tourismus e.V.), R. Tilman Flaig (Tourismus- und Kongress GmbH Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler), und Barbara Engels (Bundesamt für Naturschutz, Dezernat Gesellschaft, Nachhaltigkeit, Tourismus und Sport). Die Konferenz richtete sich an interessierte Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft.

Das Studienangebot der Internationalen Fachhochschule Bad Honnef-Bonn mit ihren Studienstandorten Bad Honnef und Bad Reichenhall umfasst Bachelor- und Masterstudiengänge in den Bereichen Hotel-, Tourismus-, Event- und Luftverkehrsmanagement, Internationales Management sowie Wirtschaftsprüfung und Steuern. Die Hochschule zählt heute etwa 1500 Studierende sowie rund 100 Professoren und Lehrbeauftragte. Sie gehört zu den „Leading Hotel Schools of the World“ und erhielt 2009 das höchste Qualitätssiegel des Wissenschaftsrats: eine auf-lagenfreie Akkreditierung für die längstmögliche Dauer von zehn Jahren.

*Dorothea F. Voigtländer*

Eine feste Institution mit Tradition und guter Perspektive

## Die (13.) Bonner Wirtschaftsgespräche sind als Kontaktbörse nicht zu toppen



steigern, fachliche Netzwerke zu unterstützen und den Weg für neue Kooperationen zu ebnen. Im Blickfeld sind dabei natürlich auch eine Attraktivitätssteigerung der Innenstadt und die Entwicklung des Einzelhandels.

Zum zweiten Mal fand die Veranstaltung am Museumsplatz statt – die Location mit ihrem spezifischen Flair hat sich bewährt und findet großen Anklang unter den Teilnehmern der Wirtschaftsgespräche. Bemängelt wurden lediglich leidige Parkplatzprobleme und die in brütender Sommerhitze besonders vermisste Klimatisierung.

Der Standortvorteil Bonns mit seiner durch die UNO noch hervorgehobenen Internationalität, einer Vielzahl hochkarätiger kultureller Events, guten Bildungseinrichtungen und gewachsener Infrastruktur und nicht zuletzt die geografisch hervorragende Lage der Stadt mit vielen attraktiven Naherholungsgebieten haben nach dem Regierungsumzug für das Gelingen des Strukturwandels und eine unverändert hohe Lebensqualität, die Bonn auch gegenüber größeren Städten auszeichnet, wesentlich beigetragen.

Das Service Center Wirtschaft ist die zentrale Anlaufstelle für die Belange der Unternehmen. Es berät bei Fördermittelfragen und bei der Standortsuche mit einer Übersicht verfügbarer Büroimmobilien, Gewerbe- und Industrieflächen. Existenzgründern wird Beratung bei der Geschäftsidee, Fördermitteln und Standorten angeboten. Bei Anträgen und Genehmigungsvorgängen steht es hilfreich zur Seite und sorgt dafür, dass alle Verwaltungsformalitäten europäische Standards erfüllen.

Um es vorweg zu nehmen: Das Interesse an den jährlich stattfindenden, traditionsreichen Wirtschaftsgesprächen der Bundesstadt, die in diesem Jahr bereits zum 13. Mal stattfanden, war erneut enorm, die Besucher, die KABINETT vor Ort zu ihrer Meinung befragte, ausnahmslos begeistert: „Das ist ein großartiges Forum mit einer glänzenden Zukunft“, meinte ein Geschäftsmann, der bereits zum sechsten Mal teilnahm. „Der Rahmen stimmt, die Organisation ist hervorragend, ich habe viele neue Kontakte knüpfen können“, erklärte ein anderer. Und darum ging es in erster Linie: Um Kommunikation und Kontaktpflege in ungezwungener Atmosphäre, Netzbildung, Austausch und Impulse.

Weit mehr als tausend Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwal-

tung waren der Einladung von OB Jürgen Nimptsch und Wirtschaftsförderin Victoria Appelbe gefolgt: „Ganz Bonn ist auf den Beinen, man trifft sich hier, ich habe den ganzen Tag gute Gespräche geführt“, wie es eine Besucherin treffend formulierte. Auch die Nachfrage interessierter Investoren, die Bauvorhaben in Bonn planen, war groß.

Für die Bonner Wirtschaftsförderung, die sich als Impulsgeber, Moderator und Dienstleister versteht, ist ein stetiger Austausch mit den Unternehmen unerlässlich, um sie besser kennen zu lernen, ihre Wünsche und Planungen in die eigenen Aktivitäten einbeziehen zu können. Es gilt, das Renommee der Bundesstadt als internationaler Wirtschafts- und Wissensstandort und starker Dienstleister zu fördern, die Wettbewerbsfähigkeit zu



## Allgemeine Stimmung bei den 13. Bonner Wirtschaftsgesprächen auf dem Bonner Museumsplatz



Jürgen Nimptsch, Oberbürgermeister von Bonn  
Victoria Appelbe, Wirtschaftsförderin der Stadt Bonn



Lenka Moravcová,  
Geschäftsführerin KUGELFISCH sushi · bar



Christoph Kappes,  
Kappes Erlebnisgastronomie



Bonner Wirtschaftsgespräche 2010

Die von KABINETT befragten Gäste der Wirtschaftsgespräche wussten keine praktischen Verbesserungsvorschläge zu machen. Sie waren übereinstimmend des Lobes voll und sprachen die Hoffnung aus, dass dieses interessante Gesprächsforum auch in den kommenden Jahren wie bisher stattfinden wird: „Wir müssen alle weiterhin daran teilnehmen“, so ein Geschäftsmann gegenüber KABINETT. Bleibt nur, den Bonner Wirtschaftsgesprächen, die sich ein ausgezeichnetes Image erworben haben, viel Erfolg und eine prosperierende Entwicklung zu wünschen, die natürlich auch der Stadt und ihren Bürgerinnen und Bürgern zugute kommt. R.

## Einige der von KABINETT befragten Besucher im Portrait:



Dr. Uwe Lüdemann,  
Geschäftsführer Leoninium Bonn



Mahi Degenring,  
Designerin Haute Couture Köln



Wilfried Pilhatsch,  
Architekt Bonn



Peter Neuss,  
Direktor der Residenz am Dom in Köln



Judith Blattner u. Thomas Goethe,  
Auto THOMAS Bonn



Elmar G. Brandschwede,  
Geschäftsführender Gesellschafter  
BRABON GmbH & Co.KG Bonn



## IHR FACHLABOR rund um das Thema Zahnästhetik



Alexander Schmidtke mit seiner Frau Rosa



„Die Kunst der Zahntechnik ist das Streben nach der Perfektion mit dem Blick auf die Vorgaben der Natur!“

Auf dem Schurweßel 5  
53347 Alfter-Witterschlick  
Tel. 0228 926 28 30 | Fax. 0228 926 28 311  
info@schmidtke-dentaltechnik.de  
www.schmidtke-dentaltechnik.de

## Hans – und wohin sein Gehalt verschwindet

Mein Freund Hans ist 45 Jahre alt. Er lebt mit Frau und Tochter in einer 3-Zimmer-Wohnung in Bonn und verdient 32.500 € brutto im Jahr, seine Frau Heidi 13.200 € brutto. Nun wollte Hans von mir wissen, welche Steuern und Abgaben er eigentlich bezahlt.

Bei einem gemeinsamen Jahreseinkommen in Höhe von 45.700 € ergibt sich nach Splittingtarif eine Einkommensteuer in Höhe von 4.886 €; dazu kommt Solidaritätszuschlag in Höhe von 183 Euro sowie Kirchensteuer in Höhe von 300 Euro, zusammen 5.369 €, also eine Steuerbelastung von 11,75 %.

Von Hans' Gehalt werden ca. 6.574 € (20,23%) Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung einbehalten, so dass ihm 20.490 € ausbezahlt werden. Heidi bekommt von ihrem Jahresgehalt 10.187 € ausbezahlt, rund 2.670 € werden einbehalten.

Die Preise fast aller Einkäufe beinhalten die Mehrwertsteuer in Höhe von 19% bzw. 7% für Lebensmittel. Zusätzlich enthält der Preis von einem Kilo Röstkaffee ca. 2,19 € Kaffeesteuer. Für den Golf 1.4 TSI werden ca. 76 € Kfz-Steuer im Jahr fällig plus die im Benzinpreis enthaltene Energiesteuer.

Die meisten Versicherungsbeiträge enthalten jeweils 19% Versicherungssteuer. Bei den Nebenkosten werden u.a. die Grundsteuer und die im Heizölpreis enthaltene Energiesteuer auf den Mieter umgelegt, der die im Strompreis enthaltene Stromsteuer direkt bezahlt.

Für den Familienhund werden im Jahr 138 € Hundesteuer fällig. Pro Liter Kölsch zahlt Hans ca. 9,4 Cent

Biersteuer, pro Schachtel Zigaretten für 4,50 € 3,74 € Tabaksteuer.

Der Kaufpreis für Heidis Geburtstags-Sekt beinhaltet ca. 1,02 € Schaumweinsteuer und der Eintrittspreis für eine Tanzveranstaltung Vergnügungssteuer.

Hans spielt regelmäßig Lotto. Zwar blieben eventuelle Gewinne steuerfrei, jedoch enthält der Kaufpreis für den wöchentlichen Lottoschein 20% Rennwett- und Lotteriesteuer. Jetzt braucht Hans erst mal einen Schnaps. Er öffnet eine Flasche Korn. Der Flaschenpreis in Höhe von 9,99 € beinhaltet neben 1,60 € Mehrwertsteuer noch 3,65 € Branntweinsteuer...

Na dann, Prost!



Jörg Nüchel

JÖRG NÜCKEL  
Dipl.-Volkswirt . Steuerberater  
Gotenstr. 1 - 3 . 53175 Bonn

Tel.: 0228/935992-0  
Fax: 0228/935992-11

mail@nueckel-bonn.de  
www.nueckel-bonn.de



# Der Segway erobert Bonn

Mobilität mal anders: Wir stellen BONNonWHEELS vor

Es ist ein junges Unternehmen und geht auf ein Weihnachtsgeschenk seiner Frau Monika zurück, das Carsten Specht im Oktober 2009 einlöste: Eine Tour mit dem futuristisch anmutenden Elektroflitzer Segway. Specht „infizierte“ sich mit dem Segway-Virus und gründete mit seiner Frau kurzerhand sein Unternehmen BONNonWHEELS.

Seitdem ist der selbstbalancierende Roller auf dem Siegeszug durch die Bundesstadt. Diese innovative Art urbaner Mobilität ist noch ungewohnt im Straßenbild und ein Hingucker. Umweltfreundlich ist das E-Mobil sowieso: Der von zwei Servomotoren, die von zwei Lithium-Ionen-Akkus gespeist werden, angetriebene Roller kann an jeder üblichen Steckdose aufgeladen werden und fährt dann etwa 34 Kilometer, je nach Gewicht und Fahrstil. Der Strom für dieses außergewöhnliche Fahrerlebnis wird mit der hauseigenen Photovoltaik-Anlage produziert, die mit 100 Modulen auf dem Hallendach von BONNonWHEELS montiert ist. Gesteuert wird das wendige Gefährt intuitiv durch Verlagerung des Gleichgewichts nach vorne oder nach hinten sowie durch Neigen der Lenkstange nach rechts oder links.

Bei BONNonWHEELS kann man Stadtführungen oder Touren mit dem Segway-PT (Personal Transporter) buchen. Die Nachfrage geht quer durch alle Altersstufen. Junge Familien können den Indoor-Parcours nutzen, denn Kinder unter 15 Jahren und ohne Mofa-Führerschein dürfen mit dem Segway nicht fahren. Ein sogenannter "Guide" ist immer dabei, falls es mal Probleme geben sollte. Die aber sind, so Specht, nicht zu erwarten, denn der Segway ist nahezu ausfallsicher. Bucht man für drei Stunden, so ist man mit 65 Euro pro Person dabei und erhält eine gründliche Einführung.



Carsten Specht, Geschäftsführer

Auch eine Schnupperstunde mit Einweisung wird angeboten (39 Euro p.P.). So vorbereitet, geht es auf die Strecke, vorzugsweise auf Radwege. Auf Autobahnen oder Bürgersteigen hat der Segway-Pilot nichts zu suchen.

Gestartet wird auf dem alten Brühltalweg, der besten Möglichkeit zum Eingewöhnen, hat Carsten Specht festgestellt. Dann meistert man auch die Klippen der Kennedybrücke. BONNonWHEELS tüftelt auch gern individuelle Wunschtouren aus.

Ob Betriebsausflug, Geburtstag, Jubiläum oder just for fun – eine Segway-Fahrt ist ein Erlebnis. Neidische Blicke garantiert inklusive.



## BONNonWHEELS

**Carsten & Monika Specht GbR**

Pfaffenweg 15 | D-53227 Bonn  
 Tel +49 (0) 228 - 8 86 48 52  
 Fax +49 (0) 228 - 4 22 28 62  
 Mobil +49 (0) 173 - 2 93 92 00  
 info@bonnonwheels.de  
 www.bonnonwheels.de



## In Bonn fährt die Zukunft bereits elektrisch – per Auto, Roller oder Rad

Die Zukunft fährt elektrisch. Denn in Zeiten knapper werdender Ressourcen und steigendem Bewusstseins in Sachen Klimaschutz stellt E-Mobility einen wesentlichen Faktor dar. Haben doch Elektrofahrzeuge einen besonderen Vorteil gegenüber gewöhnlichen Autos, Motorrädern und Rollern: ihre lokale Emissionsfreiheit. Dort wo sie fahren, bleibt die Luft sauber. Für die Umweltbilanz ist entscheidend, dass die E-Fahrzeuge mit Ökostrom betankt werden.

### BonnNatur Strom ist Kraftstoff der Zukunft

SWB Energie und Wasser hat den E-Mobility-Trend bereits früh erkannt und entsprechende Angebote entwickelt.

BonnNatur Strom ist der Kraftstoff der Zukunft. Denn BonnNatur Strom wird zu 100 Prozent aus regenerativen Energiequellen gespeist. Sonnen- und Windenergie, Wasserkraft und Biomasse liefern den völlig CO<sub>2</sub>-neutralen Antrieb. Der BonnNatur Strom ist sogar zertifiziert nach dem „Grüner Strom Label in Gold“ – ein Zertifikat, das die Verbraucherzentrale NRW vorbehaltlos empfiehlt. Dieses Gütesiegel garantiert, dass mindestens 1 Cent pro Kilowattstunde wieder in den Bau neuer Anlagen zur Stromgewinnung aus regenerativen Energien investiert wird.

### Finanzspritze für Elektromobilität

Wer sich in Bonn dazu entschließt, ein Elektromobil anzuschaffen, gerät sogar in den Genuss einer doppelten Förderung durch SWB Energie und Wasser. Zunächst einmal winken für ein E-Auto 500 Euro, für einen E-Roller 300 Euro und für ein E-Rad 100 Euro – vorausgesetzt, der Antragsteller ist BonnNatur Strom-Kunde. Zweiter Vorteil: In Bonns erster Stromtankstelle im Beethovenparkhaus kann bis Ende 2010 kostenlos aufgetankt werden. Naturstrom gibt es also in unmittelbarer Nachbarschaft des SWB-Hauptgebäudes. Geschäftsführer Weckenbrock schwärmt: „Das Beethoven-Parkhaus ist ein attraktiver Standort, der viele Menschen auf das Thema aufmerksam machen wird.“

Die Entwicklung schreitet voran: Bereits nach den Sommerferien kann auch in einer zweiten Tankstelle im Stadthaus Naturstrom getankt werden.

### Klimaschutz nur mit Ökostrom im Tank

Für die Umwelteffizienz der Elektroautos ist entscheidend, aus welcher Quelle der Strom kommt und wie er erzeugt wird. Logisch: Steinkohle-Strom hätte keinen positiven Effekt aufs Klima. Da bei den unterschiedlichen Arten der Energieerzeugung verschieden hohe Emissionen entstehen, ist es also wichtig, dass E-Autos langfristig Strom aus erneuerbaren Energiequellen tanken. Mehr Elektroautos auf den Straßen – bis 2020 soll es eine Million sein – sorgen also nur dann für mehr Klimaschutz, wenn diese Energie aus „sauberen“ Stromquellen bezogen wird.

### Zukunft der Energieversorgung – Von Beginn an dabei

Wenn SWB-Geschäftsführer Peter Weckenbrock Begriffe wie E-Mobility erklärt, wird klar, warum die Zukunft in der Energieversorgung bereits begonnen hat. „In fünf bis zehn Jahren wird das Internet eine ganz andere Qualität haben und zusätzliche Funktionen übernehmen“, sagt Weckenbrock. „Und wenn es Einzug hält, werden wir dabei sein und unseren Beitrag leisten.“ Elektroautos könnten nämlich in Zukunft auch in einem intelligent vernetzten Stromnetz als zusätzliche Abnehmer zur Verfügung stehen – und damit helfen, Spitzen im Energiehaushalt



zu vermeiden, und zur Wirtschaftlichkeit von Kraftwerken beitragen. Die Batterien von Elektroautos könnten als Speicher von überschüssigem Strom aus erneuerbaren Energiequellen dienen, wenn dieser nicht anders abtransportiert oder verteilt werden kann. Grundsätzlich wäre es auch denkbar, dass die E-Autobatterie Strom ins Netz zurückspeist. Unter dem Stichwort „Vehicle to Grid“ suchen Forscher bereits nach Lösungen.

### Woher kommt der Ökostrom?

Eine kostenlose Reise zum Geburtsort von BonnNatur Strom bietet SWB Energie und Wasser am Samstag, 18. September, an. Von 10 bis 17.30 Uhr erwartet die Kunden ein spannendes Programm, das mit einer Bustour und der Besichtigung von MANN Naturenergie in Langenbach im Westerbach beginnt. Später folgt eine Führung durch die Brauerei der Abtei Marienstatt. Informationen und Anmeldungen: Telefon 0800 1 011 700. (sst)



# Unerschrockene Kämpferin für die Menschenrechte

## Shirin Ebadi erhielt den Internationalen Demokratiepreis Bonn



v.l. Werner Hundhausen, Jürgen Nimptsch OB Bonn, Erik Bettermann Intendant Deutsche Welle, Dr. Ulrich Gröschel Mitglied des Vorstandes Sparkasse KölnBonn, Shirin Ebadi, die iranische Menschenrechtlerin, dahinter Dr. Uwe Schäkel Präsident der Alexander-Koenig-Gesellschaft, Jürgen Pütz Vorstand Volksbank, Werner Hoyer Staatsminister, Jürgen Wilhelm Kuratoriums-Vorsitzender

Sie ist Anwältin, Menschenrechtlerin und Friedensnobelpreisträgerin: Shirin Ebadi wurde mit dem Internationalen Demokratiepreis Bonn ausgezeichnet. In einer Feierstunde in der Godesberger Redoute mit etwa 250 Gästen aus Politik, Kultur, Wirtschaft und Medien überreichte der Vorsitzende des gleichnamigen Vereins und Intendant der Deutschen Welle, Erik Bettermann, die mit 10 000 Euro dotierte Auszeichnung. Die Laudatio hielt stellvertretend für den Bundesaußenminister Staatsminister Werner Hoyer, der die Preisträgerin als außergewöhnliche Persönlichkeit und mutige Frau bezeichnete, die nie geschwiegen habe, wenn die Menschenrechte mit Füßen getreten wurden, und sich nie habe einschüchtern lassen.

Mit dem Preis wolle man Solidarität mit der Demokratiebewegung im Iran zeigen. Bonns OB Jürgen Nimptsch betonte, Ebadi gehöre zu den Menschen, „die in ihrer Gesellschaft Verantwortung übernehmen“. Als deutsche UNO-Stadt engagiere sich Bonn für „die Förderung von Demokratie und Freiheit, für Menschenrechte und eine

sozial gerechte, nachhaltige Entwicklung in der Welt“. Shirin Ebadi, nach Vaclav Havel die zweite Trägerin des Demokratiepreises, nutzte das Forum, um auf die Verletzung der Menschenrechte und insbesondere der Rechte von Frauen und Kindern im Iran aufmerksam zu machen. Sie widmete den Preis den Menschen und Gruppen, die im Iran für die Demokratie gekämpft und Opfer dafür gebracht hätten, vornehmlich zwei mutigen iranischen Regisseuren, die sich zur Zeit im Gefängnis im Hungerstreik befinden.

Ein „geschlossener Zirkel“ missbrauche seine Macht, um freie Wahlen und freie Meinungsäußerung zu verhindern und die Frauen zu diskriminieren. Wirtschafts-sanktionen des Westens würden nur den Druck auf die Bevölkerung im Iran erhöhen, doch sollten ausländische Firmen nicht mit ihrem technischen Know how die Zensur im Land fördern. So habe Nokia-Siemens mit seiner der iranischen Regierung zur Verfügung gestellten Software zu Verhaftung von Regimekritikern beigetragen, das französische Eutelsat



Erik Bettermann mit Shirin Ebadi bei der Preisverleihung

verhindere durch die Verlagerung ausländischer, persischsprachiger Programme auf einen anderen Satelliten, dass die Iraner unabhängige Nachrichten empfangen könnten. Die Verletzung der Menschenrechte im Iran sei keine interne Angelegenheit. Auch könne der Islam nicht zum Vorwand genommen werden, um Unterdrückung zu rechtfertigen.

Ebadi äußerte die zaghafte Hoffnung, der friedliche Protest werde letztlich die Regierung ihrer Heimat zur Erfüllung der berechtigten Forderungen zwingen. Nach der Preisverleihung fand zu Ehren von Shirin Ebadi ein Essen im Hotel Königshof statt. Die Tischrede hielt NRW-Integrationsminister Armin Laschet.



Preisträgerin Shirin Ebadi mit Jürgen Nimptsch und Erik Bettermann bei der Eintragung in das Goldene Buch der Stadt Bonn

## Toronto – Die Schuldenstaaten und das Weltinteresse

Das Sommerinterview mit Waldemar Ritter



**Der Torontogipfel ist vorbei.**

**In Deutschland, Europa und der ganzen Welt gab es eine Inflation von Geboten. Hatten Sie auch eins?**

Ritter: Nein, nur den Verstand. Was wir hier zu sehen bekamen, sind Interessen, ist Realpolitik.

Das demokratische Amerika und das kommunistische China Hand in Hand, wenn es um ihren Kapitalismus geht. Die so genannten Schwellenländer Brasilien oder Indien sowieso, zusammen mit Japan, Kanada und Australien. Übrig blieb eine Minderheit europäischer Regierungen mit Deutschland an der Spitze. Wir haben das schon beim Umweltgipfel in Kopenhagen erfahren: Das Vorurteil ist pauschal, die Wahrheit ist konkret.

**Was ist die konkrete Wahrheit?**

Ritter: Die Mehrheit der G 20 Staaten sagt, insbesondere zu den Schuldenstaaten: Das ist Eure Krise, nicht unsere. Es wird weltweit weder eine Bankenabgabe noch eine Finanzmarkttransaktionssteuer geben. Vielleicht schafft es Europa mit der Bankenabgabe. Aber angesichts der britischen Haltung habe ich meine Zweifel. Das eigentliche Problem ist, dass die außer Kontrolle geratenen Finanzmärkte immer noch nicht reguliert und künf-

tige Krisen damit nicht verhindert sind. Die Dominanz der Hochfinanz ist nicht gebrochen. Die Risiken tragen weiter die Staaten, die durch ihre Schuldenpolitik die Krise ermöglicht haben. Aber wenn es so weiter geht, sind dadurch die Retter selbst am Ende. Es gibt keinen Spielraum mehr für Rettungsaktionen.

**Was heißt das?**

Ritter: Interessen, nicht nur wirtschaftliche, sondern ebenso politische, wirken stärker als theoretische Argumente. Zuerst geht es um Realpolitik, danach um Gemeinschaft. Hier ist eine neue Weltordnung in Sicht, mit ganz neuen Macht-konstellationen.

**Hat Toronto überhaupt ein Ergebnis gebracht?**

Ritter: Ja, und es geht endlich an die Wurzel allen Übels. Die Staatsdefizite, das heißt die Neuverschuldungen, sollen bis 2013 halbiert und bis 2016 auf Null gefahren werden. Das ist das Ziel, wenn Staatsinteresse und Weltinteresse unabweisbar dasselbe geworden sind., zumindest, wenn die Krisengefahr minimiert werden soll. Gespart ist damit noch nichts. Das soll erst 2017 beginnen. Nächstes Jahr machen wir noch 57,5 Milliarden Euro neue

Schulden. Alle Schuldenstaaten müssen zur Besinnung kommen. Es ist der Pumpkapitalismus der Staaten und Banken, der uns in die Krise geführt hat. Das erfolgreichste Mittel, den Banken ihre Grenzen aufzuzeigen, ist, dass die Staatsschulden weltweit radikal herunter gefahren werden. Wenn wir weiter alles mit Zins und Zinseszins gerecht verfrühstücken, wenn wir von der Substanz auf Kosten unserer Kinder und Enkel leben wollen, werden wir staatliche und soziale Insolvenz anmelden. Auf jeden Fall kann der Pumpkapitalismus, der uns in die Krise geführt hat, nicht die Antwort auf die Krise sein.

**Wo sollten wir denn den Hebel ansetzen?**

Ritter: Eigentlich überall, weil wir die Strukturen verändern müssen. Vor allem bei den seit 15 Jahren überbordenden Ausgaben. Und wegen der notwendigen Ausgewogenheit zu allererst beim leistungslosen Einkommen. Und da zuerst bei der Erbschaftssteuer – sagen wir von einer Million aufwärts. In den nächsten zehn Jahren werden bei uns über zwei Billionen Euro vererbt. Wenn wir Spielräume für Investitionen, insbesondere für Bildung und Arbeit schaffen wollen, wäre das der Hebel um die Arbeit





von der Lohn- und Einkommenssteuer zu befreien. Die geringen Einkommen auch von den Sozialbeiträgen. Es ist auch nicht zu rechtfertigen, dass Kapitalerträge niedriger besteuert werden als hochqualifizierte Arbeit.

#### **Das ist ja revolutionär, was Sie sagen.**

Ritter: Wenn das revolutionär ist, dann muss das richtig sein. Karl Marx hat den Mehrwert kritisiert, den der Arbeitgeber dem arbeitenden Menschen genommen hat. Heute macht das vor allem der Staat, der Arbeitnehmer mit noch nie da gewesenen hohen Steuern und Abgaben ausbeutet.

#### **Ist das wirklich so?**

Ritter: Ich habe vor meinem Studium in der MAN gearbeitet. Da waren die Steuern und Sozialabgaben für einen Facharbeiter zehn Prozent seines Lohnes. Heute sind das je nach Familienstand bis zu 40 Prozent. Von jeder Lohnerhöhung, von jeder zusätzlichen Arbeitsstunde nimmt ihm der Staat mehr als zwei Drittel über die kalte Progression wieder weg.

#### **Ich möchte noch einmal aufs Sparen zurück kommen. Haben Sie noch andere Vorschläge?**

Ritter: Wir würden nicht nur viele Milliarden sparen, sondern auch der Wettbewerbsverzerrung entgegenwirken, wenn wir mindestens die Hälfte der Subventionen streichen. Subventionen sind wirtschaftlich und sozial ebenso ungerecht, wie Steuerflucht, Mitnahmeeffekte, Sozialmissbrauch. Oder wie der reduzierte Mehrwertsteuersatz willkürlich und außer für Nahrungsmitteln durch nichts zu rechtfertigen ist.

#### **Glauben Sie, dass die jetzige Regierung sich das nicht zutraut?**

Ritter: Jede Regierung sollte sich trauen, das Notwendige für das Gemeinwesen zu tun. Eine wachstumsfreundliche Defizitreduzierung wäre wie ein nachhaltig gelungener Befreiungsschlag. Die letzte Möglichkeit wäre der 10- Prozent- Rasenmäher in Bund, Ländern und Gemeinden.

#### **Hat die Bundesregierung mit dem Sparpaket das Notwendige nicht schon getan?**

Ritter: Wenn sie die Zielsetzung von Toronto befolgt, hat sie das nicht. Wenn wir die Neuverschuldung bis 2016 beenden wollen, brauchen wir ein zusätzliches Sparpaket.

#### **Sie meinen, dass wir zu kleinteilige Debatten führen?**

Ritter: Ja, Symboldebatten, das ist eine deutsche Krankheit. Die Staatsschulden sind weltweit so hoch wie nie in Friedenszeiten. Bei uns ist es zwar noch besser als in vielen anderen Ländern. Aber mit Staatsschulden am Bruttoinlandsprodukt von 81 Prozent im kommenden Jahr liegt auch Deutschland jenseits des Tragbaren. Wenn die Schulden jetzt nicht radikal herunter gefahren werden, genügt ein einziges Schockereignis um in eine nicht mehr beherrschbare Krise zu geraten.

#### **Was ist also zu tun?**

Ritter: Wir müssen zu einer solidarischen Leistungsgesellschaft kommen und die Schuldenbremse noch stärker anziehen. Ohne eine radikale Rückführung der Staatsschulden droht eine Vertrauenskrise. Hier gibt es keine vernünftige Alternative mehr.

**Und Ihr Fazit?** Ritter: Haushalte konsolidieren, Schulden reduzieren, Finanzmärkte regulieren, Ein- und Ausgaben strukturieren und in die Zukunft investieren Kommt ins Offene, Freunde, krempelt die Ärmel auf. Auch unser Staat lebt weit über seine Verhältnisse.

# Interview mit dem scheidenden Generalkonsul der Russischen Föderation in Bonn Fedor W. Khorokhordin

*Redaktion:*

*In wenigen Tagen werden Sie Deutschland nach einem vierjährigen Aufenthalt verlassen. Sind Sie zufrieden mit Ihrer Tätigkeit als russischer Generalkonsul in Bonn?*

Generalkonsul Khorokhordin: Zufrieden kann man nie sein. Das Generalkonsulat der Russischen Föderation in Bonn ist die weltweit größte russische berufskonsularische Vertretung. Insofern entfiel ein großer Teil meiner täglichen Arbeit auf den konsularischen Bereich. Und ich hoffe, es ist mir gelungen, das Generalkonsulat als bürgernahe und dienstleistungsorientierte Einrichtung zu positionieren.

*Redaktion:*

*Ihre herausragenden bilateralen Konferenzen, Seminare und Workshops unter dem Motto „Deutsch-Russischer Dialog in Bonn“ werden mit Wirtschaftsfachleuten, Wissenschaftlern, Ärzten geführt. Könnten Sie diese langfristige Zusammenarbeit konkretisieren?*

Generalkonsul Khorokhordin: Ein intensiver Dialog ist die beste Basis für eine gute Partnerschaft. So habe ich sehr großen Wert darauf gelegt, das Generalkonsulat als Plattform für die Kontaktpflege zu etablieren. Unser Motto „Deutsch-Russischer Dialog in Bonn“ ist zu einem „Markenzeichen“ geworden.

*Redaktion:*

*Gehörte die Förderung der bilateralen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen auch zu Ihren primären Aufgaben?*

Generalkonsul Khorokhordin: Ja, das bleibt ein sehr wichtiges Anliegen mit enormen Potentialen auf beiden



Seiten. Die russische Wirtschaft erholt sich von der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise, wichtige Reformen werden umgesetzt – dadurch erhöht sich die Anziehungskraft unseres Landes. Seit 2001 hat sich die Zahl der in Russland tätigen deutschen Unternehmen verdoppelt. Immer mehr russische Geschäftsleute kommen nach Deutschland. Sie bringen Investitionen, schaffen Arbeitsplätze.

*Redaktion:*

*Was unternahm das Generalkonsulat unter Ihrer Führung für das Image Russlands?*

Generalkonsul Khorokhordin: Vor dem Hintergrund der Entwicklung

deutsch-russischer Beziehungen empfinde ich leider nach wie vor eine gewisse Einseitigkeit in der Berichterstattung hiesiger Massenmedien. Man müsste die Ereignisse ausgewogener darstellen.

*Redaktion:*

*Sie waren seit Juni 2006 „auf Posten“ in Bonn. Schade, dass das diplomatische Karussell sich so schnell dreht!*

Generalkonsul Khorokhordin: So ist das Diplomatenvieles. Aber es war mir ein Vergnügen, in Bonn zu arbeiten.

*Redaktion:*

*Mit welchen Gefühlen verlassen Sie und Ihre Frau Bonn?*

Generalkonsul Khorokhordin: Es war nicht unser erster Aufenthalt in Deutschland. Meine Frau und ich kennen und schätzen dieses schöne Land seit vielen Jahren. Aber wir haben hier viele neue Freunde gefunden. Zahlreiche Kontakte haben sich auch zu ganz einfachen Leuten und Nachbarn entwickelt. Deutschland ist uns ans Herz gewachsen!

Und wir würden uns freuen, auch nach der Rückkehr etwas für die deutsch-russischen Beziehungen zu tun.

*Redaktion:*

*Mit Ihren Kontakten werden Sie sicher noch viel Gutes bewirken.*

Generalkonsul Khorokhordin: Abschließend möchte ich mich bei Ihnen und Ihrem Magazin für das Interesse an meiner Person und meiner Arbeit bedanken. Ich wünsche Ihnen und Ihren Leserinnen und Lesern alles Gute.

(Interview in voller Länge [www.kabinettonline.de](http://www.kabinettonline.de), unter aktuelle Themen)



# Viele Kinder können wieder gesund werden

Die Elternvereine Deutsche Kinderkrebsstiftung und Deutsche Leukämie-Forschungshilfe feierten in Bonn Jubiläum



Viel Gutes konnte getan und bewirkt werden in 15 Jahren, seit die Deutsche Leukämie-Forschungshilfe (DLFH) und die Deutsche Kinderkrebsstiftung (DKKS) ihre Arbeit aufgenommen haben. Mehr als 26 Millionen Euro flossen seitdem in unterschiedlichste Forschungsprojekte in ganz Deutschland, 2009 die Rekordsumme von mehr als vier Millionen Euro. In diesem Jahr wurden bislang rund 600 000 Euro für neue Projekte bewilligt. Ohne diese Unterstützung ist Forschung auf hohem Niveau nicht möglich.



v.l.: Ulrich Ropertz, Vorsitzender der Deutschen Leukämie-Forschungshilfe u. der Deutschen Kinderkrebsstiftung, Prof. Dr. Thomas Klingebiel, Vorsitzender der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH) Frankfurt, Jürgen Nimptsch, Oberbürgermeister Bonn

Darüber waren sich bei der Feier des 30-jährigen Jubiläums des 1980 gegründeten Dachverbands der Elterngruppen DLFH und des 15-jährigen Bestehens der Kinderkrebsstiftung in Bonn alle einig. OB Jürgen Nimptsch würdigte die Arbeit der Elterninitiativen als „beispielloses gesellschaftliches Engagement“, das seinesgleichen suche und zum guten Ruf der Stadt Bonn als überregionalem Gesundheitsstandort wesentlich beitrage.



John und Erika MacDonald gründeten 1973 die erste Elterngruppe für krebskranke Kinder in Mönchengladbach. Noch heute sind beide sehr aktiv in der Mönchengladbacher Elterngruppe. John MacDonald ist überdies Kuratoriumsmitglied der Deutschen Kinderkrebsstiftung.

Wie namhafte Kinderonkologen belegten, seien die Heilungschancen bei Kindern und Jugendlichen immens gestiegen. Drei Viertel aller erkrankten Kinder hätte die Chance, wieder gesund zu werden – ein Erfolg, der ohne private Forschungsförderung nicht denkbar ist. Als ein Beispiel unter vielen nannte der Vorsitzende der Institutionen, Ulrich Ropertz, das von der DKKS ins Leben gerufene, weltweit einzigartige HIT-Netzwerk für Kinder und Jugendliche mit Hirntumoren. Vorbildlich ist auch das mit jährlich rund einer Million Euro geförderte und im deutschsprachigen Raum einmalige erlebnispädagogische Waldpiraten-Camp der DKKS in Heidelberg, eine Einrichtung für krebs-

krankte Kinder und ihre Geschwister. So gibt es Grund, auf das Erreichte stolz zu sein, aber auch Anlass zur Kritik. Ropertz bemängelte die fortdauernde Drittmittelfinanzierung durch die Elternvereine mit jährlich mehr als 15 Millionen Euro, die eigentlich den Krankenkassen obliege. Das Geld fehle für andere wichtige Aufgaben. 74 Elternvereine mit rund 25 000 Einzelmitgliedern sind heute in der DLFH zusammengeschlossen und stehen krebskranken Kindern und ihren Familien mit Rat und Tat zur Seite.

[www.kinderkrebsstiftung.de](http://www.kinderkrebsstiftung.de)  
Spendenkonto: 555 666 00,  
Commerzbank AG Köln (370 800 40)

## Abschied aus der Bundesstadt

Der Generalkonsul der Russischen Föderation, Fedor Khorokhordin, und seine Gattin Ludmila Khorokhordina luden zu einem Konzert anlässlich des Nationalfeiertages in die Residenz nach Bad Godesberg.

Die Feier war auch ein Abschied aus Bonn, denn die Khorokhordins kehren nach Moskau zurück. In der Bundesstadt wird man den Generalkonsul und die zahlreichen interes-

santen Veranstaltungen und Begegnungen im Haus der Russischen Föderation in bester Erinnerung behalten.

Es ist dem Diplomaten gelungen, gute Kontakte zu knüpfen, nicht nur zur Prominenz aus Politik, Kultur und Wirtschaft, sondern auch zur deutschen Bevölkerung. Er werde, so Khorokhordin, Bonn vermissen. Das gilt umgekehrt auch.



v.l. Fedor Khorokhordin Generalkonsul der Russischen Föderation, Jürgen Nimptsch, Oberbürgermeister Bonn

# Die Haut verzeiht nichts

International anerkannte Dermatologen gaben beim achten Rheinischen Hautkrebs-Symposium im Rheinischen Landesmuseum in Bonn hochrangige Experten-Tipps, wie man sich vor gefährlichen Schädigungen der Haut schützen kann.



v.l. Prof. Dr. Uwe Reinhold Medizinisches Zentrum Bonn, Prof. Dr. Eggert Stockfleth, Berlin, Dr. Wolfgang Arns, Köln und Monika Harle, WDR Köln Moderatorin

Sie ist unser größtes Organ: die menschliche Haut. Beim 8. Rheinischen Hautkrebs-Symposium im Rheinischen Landesmuseum gaben hochrangige Experten wertvolle Tipps, wie man die Haut vor schädlichen Einflüssen schützen kann.

Unter der Schirmherrschaft von OB Jürgen Nimptsch standen Prof. Dr. Uwe Reinhold vom Medizinischen Zentrum Bonn, Dr.

Wolfgang Arns, Leiter des Transplantationsprogramms am Krankenhaus Köln-Merheim, und Prof. Dr. Eggert Stockfleth von der Berliner Charité Besuchern und Betroffenen Rede und Antwort zu Fragen rund um die Haut. Themen wie „Sonenschutz-Hautschutz“ und „Hautkrebsrisiko bei organtransplantierten Patienten“ wurden behandelt. Auch der UV-Check per Handy ist für gefährdete Personen-

gruppen längst Realität. Noch immer ist Vorbeugung, z.B. durch angemessene Kleidung oder Sonnenschutzmittel, der wirksamste Faktor zur Verhütung von Sonnenbränden, so Prof. Reinhold. Zwar erholt sich die Haut, aber nur oberflächlich. In der Tiefe bleiben Schädigungen wie vorzeitige Hautalterung und genetische Zellschäden bestehen. Daher sollte man sich keinesfalls direkter Sonnenstrahlung aussetzen, schon gar nicht in südlichen Gefilden. Hier gibt der UV-Check per Handy Informationen, welcher ultravioletter Strahlung die Haut am jeweiligen (Urlaubs-)Ort ausgesetzt ist.

Per Internet oder noch schneller per SMS kann man innerhalb von Sekunden erfahren, wie lange man sich jetzt gerade risikolos in der Sonne aufhalten darf. Für Organtransplantierte gilt aufgrund der chronischen Unterdrückung des Immunsystems durch bestimmte Medikamente ein erhöhtes Hautkrebsrisiko. Da diese Krebserkrankung inzwischen die häufigste in Deutschland ist, sind Beratung und Information besonders wichtig. Wirksamer Schutz sollte auf keinen Fall vernachlässigt werden.

An Ort und Stelle konnten die Besucher mit ihren Handys den UV-Check gleich testen.



## Begeistert von der Blue Lagoon und ihren Schätzen

Bonner Chefsekretärinnen haben das Medizinische Zentrum am Friedensplatz besucht

Viele waren der Einladung der von Eva Poerters von der Tourismus&Congress GmbH und Professor Dr. Uwe Reinhold gemeinsam ausgesprochenen Einladung ins Medizinische Zentrum und das Institut für Ästhetik und geothermale Hautpflege „Blue Lagoon“ gefolgt. Etwa 30 Chefsekretärinnen erlebten einen interessanten und informativen Abend bei den Führungen durch die verschiedenen Abteilungen des Zent-

rums und erfuhren bei einem Vortrag von Prof. Reinhold zum Thema „Geothermale Hautpflege und ästhetische Dermatologie – Welche Möglichkeiten gibt es?“ mit anschaulichen Vorher-Nachher-Einblicken viel Neues. Einhelliges Fazit: Großartig, wie medizinische und ästhetische Behandlung hier im Dienste der Gesundheit, der Schönheit und eines rundum gesteigerten Wohlbefindens ineinander greifen.



v.l. Dr. Wolfgang Nagel, MZB, Eva Poerters, Assistentin der Geschäftsführung T&C, Bonn und Prof. Dr. Uwe Reinhold, MZB



# Gesundes Sonnenbaden für Groß und Klein – Wer braucht welchen Schutz?



Was gibt es Schöneres, als den Sommer gemeinsam mit der Familie im Freien zu verbringen? Draußen gibt es vor allem für die Kleinen viel zu entdecken. Aber auch Eltern und Großeltern genießen die wohlthuende Wirkung der Sonne. Doch selbst in unseren Breiten ist Vorsicht geboten. Bereits ein kurzer Aufenthalt in der Sonne kann auf ungeschützter Haut einen Sonnenbrand verursachen. Und selbst im Schatten können UV-Strahlen bei fehlendem UV-Schutz Hautschädigungen hinterlassen. Vor allem Babys und Kleinkinder, aber auch ältere Menschen brauchen speziellen Sonnenschutz mit einem hohen Lichtschutzfaktor.

## Spezieller Schutz für die Kleinsten

Bei Babys gelten ganz besondere Vorsichtsmaßnahmen. Speziell für Babys gibt es von Daylong® (Apotheke) einen Sonnenschutz ohne Duftstoffe und ohne chemische Filter. Die mineralischen Filter verbleiben auf der Haut und reflektieren die Sonnenstrahlen wie kleine Spiegel. Doch auch mit Sonnenschutz sollten sich Babys und Kleinkinder stets im Schatten aufhalten.

## Kinder sollten im Schatten spielen

Auch bei Kindern ist die Hautbarriere noch im Aufbau und der Eigenschutz der Haut noch nicht voll entwickelt. Für Kinder ab ca. einem Jahr ist die liposomale Sonnenschutzlotion Daylong® Kids (Apotheke) geeignet.

Sie ist frei von Duftstoffen und PEG-Emulgatoren und bietet mit Sonnenschutzfaktor 30 einen sicheren Schutz. Daylong® Kids ist außerdem extra wasserresistent. Trotz Sonnenschutz ist auch bei kleinen Kindern leichte Kleidung ratsam. Generell gilt: Die pralle Sonne meiden, speziell die Mittagshitze zwischen 11 und 15 Uhr.

## Helle Hauttypen und ältere Menschen haben eine geringe Sonnenbrandschwelle

Wer rötliche Haare, viele Sommersprossen und helle, meist blaue Augen hat, gehört dem keltischen Typ (Hauttyp 1) an und reagiert sehr empfindlich auf Sonneneinstrahlung. Zu Beginn des Sommers sollten Menschen des Hauttyps 1 Sonnenschutzpräparate mit Sonnenschutzfaktor 50+ verwenden. Auch Angehörige des germanischen Hauttyps (Hauttyp 2) – helle

Haare, helle Augen, helle Haut – sollten sich langsam an die Sonne gewöhnen. In der Regel ist ein Sonnenschutz mit SPF 25, z.B. Daylong® ultra (Apotheke), für den hellen Typ optimal. Auch ältere Menschen benötigen einen hohen Sonnenschutz (SPF 50+).

Speziell für Risikogruppen wird das Medizinprodukt Daylong actinica® (Apotheke) empfohlen. „Der medizinische Lichtschutz Daylong actinica® reduziert das Risiko aktinischer Keratosen (heller Hautkrebs) um 53 Prozent und überzeugte die Patienten durch seine guten kosmetischen Eigenschaften“, erläutert Prof. Dr. Eggert Stockfleth, Leiter des Hauttumorcentrums der Berliner Charité. „Damit ist Daylong actinica® das einzige Lichtschutzmittel, das zur Prävention des hellen Hautkrebses geeignet ist“, so Stockfleth weiter.



Spirig Pharma GmbH  
Schertlingstraße 27 · D-86159 Augsburg  
Phone +49 (0) 821 - 71003-0  
Fax +20 (0) 821 - 71003-399  
www.spirig-pharma.de

KÄLTETECHNIK KLIMATECHNIK LÜFTUNGSTECHNIK REGELTECHNIK GEBÄUDETECHNIK



**Kälte-Hunke** GmbH

VERANTWORTUNG FÜR MENSCH UND UMWELT



seit über 50 Jahren



zertifiziert nach DIN EN ISO 9001



24h Service

**Kälte-Hunke GmbH**  
Pfaffenweg 23  
53227 Bonn-Beuel

**Tel: 02 28/42 13 60**  
**Fax: 02 28/42 13 6900**

**Niederlassung**  
Friedrich der Große 70  
44628 Herne

**Tel: 0 23 23/93 13 50**  
**Fax: 0 23 23/93 53 12**

**E-Mail: [info@kaeltehunke.de](mailto:info@kaeltehunke.de)**

**Internet: [www.kaeltehunke.de](http://www.kaeltehunke.de)**

**24h Service-Hotline: 02 28/ 42 13 60**

BERATUNG PLANUNG AUSFÜHRUNG SERVICE WARTUNG GEBÄUDEMANAGEMENT



# Stadtarchiv kauft Nachlass des legendären Bonner Fotografen Camillo Fischer

Eine Spende der Volksbank Bonn Rhein-Sieg in Höhe von 6000 Euro machte es möglich: Das Bonner Stadtarchiv konnte den letzten Teil des umfangreichen fotografischen Nachlasses von Camillo Fischer ankaufen – elf Umzugskartons mit Aktenordnern, die etwa 500 000 Negative umfassen.

Damit verfügt das Stadtarchiv nunmehr über einen Fundus von rund 2,5 Millionen Negativen sowie weitere 70 000 Fotoabzüge. Der gelernte Landwirt, Bildjournalist und künstlerische Fotograf Camillo Fischer, von Adenauer mit dem Spitznamen „Don Camillo“ bedacht, hatte alle, die in der Bonner Republik Rang und Namen und etwas zu sagen hatten, vor seiner Kamera – die städtischen Historiker schätzen, das rund 20 000 Ereignisse aus der Bonner Politik und Kultur auf diese Weise dokumentiert sind.

Der kauzige Fischer war bekannt dafür, ohne Blitzlicht zu arbeiten, und für seine Diskretion, die ihn auch an Ereignissen, bei denen die Presse ansonsten unerwünscht war, teilnehmen ließ.

Der im November 2009 verstorbene Fotograf, der sich nach dem Regierungsumzug vornehmlich künstlerischer Fotografie widmete, machte später vor allem durch seine lautstarken und zumeist unerwünschten Auftritte in der Öffentlichkeit, bei denen er sich für den Erhalt des tropischen Regenwalds einsetzte, von sich reden. Diese Marotte schmälert sein fotografisches Schaffen indes nicht. Nach Sichtung des Materials wird in einer Ausstellung der jetzt angekaufte Bestand voraussichtlich im November im Bonner Volksbank-Haus in der Rheinaue zu sehen sein.



v.l. Jürgen Pütz, Volksbank-Vorstandssprecher, Jochen Scheduikat Mitarbeiter vom Stadtarchiv und Dr. Norbert Schlossmacher, Leiter des Stadtarchivs Bonn



Immobilienfinanzierung

... und ein **MENSCH,** der es Ihnen erklärt.

Alles andere ist kalter Kaffee!

Volksbank  
Bonn Rhein-Sieg



Weitere Zuschriften zum „Kunstwerk im Verborgenen...“ (KABINETT Nr. 1 - 2009/10)

# Lächelt Mona Lisa zur Leonardo-Forschung?

Die Beschäftigung von Kunsthistorikern mit dem Louvre-Gemälde von Leonardo da Vinci, der Mona Lisa, nimmt kein Ende.



Dass die Geschichte dieses Bildes wahrlich abenteuerlich ist, wird schon durch einige, auch neue Fakten erhellt: Vor über 500 Jahren in Italien gemalt, vom Künstler nach Frankreich mitgenommen. Dort dem Kardinal d'Aragon kurz vor seinem Tod gezeigt und gesagt, es sei im Auftrag eines Medici gemalt worden und stelle offenbar dessen Geliebte dar. Dann vom französischen König übernommen. Später im Louvre ausgestellt. Von Napoleon entnommen und in seinem Schlafzimmer aufgehängt. Dann wieder im Louvre ausgestellt.

1911 gestohlen und nach Italien geschafft. Eingelagert im noch heute existierenden Hotel Gioconda in Florenz, wo noch alte Zeitungsberichte über den Diebstahl aufbewahrt werden. Zwei Jahre später nach Frankreich zurückgegeben.

Während der Kriege gegen Deutschland ausgelagert und in Südfrankreich versteckt. Angeblich von Hitlers Kunstdieben entdeckt und nach Deutschland verfrachtet. Eingelagert in Bad Aussee, 1945 von den englischen Truppen vor der Vernichtung bewahrt und zurückgegeben.

Jetzt wieder im Louvre ausgestellt und jährlich von Millionen Besuchern bewundert. Die Story über Hitlers Entführung der Mona Lisa scheint nicht zu stimmen. Jetzt streiten sich Wissenschaftler darüber, wer denn eigentlich die Dame ist, die Modell gesessen hat? Bisherige Lesart: Die Frau des Seidenhändlers Giocondo aus Florenz sei von Leonardo gemalt worden. Das behauptet auch der Kunsthistoriker Franz Zöllner. Der bekannte italienische Kunsthistoriker Roberto Zapperi dagegen glaubt beweisen zu können, dass Pacifica Brandani die Dargestellte auf dem Louvre Gemälde ist, sie war eine Geliebte von Giuliano di Medici und hat ihm einen Sohn geboren – Ipolito. Die Gioconda habe Medici gar nicht gekannt.

Neuerdings wird behauptet, man habe das Grab von Mona Lisa entdeckt. Ob die Frage dadurch endgültig beantwortet werden kann, wer sich von Leonardo habe portraituren lassen, bleibt bisher noch

offen. Welche „Dame mit Pelz“ Modell für Leonardo oder seine Schüler gesessen hat, ist noch ungeklärt. (Bild unten)



Es gibt auch Hinweise darauf, dass Leonardo nur den Kopf, das Haar, die Hand und den Pelz der „Dame mit Pelz“ selbst gemalt habe, der Rest sei von Schülern fertig gestellt worden.

Vielleicht ist die „Dame mit Pelz“ ja Pacifica Brandani? Und vielleicht war es diese Pelzdame, die Leonardo dem Kardinal d'Aragon bei seinem Besuch in Cloux gezeigt hat, und zwar als Auftragsarbeit von Giuliano di Medici.

Fragen über Fragen!  
Prof. Otto Mazzucato, Rom

## Hat man Hitler die falsche Mona Lisa angedreht?

Zu Ihren Berichten über die geheimnisvolle Dame mit Pelz, angeblich von einem Leonardo-Schüler oder gar von ihm selbst gemalt, kann ich folgendes beitragen: Einer Pressemeldung zufolge haben die Engländer am 17.03.1945 handstreichartig ein Depot in Bad Aussee besetzt, in dem über tausend zum Teil sehr wertvolle Gemälde von den Nazis eingelagert worden waren, die von Hitler für ein Kunstmuseum in Linz vorgesehen waren. Die Engländer

haben so eine für den Fall des verlorenen Krieges von der SS geplante Sprengung verhindert, wodurch die Bilder unwiderruflich verloren gegangen wären.

Auf der von den Engländern angefertigten Liste aller dort gefundenen Gemälde soll sich die Mona Lisa aus dem Louvre befinden haben, was vom Louvre aber dementiert wird. Es könne sich nur um eine Kopie gehandelt haben, denn die echte Mona Lisa sei vor dem Krieg in Südfrankreich versteckt worden und nach der Befreiung von Paris in den Louvre zurückgebracht wor-

den. Man kann davon ausgehen, dass das stimmt. Bleiben aber Fragen: Hat man Hitler eine Fälschung untergeschoben? War die „Dame mit Pelz“ auch auf der Liste?

Der bekannte italienische Kunsthistoriker Venturi hat die „Dame mit Pelz“ 1921 untersucht und notariell bestätigt, dass es sich um ein altes Gemälde von Leonardo da Vinci handelt, aber nicht um die Mona Lisa. Die hängt nämlich im Louvre.

Evelyn Schulz-Uder  
Lüneburg



# Landschaftsbilder von Schirmer:

„So kam es, dass ich anfang, aus der Natur Bilder zu nehmen“

Tatsächlich, die Natur stand ihm Modell: Johann Wilhelm Schirmer (1807–1863) ist derjenige Künstler, der die Landschaftsmalerei in seiner Zeit auf einen neuen Punkt gebracht hat. „So kam es, dass ich anfang, aus der Natur selbst Bilder zu nehmen“, schreibt er in seinen Lebenserinnerungen. Besucht man die Ausstellung im LVR-Landesmuseum Bonn, dann ist ein Blick über die Schulter des Künstlers möglich: die Malerwerkstatt und seine Bilder stehen im Vordergrund.

In Jülich geboren, war er später als Kunstprofessor in der Düsseldorfer Malerschule schon das große Vorbild von Künstlern, deren Namen noch immer bekannt sind wie Hans Thoma, Feuerbach und Achenbach, Böcklin und Franz Xaver von Riedmüller, die seine Schüler waren. Ihnen zeigte er den ihm eigenen Weg, die Bilder aus der Natur zu „nehmen“.

Die religiöse und romantische Natursymbolik der Dresdener Malerschule wurde von der neuen Wirklichkeit überholt. Schirmer sah die Natur, komponierte sie neu, fühlte sich in seinen Detailstudien wohl und ließ den Betrachter die Landschaften, so wie sie waren, wiedererkennen. Die heimliche rheinische Natur war Quelle seiner Inspiration. Der Bildausschnitt behielt seinen Realitätsanspruch.

Für die Bonner dürfte das Bild „Bonn und

das Melbtal“ interessant sein, so gemalt wie in der Beschreibung des Koblenzer Pfarrers Joseph Gregor Lang (1750–1834), der vom Kreuzberg über Bonn um 1790 schrieb: „Die Aussicht von diesem Berge ist über alle Beschreibung, und es scheint, die Natur hat ihn einzig in diese Gegend zum Stand- und Sehepunkt bestimmt, um von da alle die Reize, die sie, so zu sagen, fast an Bonn verschwendete, in Wahrheit zu genießen; denn unzählig sind die Gegenstände, die sich von da aus in den unabsehbaren Landschaften von allen Seiten herausheben (...) Lauter; lauter Gottes- und Menschenwerk!“ Dem ist nichts hinzuzufügen!

Damit sind die Werke von Schirmer, auf jene Art von damals „durchleuchtet“, klar erkennbar und auf den Punkt gebracht, so, wie sie auch heute mit modernen Analyseverfahren wie Röntgenbildern und Infrarotaufnahmen Schritt halten können. Eine sehr sehenswerte Schau, Teil einer Verbundausstellung „Johann Wilhelm Schirmer – Vom Rheinland in die Welt“.



„Waldlandschaft“ von Johann Wilhelm Schirmer 1840–45.  
Foto: Hans-Theo Gerhards, LVR Museumsverbund

Neben dem LVR-Landesmuseum Bonn widmen sich Museen und Galerien in Düsseldorf, Neuss, Bergisch Gladbach, Jülich und Königswinter dem Thema Schirmer. Wie wichtig und aufschlussreich diese Landschaftsmalerei ist, beweist auch ein Katalog in zwei Bänden, der erste Band mit 600 Seiten und 500 Abbildungen und ein zweiter Band mit autobiographischen Schriften mit 248 Seiten. (Bis 16. 1. 2011, Colmantstraße hinter dem Bahnhof). [www.landesmuseum-bonn-lvr.de](http://www.landesmuseum-bonn-lvr.de).

Dorothea F. Voigtländer

Teichanlagen . Naturstein und Quellsteine . Holzterrassen . Zäune . Bepflanzungen . Rollrasen



Sichtschutzzaun & Terrasse aus sibirischer Lärche

Gartenberatung vor Ort . Tel. 022 22 94 38 0 . [www.schneidergalabau.de](http://www.schneidergalabau.de)

Schneider  
Garten- und  
Landschaftsbau

# RES PUBLIKA



## Hans Limmers Künstlerbuch über Waldemar Ritter

Der Münchner Künstler Hans Limmer hat ein großes Buch über Waldemar Ritter vorgestellt.

In Bergahorn und Schwermetall hat er die mit Schlagbuchstaben geprägten Texte zu einem skulpturalen Ganzen verdichtet. Für Limmer ist Waldemar Ritter ein homo sapiens, ein homo politicus, ein Anwalt des Gemeinwesens. Ein politischer, wissenschaftlich professioneller Typ. Er ist ein Freiheitsdenker, ein Verantwortungsethiker und ein streitbarer Demokrat.

Ein Mann dieses Formats und seine „res publica“ fordern geradezu ein Buch heraus, das die Mehrdimensionalität seines Lebens spiegelt, künstlerisch realistisch ist und einen hohen intellektuellen Anspruch stellt.

So reproduziert die „Leuchtturmseite“ den öffentlich bedeutenden, den wirklichen, immer wieder ausgezeichneten Ritter: Den Kulturarchitekten des Mauerfalls, den ministerial dirigierenden Leuchtturmwärter der innerdeutschen Kultur, Urgestein, Landvermesser, Kurator, Schriftsteller... Hier eingeschlagen auch 40 seiner wichtigsten Worte, sein erstes Buch über Kurt Schumacher, sein enges kultur- und deutschlandpolitisches Verhältnis zu Waldemar von Knoeringen und Herbert Wehner, sein „Europa - Grundstein des Friedens“, sein Brief zur deutschen Einheit, und die drei großen Kulturprogramme für die Neuen Länder.

Auf der analytischen Seite des Buches wird der öffentliche Ritter dekonstruiert. Fremd- und Eigenwahrnehmung werden in Anagramme zersprengt. Analytisches

Denken ist gefragt. Der Explosionskern ist ein entlegener Ritter-Satz: „Grundgesetz allen Seins: Das ist gar nicht so, es ist ganz anders.“

In der letzten Bleiplatte deuten „mysteriöse“ Hinweise auf seine Liebe zu Julia, Mandelbrot und Sierpinski's Mengen, auf sein Interesse an neuen Dimensionen hin, wie die Auseinandersetzung mit der geistigen Ordnung der Chaostheorie oder wie ein Schmetterlingsschlag in der Bonner Rheinaue zu einem Sturm am chinesischen Yangtse führen kann. Hier zeigt das Kunstwerk Ritters Verbindung von wissenschaftlicher Erkenntnis und globalem Denken und der Schärfung des Bewusstseins für eine weltweite Ökologie.

Auf der Rückseite des Limmer-Buchs steht Kant, die Aufklärung als Rahmen, der Waldemar Ritter zusammen hält und vorantreibt. Sapere aude! Die Dialektik Kants ist die Dialektik Ritters. „Faulheit und Feigheit sind die Ursachen, warum ein so großer Teil der Menschen ... gerne zeitlebens unmündig bleibt; und warum es anderen so leicht wird, sich zu deren

Vormündern aufzuwerfen“.

Das Buch, sein Inhalt, seine Materialien, technische Ausführung, Zeichen und Text-



Waldemar Ritter (Mitte) mit dem Ehepaar Georgine und Hans Limmer, Foto: Cathrin Theis

te verlangen vom Rezipienten einige Aufmerksamkeit und Assoziationsfähigkeit. Insofern steht Limmers Künstlerbuch über Waldemar Ritter gegen Multitasking und die unendliche Masse der digitalen Zeichen und Bilder unserer gegenwärtigen (Medien-)Welt. Limmer hat Waldemar Ritter konstruiert-dekonstruiert-rekonstruiert. Er hat ihm und der Kunst ein „denkmal“ gesetzt. Karl Garbe





Fachhochschule Düsseldorf haben unter den Kuratoren Professor Stefan Asmus und Professor Reiner Nachtwey unterschiedliche Konzepte für Bilddramaturgien entwickelt. Diese werden von September an in lockerer Folge auf der Fassade zu sehen sein.

Mit einem Fest wird sich das Sparda-Carré allen Kunden der Bank, aber auch interessierten Bonner Bürgerinnen und Bürgern vorstellen. Am 16. September laden Peter Mientus, Leiter der Filiale in der Wesselstraße, und die 16 Kundenberater der Filiale herzlich ein, das Sparda-Carré zu besuchen und den Eröffnungstag mit vielen Aktionen zu genießen. „Für uns ist dieser Tag ein großes Ereignis, auf das wir uns sehr freuen. Und dies wollen wir mit unseren Kunden und mit den Bonnern gerne feiern“, so Peter Mientus.

## Sparda-Bank eröffnet das Sparda-Carré

Ab September wird es in Bonn eine attraktive Adresse für innovative Finanzdienstleistungen geben: Die Sparda-Bank eröffnet mitten in der Innenstadt in der Wesselstraße 2 das Sparda-Carré mit einer Bankfiliale, die auf mehr als 500 Quadratmetern über drei Etagen ein Finanz-Zentrum der Zukunft bietet. Umgesetzt wurde beim Sparda-Carré der Entwurf des Architektenbüros Dr. Schrammen Architekten BDA aus Mönchengladbach, das aus dem Ideenwettbewerb für dieses Gebäude Anfang 2007 als Sieger hervorging. „Bonn ist ein wichtiger, traditioneller Standort unserer Bank. Daher freuen wir uns sehr, mit dem Sparda-Carré einen besonderen, architektonischen Akzent mitten im Herzen von Bonn setzen zu können“, erklärt dazu Peter Goeke, Vertriebsleiter der Sparda-Bank in Bonn.

Für das genossenschaftliche Kreditinstitut, das seit über 30 Jahren in Bonn vor Ort ist, ist das Sparda-Carré ein Vorzeigeprojekt, auf das Peter Goeke stolz ist: „Im Januar 2009 haben wir das alte Gebäude in der Wesselstraße 2 abgerissen und den Neubau gestartet. Das Sparda-Carré wurde schnell realisiert. Und was uns noch viel wichtiger ist: Unsere Kunden mussten nicht auf unsere Beratungsleistungen und Bank-Services verzichten. Diese hatten wir in der Kaiserpassage angeboten.“

Ein Highlight des neuen Sparda-Carrés wird die Mediafassade im 3. Obergeschoss des Bankgebäudes sein. Hier präsentiert die Sparda-Bank auf einer Lichtmedienfläche einen eigenständigen Beitrag zur „Kunst am Bau“. Studentinnen und Studenten aus dem Fachbereich Design der



Sparda Team in der Wesselstraße  
v.l. 1.Reihe - Peter Mientus, Filialleiter Wesselstr., Verena Fischer, Ulrike Baur, Nicola Baden  
2.Reihe - Marcus Wiche, Brigitte Lemke, Daniel Schmitz, Peter Goeke, Vertriebsleiter Bonn  
3.Reihe - Stefan Gerlach, Jürgen Schwarz, Martin Wagner, Nicole Goebel  
4.Reihe - Thomas Kuth, Peter Danlowski, Wolfgang Lessenich

# Abenteuer Bühne – Sommerferien mal ganz anders



Ferienkurs im Jungen Theater

Welches Kind möchte in den Ferien nicht etwas besonders Tolles und Spannendes erleben, wovon es später seinen Freunden vorschwärmen kann? Von der Schauspiel-Summer School im Jungen Theater Bonn wird es garantiert lange erzählen können – und das ganz ohne wegzufahren!



David Imper

Drei Wochen lang können Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren Theaterluft schnuppern. „In dem Kurs lernen die Kinder, wie man eine Rolle entwickelt, ein Stück einstudiert und dabei einen tollen Sommer hat“, beschreibt David Imper die Summer School.

Seit 2007 ist der Schweizer künstlerische Leiter der Schauspielschule und Werkstatt des Jungen Theaters.

Während der drei Wochen proben die Theaterfans täglich von 10.00 bis 16.00 Uhr in der Hermannstraße oder im Kursraum des Jungen Theaters in der Tapezfabrik in Beuel. Die Wochenenden sind natürlich frei. Dass das Konzept den Kindern Spaß macht, zeigt die große Resonanz, die die Kurse haben: „2004 haben Marco Dott und unser Intendant Moritz Seibert die Summer School gegründet. Im letzten Jahr haben wir sogar vier Kurse mit je fünfzehn Teilnehmern,

unserem Maximum, durchgeführt. Besonders beliebt sind dabei die Improvisationsübungen und Spiele. Weniger gerne lernen die Kinder die Texte – wie in der Schule eben auch“, berichtet David Imper schmunzelnd.

Wie bei jedem richtigen Theater steht am Ende der Summer School natürlich auch eine Aufführung: In der bis zu 45-minütigen Inszenierung geben die jungen Künstler ihren Eltern, Freunden und Bekannten ihr Können zum Besten. Was

nur einen einwöchigen Schnupperkurs buchen. In diesen Workshops lernen die Teilnehmer ebenfalls spielerisch und ohne vorgeschriebene Texte Situationen anzunehmen und zu gestalten, dabei die eigenen schauspielerischen Ausdrucksmittel kennenzulernen und bewusst einzusetzen. „Diese Kurse richten sich an Kinder, die wenig oder gar keine schauspielerischen Erfahrungen haben und in den Ferien nur mal einen kleinen Einblick in die Theaterwelt bekommen möchten“, erklärt David Imper. Ob Schnupperkurs



Projektkurs „Schauspiel“

dabei zustande kommt, ist immer wieder erstaunlich und begeistert auch die Eltern. „Viele Teilnehmer gewinnen bei dem Schauspielunterricht an Selbstvertrauen, legen ihre Scheu und Schüchternheit ab und treten hinterher viel selbstsicherer auf“, hat David Imper schon häufig bemerkt.

Einige Kinder, die in der Summer School „Theaterluft“ geschnuppert haben, sind so begeistert, dass sie hinterher auch die weiterführenden Schauspielkurse besuchen und bei den regulären Aufführungen des Jungen Theaters mitmachen. Allerdings ist die Schauspielschule dafür kein Muss – auf das Talent kommt es an. Wer nicht gleich drei Wochen auf die Bühne möchte, kann alternativ auch

(ab 6 Jahren) oder Summer School (10 bis 18 Jahre): Die Teilnehmer sind begeistert. Die einzige Voraussetzung, die sie mitbringen müssen, ist: Spaß!

Nähere Infos zur Summer School gibt es im Jungen Theater Bonn unter 0228/46 36 72 oder unter [www.jt-bonn.de](http://www.jt-bonn.de).

Nicola Pfitzenreuter



Auch beliebt – der Musical-Grundkurs





## Theater Die Pathologie

Jeden dritten Sonntag im Monat  
Karten und Infos: 0228 / 22 23 58  
www.theaterdiepathologie.de

### Franke intertextualisiert klassische Bestseller

Intertextu... was? So skurril dieser Begriff auch klingt: Thomas Franke, Schauspieler, Autor – und Vorleser erklärt es folgendermaßen: „Wenn man ein Werk mit heimlichen und offensichtlichen Verweisen auf andere Werke auflädt, intertextualisiert man es.“ Das bringt Frankes Lesungen auf den Punkt: Fällt ihm während des Vorlesens eine Parallele zu einem anderen literarischen Werk ein, sinniert er laut über das andere Werk. Er macht quasi einen Seiten-Sprung. Und genau so heißt seine Lesereihe.

Trotz seiner Vorliebe für düstere, grausige Geschichten hat er sich auch dem Humor verpflichtet, der für ihn in der heutigen Zeit enorm wichtig ist.



Hang zum Skurrilen,  
der Vorleser Thomas Franke

Am 15. August 2010 zeigt Thomas Franke, dass sich die Erzählungen Kafkas ‚Ein Bericht für eine Akademie‘ und Leopoldo Lugones ‚Yzur‘ von ihrer Grundidee her ähneln: Beide versuchen, einen Affen das Sprechen zu lehren.



## Kleines Theater Bad Godesberg

Premiere 05. September 2010,  
Vorstellungen bis 30.09.2010  
Karten und Infos: 0228 / 36 28 39  
www.kleinstheater-badgodesberg.de

### Sie dreht sich doch!

Dass sich Wissenschaft und Kirche oft in die Quere kommen, ist allgemein bekannt. Einer der wohl bekanntesten Fälle ist Galilei. Das hochbrisante Schauspiel greift die Frage nach der moralischen Verpflichtung der Wissenschaft auf und zeigt die Kirche mal wieder in einem wenig schmeichelhaften Licht.



Galilei, Wissenschaft versus Moral

In seinem modernen Klassiker „Das Leben des Galilei“ umreißt Bertolt Brecht die Lebensgeschichte des Mathematikers, Astronomen und Physikers Galileo Galilei. Mit der Entdeckung der Jupitermonde erhält Galilei die entscheidende Bestätigung dafür, dass sich die Erde um die Sonne dreht und keinesfalls den Mittelpunkt der göttlichen Weltordnung darstellt, wie es die Theologie lehrt. Sehr zum Unmut der Kirche macht er seinen sensationellen Befund publik.

Von der Inquisition nach Rom zitiert und unter Anordnung der Folter widerruft Galileo schließlich seine Entdeckung. Doch allem Widerruf zum Trotz wissen wir heute: Sie dreht sich doch!



## Theater in der Brotfabrik

Premiere 25. September 2010,  
weitere Vorstellungen:  
26.09., 29.10., 26., 27.11.2010  
Karten und Infos: 0228 / 42 13 10  
und Bonn Tickets  
www.brotfabrik-theater.de

### Identitätsfindung und Sehnsucht

„Ich habe große Rechte über die Natur ungehalten zu sein, und bei meiner Ehre ich werde sie geltend machen.“

Das Theaterprojekt in der Brotfabrik TheaterALLYOUNEED inszeniert mit Räuber – frei nach Schillers „Die Räuber“ – ein Stück, in dem das ewige menschliche Bedürfnis auf den Punkt gebracht wird: Der Drang nach Freiheit!

In einer Gesellschaft, in der junge Menschen anders sein wollen, als man von ihnen verlangt, wird der eine zum Einzelkämpfer, der andere gründet eine Gang. Gewalttaten, Mord und Terror sind ihre Mittel. Mit seiner wutgetränkten Sprache und Szenerie schafft das Jugendstück es, auch heute noch junge Menschen zu begeistern.



Fesselnde Darstellung, Räuber im TheaterALLYOUNEED

Das Besondere an diesem Stück „Die Räuber“ ist, dass das Ensemble aus jungen Menschen zwischen 16–24 Jahren, mit und ohne Behinderung, besteht.

Jährlich feiern zwei Inszenierungen des TheaterALLYOUNEED auf der Bühne der Brotfabrik ihre Premiere.

Warten im Kleinod:

# 95 Jahre Alter Wartesaal



Der Alte Wartesaal glänzt noch nach 95 Jahren

Schon Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. und seine Gemahlin Auguste Victoria wussten, was gut ist: Wenn sie die rheinisch-preußische Metropole Köln besuchten, nahmen sie ihren Tee oder Champagner im Kölner Wartesaal zu sich. „1915, mitten im Ersten Weltkrieg, wurde der damalige Wartesaal feierlich eingeweiht“, berichtet Ulrike Kautz, Event- und Projektleiterin des heutigen Alten Wartesaals. Es war alles nur vom Feinsten: Der Architekt Johann Eduard Jacobsthal hatte das Gebäude mit Edelhölzern, klassizistischen Kapitellen, Stuck und Marmor entworfen – ein Prachtbau. Doch in den nächsten 95 Jahren standen dem heutigen Alten Wartesaal am Kölner Hauptbahnhof nicht nur glänzende Zeiten bevor. Während der „Goldenen Zwanziger“ war der Wartesaal noch absolut angesagt. Bei lauschiger Salonmusik mit Geige, Cello und Klavier traf sich dort die feine Gesellschaft zum Tee oder einem Gläschen Wein. Doch mit der Weltwirtschaftskrise und dem Beginn des Zweiten Weltkrieges wendete sich das Blatt schlagartig. Die Bomben fielen, und Köln war eine große Ruine. Zwar blieb der Wartesaal wie durch ein Wunder unversehrt, seinen Glanz hatte er aber

verloren. Statt der High Society warteten nun Heimkehrer und Vertriebene in seinen Hallen. Nur schleppend erholte sich der Alte Wartesaal während des Wirtschaftswunders. Als Anfang der 80er die Deutsche Bundesbahn den Wartesaal und seinen völlig veralteten Restaurantbetrieb abgab, stand der Abriss des Gebäudes zur Diskussion. Glücklicherweise mieteten Alfred Biolek, der Architekt und Gastronom Gigi Campi und ihre Juniorpartner den Alten Wartesaal. Gemeinsam bauten sie ihn wieder auf und restaurierten ihn im Jugendstil. Das Kleinod war gerettet.

Spätestens seit 1988 kam durch die regelmäßige WDR-Sendung „Mitternachtsspitzen“ (heute mit Jürgen Becker, früher mit Richard Rogler) wieder Leben in das schicke Bahnhofsrestaurant. Prominente wie Herbert Knebel, Kaya Yanar, Atze Schröder, Cindy aus Marzahn, Paul Panzer und Konrad Beikircher traten dort ebenfalls auf. „Neben kabarettistischen Veranstaltungen finden hier heute auch regelmäßig Tanzpartys und Dinershows statt“, bemerkt Ulrike Kautz. Seit der Rettung des Alten Wartesaals haben die Pächter öfter gewechselt „Inzwischen

ist Elias Khamassi geschäftsführender Gesellschafter“, berichtet Ulrike Kautz, „außerdem betreibt er die „Decksteiner Mühle“ und das „Joe Champs“ in Köln.“ Elias Khamassi und seine Frau Beata wollen die Kölner Institution so weiterführen, wie sie ist. In dem Restaurant im Jugendstil finden rund 150 Gäste Platz und können eine hervorragende, mediterrane Küche genießen. Zusätzlich gibt es auch noch eine wunderschöne Rundbar und einen gemütlichen Loungebereich. „Unser absolutes Highlight ist die Lamberz-Party zur Süßwarenmesse“, schwärmt Ulrike Kautz. „Zu dieser Party kommen etwa 1000 überwiegend prominente Gäste, es gibt kulinarische Köstlichkeiten und ein atemberaubendes Rahmenprogramm.“ Ob es nun eine Tanzveranstaltung, eine Dinnerparty, ein Abendessen oder Sonntagsbrunch ist – der Alte Wartesaal besticht mit seinem Glanz der Jahrhundertwende.

Für Veranstaltungen, Dinner und Reservierungen: Tel. 0221 912 885-0  
Weitere Informationen unter:  
[www.wartesaal.de](http://www.wartesaal.de)

Nicola Pfitzenreuter.  
Foto: Kapeschmidt.com





Klüngelpütz Theater  
Jeden ersten Donnerstag  
und Freitag im Monat  
Karten und Infos: 0152 / 04 44 33 68  
und unter: [www.kluengelpuetz.de](http://www.kluengelpuetz.de)

### Vorlesen ist Rock'n'Roll

...das dachten sich vor mehr drei Jahren vier vorlesebegeisterte Künstler: Die Stammleserinnen Dagmar Schönleber (Kabarettistin, Autorin, Poetryslammerin, Bandmitglied), Katinka Buddenkotte (Stand up Comedian, Autorin, Poetryslammerin) Christian Bartel (aus Bonn, Lesebühne Kleingeist, Autor, Herausgeber des „Exot“, Poetryslammer und Songwriter) und Marina Barth (Kabarettistin, Autorin, Theaterchefin) gründeten Rock'n Read – eine monatliche Leseshow mit wechselnden musikalischen Gästen.

Doch aller Anfang ist schwer: „Wir waren mit unserer Überzeugung zunächst eher alleine“, berichtet Marina Barth. „Wir haben vor fünf Leuten und einem Schäferhund gelesen, monatelang. Aber wir wa-



ren uns sicher, dass das toll ist, was wir da machen.“

Doch was zunächst schleppend anfing, ist heute absolut gefragter Kult! Ab der neuen Spielzeit im September gibt es Rock'n Read zweimal im Monat, und man sollte Karten vorbestellen. Jeden Monat gibt es neue Geschichten und neue Gäste – natürlich immer satirisch. So ist jede Vorstellung ein Unikat.

## BÜRGERHAUS STOLLWERCK

Bürgerhaus Stollwerck  
24. September 2010  
Karten und Infos: 0221 / 99 11 08 – 0  
und Köln-Tickets 0221 / 2801  
und unter: [www.buergerhausstollwerck.de](http://www.buergerhausstollwerck.de)



Carsten Höfer

### Tagesabschlussgefährte

Alles muss schnell gehen – für nichts hat man mehr Zeit. Da wundert es einen nicht, wenn aus dem Lebensabschnittspartner ein Tagesabschlussgefährte wird.

Carsten Höfer bringt es auf den Punkt: Verliebt, verlobt, verheiratet – Kind, Reihnhaus mit Garten, Eheglück – Probleme, Ärger, Frust – Trennung, Anwalt, Scheidung – Reset, Neustart... Und das alles schneller, als bei McDrive ein Happy Meal zu bestellen.

Beim außergewöhnlichen Kabarett-Programm bleibt kein Auge trocken. Die Stand Up Comedy ist Flamenco fürs Zwerchfell! Carsten Höfer gibt seine Show im Bürgerhaus Stollwerck zum Besten. In den siebziger Jahren zog die einst in der Südstadt gelegene Schokoladenfabrik vom „alten“ Stollwerckgelände weg. Dafür ist das Bürgerhaus Stollwerck heute über die Grenzen Kölns hinaus als Kulturzentrum der Südstadt bekannt.

## ZEHNTE KÖLNER THEATER NACHT

Kölner Theaterkonferenz e.V.  
02. Oktober 2010  
Infos: Tel. 0221 / 94 33 92-81  
Karten: Köln-Tickets 0221 / 2801  
[www.theaterszene-koeln.de](http://www.theaterszene-koeln.de)  
und [www.theaternacht.de](http://www.theaternacht.de)

### Theater-Träume die ganze Nacht

Nachts sind zwar alle Katzen grau – aber die Kölner Theater sind besonders bunt.

Mit weit über 200 Vorstellungen auf rund 40 Bühnen feiert die Kölner Theaterwelt ihre 10. Theaternacht. Ab 20 Uhr bis in die frühen Morgenstunden lädt die Kulturszene von Oper bis zum Kabarett-Solo ein. Gespielt wird nicht nur an den klassischen, sondern auch an ungewöhnlichen Orten. Traditionell dabei ist das Heizkraftwerk in der Kölner Südstadt, etliche Kneipen, wie »bei mir« oder das Kölner Design-Hotel »The New Yorker«.

Zu Fuß, per Rad oder Shuttle und mit dem Programmheft gestaltet jeder seine individuelle Theater-Veedels-Tour, nur das Starter-Ticket muss man gezielt für eine Vorstellung kaufen. Die Partys bis 4.00 Uhr morgens sind inklusive.



Günter Udelhofen

UDELHOFEN  
IMMOBILIEN



## Die Zukunft im Blick

**Den Generationswechsel im Mittelstand nicht nur vorbereiten, sondern leben ...**

Konsequent hat er die Zukunft im Blick: Günter Udelhofen, seit drei Jahrzehnten auf dem Bonner Immobilienmarkt der Spezialist für Büro- und Verkaufsflächen, Praxen, Ladenlokale und Lagerhallen sowie Gewerbegrundstücke, kurz, für gewerblich genutzte Immobilien aller erdenklichen Art.

Dreißig Jahre Erfahrung und profunde Kenntnisse sind ein Pfund, mit dem man wuchern kann, und doch hat Günter Udelhofen sein Team bewusst drastisch verjüngt. Er setzt auf neue Impulse, auf das Verlassen eingefahrener Strukturen und durchaus auch auf unkonventionelles Querdenken. Natürlich bleiben die Wünsche der Kunden das Maß aller Dinge.

Mit der Akzeptanz seiner „jungen Wilden“ durch gestandene Geschäftsleute, nicht zuletzt auf dem Bonner Markt, wo er größere Gewerbeflächen vermittelt, ist der Immobilienmakler sehr zufrieden: „Unsere Kunden merken sehr schnell, dass auch der Part ‚young and wild‘ unseres Teams durch Kompetenz zu überzeugen weiß“.

In Udelhofens generationsübergreifendem, experimentierfreudigen Team lernt jeder von jedem, bringt jeder seine spezifischen Qualitäten und sein Wissen in den großen Pool ein, aus dem dann zum Wohle des Kunden geschöpft werden kann. Das ist zeitgemäß und kommt jungen und jüngeren Kunden entgegen. Noch wichtiger aber ist, dass auch für die jungen Mit-

arbeiter die Freude an der Arbeit und der kundige Umgang mit Zahlen im Vordergrund stehen.

Der Chef selbst kann als graue Eminenz im Hintergrund bleiben und hat sich wertvolle Freiräume geschaffen, um, wie er sagt, „neue Visionen zu suchen und zu finden“. Und er kann seine Ideen und Ideale weitergeben, als da sind ehrliche, realistische, lösungsorientierte Beratung auf der Basis kompetenter Kenntnis des Marktes, der Gebäudestruktur und der Bedürfnisse des Kunden.

Udelhofen und sein Team nehmen sich Zeit für ihre anspruchsvollen Kunden – viele kommen seit Jahren immer wieder.



# Jung, kompetent, gut – Günter Udelhofen und seine Jungen Wilden

**KABINETT sprach mit dem Spezialisten für  
Gewerbeimmobilien**

Was zeichnet angesichts der breiten Palette guter Gewerbetmakler in Bonn diesen Spezialisten aus?

Zweifellos der konsequent gelebte, in die tägliche Arbeit eingebrachte Teamgedanke und der innovative und individuelle Service. Dienstleistung im besten Sinne des Wortes wird hier groß geschrieben. So können neue Strategien entwickelt und machbare Lösungen gefunden werden. Dass die jungen Wilden und die alten Hasen dabei die Zufriedenheit des Kunden stets im Visier haben, versteht sich von selbst.



*Die Jungen Wilden: v.l. Marco Thomas, Anne Möller, Philipp Zuther,  
dahinter: Günter Udelhofen*

UDELHOFEN IMMOBILIEN  
Friedensplatz 4 | 53111 Bonn  
Telefon: (0228) 350 65-0  
Telefax: (0228) 350 65-20  
[www.udelhofen-immobilien.de](http://www.udelhofen-immobilien.de)

Preferred Partner der  
**STRABAG**



Jürgen Roters, Oberbürgermeister von Köln

Seine politische Laufbahn hat Jürgen Roters in der Landespolitik begonnen. Zur Kommunalpolitik aber hatte er bereits in jungen Jahren in seiner Heimatstadt Coesfeld einen engen Bezug. Nach Abschluss seines Jurastudiums und ersten beruflichen Stationen in der nordrhein-westfälischen Landesregierung leitete Roters das Büro des damaligen Innenministers Herbert Schnoor. Es folgten vier Jahre als Kölner Polizeipräsident, weitere sechs Jahre als Regierungspräsident. Im November 2008 wurde er von SPD und Grünen zum Kandidaten für die Wahl zum Kölner Oberbürgermeister nominiert. Seit August 2009 hat er dieses schwierige Amt inne. „Erst jetzt erlebe ich Kommunalpolitik hautnah“, sagt der OB im Gespräch. „Entscheidungen müssen frühzeitig getroffen, der enge Schulterschluss mit den Ratsfraktionen gesucht werden“. In seiner Familie hat das Oberhaupt der Stadt Köln den nötigen Rückhalt. Wenn

## „Wir brauchen mehr bürgerschaftliches Engagement“

Elke Dagmar Schneider im Gespräch mit Kölns Oberbürgermeister Jürgen Roters

irgend möglich, wird am Sonntag gemeinsam gefrühstückt. Jetzt ist Roters, der 2000 wegen seiner drei noch kleinen Kinder nicht als OB kandidierte, freier in seiner Zeiteinteilung.

Für sein Hobby, den „Dauerlauf“, wie er charmant untertreibend sagt (immerhin kann er im Wald- und Crosslauf Jugendrekorde und Meistertitel aufweisen und läuft Marathon), nimmt er sich gern frühmorgens Zeit.

Allerdings lassen der vollgepackte Terminkalender und die vielfältigen Aufgaben das nicht immer zu, zumal Kölns Kommunalpolitik heftig ins Gerede gekommen war:

„Die Stadt hat sich nicht mit Ruhm bekleckert“. Vieles wurde transparenter, Stellen leitender Mitarbeiter nur noch extern besetzt, der Verwaltung ein enges Korsett auferlegt. Man habe die Lehren aus den Fehlern gezogen, sagt Roters und will vom „kölschen Klüngel“ oder gar mafiosen Strukturen nichts wissen:

„Klüngel gibt es auch anderswo. In Köln wird der alte Schlendrian nicht wieder einreißen“. Klamme Haushaltskassen machen auch der Domstadt zu schaffen:

„Wir müssen unsere Ausgaben zurückfahren auf ein verträgliches Niveau“. Die kulturelle Vielfalt solle möglichst erhalten

bleiben, aber: „Wir brauchen mehr bürgerschaftliches Engagement“. Das Stadtarchiv soll bis 2015 wieder aufgebaut, der U-Bahn-Ausbau „absolut sicher“ beendet, die archäologische Zone vor dem Rathaus mit einem Haus der jüdischen Geschichte fertiggestellt, die Dom-Umgebung neu gestaltet und eine attraktive Skater-Anlage geschaffen werden. Es gibt ehrgeizige Bauvorhaben, und für den Rhein-Boulevard als Verlängerung des inneren Grüngürtels mit einer 450 Meter langen Freitreppe gab es bereits den ersten Spatenstich. Großsiedlungen in Porz und Chorweiler sollen auf menschliche Dimensionen zurückgebaut werden – ein persönliches Anliegen des OB.

Mit seinem Bonner Amtskollegen Jürgen Nimptsch verbindet ihn mehr als nur der Vorname: „Wir verstehen uns gut. Ich schätze seine Fähigkeit, sich in andere hineinzudenken, und seine innovativen, bürgerorientierten Ansätze“. Roters kann sich eine engere Kooperation der „Metropolen“ Köln und Bonn bei Oper, Schauspiel und Tanz gut vorstellen, um diese im kulturellen Leben der Städte verankerten Institutionen mit langer Tradition auf bewährtem Niveau und auf lange Sicht zu erhalten. Kölns OB jedenfalls ist zuversichtlich.



# HAUTE COUTURE

FÜR DIE DAME VON WELT  
UND DIE FRAU VON HEUTE

DIE COUTURE-DESIGNERIN MAHI DEGENRING SPRACH MIT KABINETT  
ÜBER INDIVIDUELLE MODE, ANGESAGTE TRENDS UND IHRE  
HERBST- UND WINTERKOLLEKTION 2010/2011



*Mahi Degenring, Couture-Designerin*



„Der Kleiderschrank muss nicht übervoll sein. Mit wenigen Basics wie Hosenanzug, Rock, Strickjacke, Bluse und Pullover in einer bevorzugten Farbrichtung kann man zu jeder Gelegenheit perfekt angezogen sein“.

Mahi Degenring muss es wissen. Bereits seit 1984 ist die gebürtige Perserin mit der Ausbildung als Fotografin und Mannequin erfolgreich mit ihrer Philosophie einer auf den jeweiligen Typ Frau ganz und gar individuell abgestimmten Mode.

Mit wenigen Kleidungsstücken in aufwändigen Schnitten und hochwertigen Materialien kann frau tagsüber im Büro und auf der Abendeinladung perfekt gekleidet sein. Überhaupt Materialien: Die Designerin kommt ins Schwärmen, wenn

sie über ihren Lieblingsstoff, den weich fallenden Crêpe Marocain, über Kaschmir, Seide, Chiffon, Wollgeorgette, Jersey, Jacquard und Leder spricht. Aber auch die rustikaleren Stoffe wie Tweed, für die kommende Herbst- und Wintersaison in verschiedenen Variationen besonders angesagt, haben es Mahi Degenring angetan. Zwei Kollektionen in ihrem eigenwilligen und zugleich tragbaren Stil entwirft sie im Jahr. Klassische Eleganz, raffinierte Schnitte mit schlankmachender Silhouette, beste Verarbeitung ausgesuchter Materialien und feinsten Stoffe, aufregende Accessoires als Eyecatcher zeichnen Couture à la Degenring aus. In drei exklusiven Modesalons, in Berlin im Nobelhotel Adlon Unter den Linden, in Düsseldorf in der Mode-Villa und in Köln, Brückenstraße 17, kann die aktuelle Kollektion in großer Auswahl begutachtet und anprobiert werden. Natürlich können auch Einzelstücke früherer Kollektionen ganz nach Wunsch kombiniert werden. In einem Schneideratelier in Nümbrecht werden von mehr als vierzig Mitarbei-

## HAUTE COUTURE

terinnen maßgenaue Einzelstücke für verwöhnte und anspruchsvolle Kundinnen gefertigt, jedes so individuell wie die Frau, für die es bestimmt ist. Jedes einzelne Teil wird in Handarbeit komplett neu gefertigt, in der Boutique anprobiert und im Atelier vollendet. So entstehen die unverwechselbaren Unikate der Mahi Degenring Couture.

Der mondänen Dame von Welt, der selbstbestimmten, berufstätigen Frau von heute und allen, die sich in ihrer Haut rundum wohlfühlen und mit wenig Aufwand perfekt angezogen sein möchten, schneidert sie ihre Modelle auf den Leib. Der muss keineswegs superschlank sein – neben jungen Schauspielerinnen mit der beneidenswerten Kleidergröße 34 zählen auch erfolgreiche Unternehmerinnen mit

eher barocker Figur zum internationalen Kundenstamm der Couture-Designerin, deren Slim Line-Schnitttechnik zu ihrem Markenzeichen wurde.

Im Vordergrund steht für Mahi Degenring weniger das Kleidungsstück, als vielmehr die Frau, die es trägt. Individualität als Luxus lautet das Motto, mit dem die Modeschöpferin sich einen Platz in der schnelllebigen Welt der Haute Couture erobert und seit Jahrzehnten erfolgreich behauptet hat.

Ihr Modelabel wird auch von zahlreichen VIPs aus Politik, Showbusiness und Adel getragen. Exklusive Kreationen für jeden Anlass und jedes Alter, exquisites Outfit bis zum passenden Accessoire als dem i-Tüpfelchen, vollendete Perfektion und nicht zuletzt die bemerkenswerte Tatsache, dass Mahi Degenring weniger für den Catwalk, als vielmehr für das tagtägliche Leben entwirft, zeichnet, schneidert, machen ihre Mode so erfolgreich, so beliebt und so tragbar über die jeweilige Saison hinaus.







Am 14. Juli wurde die neue Mahi Degenring-Kollektion für die kommende Herbst- und Wintersaison in Köln im Rahmen einer großen Modenschau mit zahlreichen prominenten Gästen präsentiert. Die Designerin sieht Brauntöne in vielen Nuancen, von rauchigen Beigetönen über Camel und Cognac bis zum tiefdunklen Espresso-Braun im Trend. Aber auch die Violett- und Hortensientöne des Sommers und Jeansblau, von ihr schon immer bevorzugt, kombiniert mit Braun, Hellblau oder Wollweiß, sind „in“.

Die Stoffe Kaschmir und Tweed in Fischgrät- oder Pfauenaugemustern, kombiniert mit Leder, dürfen in der kälteren Jahreszeit nicht fehlen, auch Pepita in immer neuen schwarz-weiß Variationen und kleinen Mustern, spezifisch gewebte Wollstoffe und handschuhweiches Ziegenvelours- oder Lammnappa-Leder sowie bestickte oder handbemalte Strickteile aus ihrer neuen Kollektion sind unverzichtbar. Die Modeschöpferin empfiehlt High Heels und Stiefeletten mit Plateauabsätzen, sie lassen die Beine

länger wirken, und plädiert für Schuhe in leichter Spitzenform, runde oder eckige findet sie nicht kleidsam.

Von sportlich bis feminin reicht die Palette, ausgestellte, kniebedeckte oder wadenlange Röcke mit kurzen Jacken sind ebenso up to date wie das klassische Kostüm mit halsfermem Revers, abends kombiniert mit einer edlen Spitzenbluse. Mahi Degenring präsentiert taillierte, locker zu tragende Mäntel in Kaschmir, Parkas mit herausnehmbaren Innenfutter, flotte Capes und immer wieder Blusen, mit Hemd- oder Stehkragen, Rüschen oder Jabots zum Abknöpfen. Neben Braun dominieren Dünungen von Grau in pudrigen Tönen oder Wollweiß mit leichten Silbernuancen. Körperbetonte Jerseykleider mit und ohne Gürtel sind ebenso im Kommen wie Lederwesten. Beim extravaganteren Abendkleid in noblem Schwarz überwiegt geraffter und drapierter Chiffon, Wollgeorgette, Seide, Crêpe Marocain und innovative Elemente aus Federn – hier können Modeträume ausgelebt werden.



Für die größeren Portfolios sind Nerze und andere Pelze gedacht, die Hochzeitsgesellschaft wird bis hin zur Brautmutter vollendet eingekleidet in Wollweiß, leicht getönt mit zartem Apricot, später ohne weiteres als Ballkleid verwendbar.



Berlin · Hotel Adlon Kempinski



Düsseldorf · MODE-VILLA



Köln · Mahi Degenring Couture

Ihrer Lieblingsfarbe bleiben die meisten Frauen ihr Leben lang treu. Viele, die einmal Mahi Degenring Couture getragen haben, entscheiden sich ebenfalls immer wieder dafür und damit für den perfekten Auftritt in jeder Lebenslage.

„Meine Herbst-Winter Mode 2010 ist nicht übertrieben, aber opulent, weder cool noch verspielt, sondern sinnlich, verführerisch und feminin“, so Mahi Degenring im Gespräch mit KABINETT. Und natürlich perfekt zur jeweiligen Frau passend.

E-Mail: [degenring.couture@t-online.de](mailto:degenring.couture@t-online.de)  
[www.degenring.de](http://www.degenring.de)



0,-

Mindestgehalt  
Gebühren  
Wechselaufwand

## Vielfach empfohlen – unsere **kostenlosen\*** Girokonten!

### Filialen in Bonn:

- Wesselstraße 2, 53113 Bonn
- Heussallee 12-14, 53113 Bonn
- Rochusstraße 118-120, 53123 Bonn-Duisdorf

Gebührenfrei anrufen: 0800 - 330 605 9



\*Mitgliedschaft Voraussetzung.

**Sparda-Bank**

*freundlich & fair*





v.l. Landrat Frithjof Kühn, Klaus Michel, Ehrenvorsitzender dbb Kreisverband Bonn Hermann Allroggen, Vorsitzender KIVI e.V. und Lutz-Peter Reinhardt, Geschäftsstellenleiter Sparda Bank West eG, Siegburg

### Großzügige Spende der Sparda-Bank

Auch 2010 hat der Deutsche Beamtenbund Bonn/Rhein-Sieg zu Karneval seine beliebte Auszeichnung „Lachender Amtschimmel“ verliehen (wir berichteten in unserer Frühlingsausgabe). Das nahm die Sparda Bank West eG zum willkommenen Anlass, 5000 Euro zu spenden. Die Hälfte sollen dem Verein kivi e.V. zugute kommen, der im Rhein-Sieg-Kreis die von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung entwickelten Projekte „Gut drauf“, „Unterwegs nach Tutmirtgut“ und „bewegt leben – mehr vom Leben“ umsetzt. Diese klären Kinder, Jugendliche und ältere Menschen über gesunde Ernährung, Bewegung und Stressbewältigung auf. Der Scheck wurde im Siegburger Kreishaus überreicht.



Bürgermeister Rolf Schumacher mit Korb. Im Gasthaus „Spargel Weber“ begrüßte er rund 60 Personen aus regionaler Politik und Wirtschaft. Die Festrede „Faire Chancen für jeden“ hielt Staatssekretär Josef Hecken (vorne, 3.v.l.)

### Spargelessen in Alfter hat Tradition

Auch in diesem Jahr konnte Bürgermeister Dr. Rolf Schumacher zahlreiche Vertreter von Unternehmen, des Rhein-Sieg-Kreises, des Landschaftsverbandes, der Handwerkskammer, der Tourismusförderung, der Landwirtschaft, der Banken, des Einzelhandels, der Industrie- und Handelskammer und der Kirchen sowie Schulleiter der Gemeinde Alfter zum traditionellen Spargelessen begrüßen. Schumacher lobte in seinem Grußwort die Lebendigkeit der Gemeinde Alfter, in der derzeit ca. 24 000 Menschen leben. Alfter sei ein „hochattraktiver Wohnstandort“ für junge Familien und durch die private Alanus-Hochschule zudem Hochschulstandort, der den etwa 600 Studenten viel zu bieten hat.

## Der „Sprayer von Zürich“ stellt im Kölner Zoo aus

Tierzeichnungen von Harald Naegeli sind im Tropenhaus zu sehen



Der Kölner Zoo ist 150 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass gab es ein Spektakel der besonderen Art: Der bekannte Schweizer Graffiti-Künstler Harald Naegeli gab sich auf Einladung des Katholisch-Sozialen Instituts, Medienzentrale des Erzbistums Köln, domradio.de und des Kölner Zoos die Ehre. Zoodirektor Theo Pagel begrüßte

den unbequemen und gesellschaftskritischen Künstler, der 1983 in der Schweiz wegen „Verunsicherung der Einwohner von Zürich“ sogar inhaftiert worden war. Naegeli, für dessen Leben und Schaffen „Freiheit“ der Schlüsselbegriff ist, gilt als Begründer des Graffiti im westeuropäischen Raum. Vor allem aber ist er Zeichner und Schöpfer ebenso kontemplativer wie gezielt Haus- und Betonwände prägender Strichfiguren. Dass Naegeli sich auch als zivilcouragierter Umweltschützer profiliert hat, verwundert nicht. Seine Nähe zu den Tieren stammt aus Kindheitstagen, Tierstudien im Züricher Zoo waren Bestandteil seiner künstlerischen Ausbildung in seiner Heimatstadt. Naegelis Sichtweise auf Tiere ist unsentimental und geprägt von Bewegung und Abstraktion. Das wurde auch bei der spektakulären

Aktion im Elefantenpark deutlich, als der Künstler konzentriert und reduziert ein Zeichen in Form einer an die Wand gesprühten Antilope setzte, knapp, sparsam, vital, in ihrem stillen Charakter einer Höhlenzeichnung nicht unähnlich und den Blick nach innen öffnend. Zum Zoo-Jubiläum ist die CD „Musica Zoologica“ erschienen mit Tierlauten, Tiermotiven und Werken von Naegeli im Booklet. R.



Fotos © Udo Wallraf



## 150 Jahre Kölner Zoo – ein Erlebnis für die ganze Familie

*Unter dem Motto „Tierisch Kölsch – 150 Jahre Kölner Zoo“ feiert der Tierpark mit fantastischen Attraktionen sein stolzes Jubiläum. „Unsere Hauptattraktion ist der neue Hippodrom, den wir pünktlich zum Jubiläum eröffnet haben“, berichtet Zoodirektor Theo Pagel stolz. „Wenn man durch ihn hindurchgeht, erlebt man den Ausschnitt einer afrikanischen Flusslandschaft mit Flusspferden und Nilkrokodilen. Das Besondere ist, dass Sie die Tiere durch riesige Scheiben auch unter Wasser beobachten können.“ Die beiden 460 und 120 Kubikmeter großen Aquarien des Hippodroms sind nur eines der vielen Highlights.*

1860 gründete Caspar Garthe den damals 5,8 Hektar großen Zoo. Heute, eineinhalb Jahrhunderte später, ist er auf 20 Hektar gewachsen und ein fester Bestandteil der Stadt Köln. Der spezielle Parkcharakter des 19. Jahrhunderts und die vielen denkmalgeschützten Häuser innerhalb des Geländes verleihen dem Tierpark seinen ganz eigenen Charme.

„Das Besondere an diesem Zoo ist seine Artenvielfalt, worauf wir besonders stolz sind“, berichtet Theo Pagel. „Wir präsentieren unseren Besuchern über 750 Tierarten.“ Und stolz kann er wirklich sein, denn es gibt kaum ein Tier, das man hier nicht finden kann. Der Kölner Zoo bietet einen Querschnitt durchs Tierreich von

der Blattschneideameise bis zum Elefanten. So gibt es die Primatenhaltung mit diversen Affenarten. Seit jeher ist der Pavianfelsen ein großer Anziehungspunkt für Groß und Klein.

Seit 1971 können Zoobesucher im großen Aquarium die Unterwasserwelt vom Rhein bis zum Pazifik erleben. Die rund 70 Aquarien sind geografisch geordnet, haben ein Fassungsvermögen von 110 bis 77.000 Litern und zeigen neben Fischen auch zahlreiche Wirbellose wie Anemonen, Korallen, Seesterne, Muscheln und Krebse.

Ein „riesiges“ Highlight ist seit 2004 der Elefantenpark, in dem sich nun schon 14 graue Riesen tummeln. Alleine vier von ihnen sind in den letzten vier Jahren im Kölner Zoo geboren worden und haben Unmengen an Zuschauern angezogen. Unvergesslich ging das süße Elefantenbaby Marlar durch die regionale Presse.

„Das Einzige, was uns im Grunde noch fehlt, sind walartige Tiere“, sagt Theo Pagel, „also Delfine.“

Was man sich als Besucher kaum vorstellen kann, ist die Arbeit, die in einem so großen Zoo anfällt. Täglich sorgen 162 Angestellte für das Wohl der großen und kleinen Tiere – ganz zu schweigen, von den Unmengen an Futter, die im Zoo benötigt werden. „Wir brauchen rund 18 Tonnen Heu im Jahr“, rechnet Theo Pa-

gel vor. „Bei Getreide und Mischfutter fallen etwa 900 Kilo, Obst und Gemüse 5.400 Kilo pro Woche an. Von so genannte ‚Heimchen‘, also grillenartige Tiere, verfüttern wir etwa 60.000 jede Woche. Fisch benötigen wir rund 1.800 Kilo pro Monat. Insgesamt kommen wir auf knapp 600.000 Euro im Jahr.“

Um die insgesamt mehr als 10.000 Tiere beobachten zu können, sollte man sich schon etwas Zeit nehmen. „Wenn Sie den Park komplett erleben möchten, können Sie problemlos einen ganzen Tag dort verbringen!“, meint der Zoodirektor. „Damit es für die kleinen Gäste nicht zu anstrengend ist, gibt es nach der Hälfte der Strecke einen Spielplatz zum Austoben und Picknicken. Viele Besucher leihen sich bei uns einen Bollerwagen, setzen ihre Kinder oder Picknickkörbe hinein und ziehen los. Natürlich können Sie sich auch in unserem Restaurant erholen.“

Das Durchhaltevermögen der Kinder ist jedoch erstaunlich groß: Der interaktive Energie- und Wasserlehrpfad bietet den Kleinen einen Zoo zum Anfassen und Mitmachen. „Es gibt immer wieder Stationen, wo die Kinder aktiv sein können“, berichtet Theo Pagel.

Auch der Regenwald erfreut sich vor allem bei den jüngeren Besuchern großer Beliebtheit. Wenn man durch ihn hindurchgeht, hat man die Tiere quasi um



sich herum. Eine weitere Attraktion ist die Flugshow. Bei ihr kann man viele verschiedene Vogelarten beobachten, während der Falkner spannende Informationen zu den Vögeln gibt.

Zusätzlich zum „normalen“ Zooangebot gibt es während des ganzen Jahres zahlreiche Veranstaltungen und Führungsangebote. So gab es im Juli eine Woche lang einen historischen Jahrmarkt, bei dem die Besucher in die Zeit vor 150 Jahren zurückversetzt wurden. Im August finden wieder vier lange Abende statt, bei denen der Zoo zum selben Preis von 9 Uhr bis 22 Uhr geöffnet ist. „Natürlich fehlt auch dieses Jahr unsere Halloween-Veranstaltung nicht“, berichtet Theo Pagel. „Für diesen Termin illuminieren wir den Zoo besonders gruselig, hängen Gespenster und Kürbisse auf, lassen Bäume sprechen und sind auch selber entsprechend verkleidet.“

Besonders beliebt ist auch die „Nachtexpedition für Kids“ beziehungsweise „Der Zoo am Abend“. An diesen Terminen begegnet man vor allem den nachtaktiven Tieren wie Raubkatzen, Eulen und Flughunden im Dämmerlicht. Unvergesslich sind vor allem die Termine, bei denen Kinder, Jugendliche und/oder Erwachsene im Zoo zelten können. Es gibt einfach nichts, was es im Kölner Zoo nicht gibt. Und alles macht unglaublich viel Spaß!

Wie groß der Spaß im Kölner Zoo sein kann und dass es nichts Schöneres gibt, als durch ihn hindurch zu schlendern, wusste schon Willi Millowitsch: „Ene Besuch im Zoo... Nä wat is dat schön, nä wat is dat schön.“

Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie unter: [www.koelnerzoo.de](http://www.koelnerzoo.de) oder telefonisch unter: 01805 280101

Nicola Pfitzenreuter



KABINETT verlost für zwei Familien mit mehr als zwei Kindern Tageskarten für einen Besuch im Kölner Zoo.

Bitte melden unter: Fax 022 22 / 94 38-40 oder [info@kabinett-online.de](mailto:info@kabinett-online.de)

# Augen aus ferner Vergangenheit schauen uns an



Bei den Ausgrabungen in der Baugrube für die Kölner Stadtbahn wurde am Chlodwigplatz in der Domstadt diese Maskenskulptur gefunden, die mit einer zweiten Maske zum Dachschmuck eines römischen Grabmales gehörte. Mit ihrem abweisenden Gesichtsausdruck sollte sie Schaden von dem Grab fernhalten. Foto: RGM/RBA

Plötzlich sind die Augen da: das Gesicht einer Maske aus fernen Zeiten schaut aus der Erde heraus, und der Archäologe hält vor Überraschung die Luft an. Ein steinzeitliches Tonidol aus Merzenich wird als ältestes Gesicht des Rheinlandes identifiziert, den Gagatschmuck aus Bonn trug einst eine Römerin, da ist ein römischer Reiterhelm aus Xanten-Wardt, luxuriöse Gläser und kunstvolle Beinschnitzereien aus Köln und Moers, Fossilien aus dem Siebengebirge, prunkvolle Jadeitbeile der Jungsteinzeit aus unterschiedlichsten Fundstellen des Landes Nordrhein-Westfalen und ein rätselhafter bronzzeitlicher Antennendolch aus Kamen begeistern das Archäologenteam immer wieder aufs neue.

Sie sind die „Rettungsgräber“, die voller Engagement in immer wieder andere Geschichtszeiten hineintauchen, Funde aus Vor- und Frühgeschichte, Mittelalter, Neuzeit und Moderne bergen, die ihnen in den Böden vieler Orte „entgegen wachsen“, und sich über den Reichtum an Bodendenkmälern und den im Boden bewahrten materiellen Spuren unserer Geschichte freuen. Das Bundesland Nordrhein-Westfalen gehört zu den kulturhistorisch bedeutenden Regionen Europas, in dem Millionen Jahre alte Pflanzen- und Tierfunde aus erdgeschichtlicher Zeit Weltrang besitzen.

Und wieder etwas Neues: In Erftstadt finden die Archäologen eine karolingische Wassermühle oder in Köln eine Bergkristallwerkstatt des Erzbischofs.

Sie finden die historischen Wurzeln der Regionen in Nordrhein-Westfalen. Im Römisch-Germanischen Museum Köln werden in der archäologischen Landesausstellung – jetzt ist es die fünfte seit Beginn im Jahre 1990 – die neuesten Befunde und Funde einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Draußen im Land wird unsere Geschichte aus der Erde gegraben, in der Kölner Ausstellung wird der Alltag aus den unterschiedlichsten Jahrhunderten wieder lebendig.

Immer neue Erkenntnisse kommen hinzu und lassen die Fantasie in ferne Zeiten unserer Heimat zurückschweifen.

Geschichte wird auf ganz besondere Weise mit dieser sehenswerten Ausstellung für die Besucher erlebbar, die bisher nicht wussten, welche interessante Vergangenheit „unter ihren Füßen gelebt“ hatte.



Diese Bronzestatuette zeigt einen opfernden Römer aus Bonn, denn sie wurde unterhalb des Tempelhügels in der Bonner Zivilsiedlung gefunden und stammt aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. Foto: LVR/M. Thuns

Durch diese Grabungen wird die Vergangenheit „gerettet“ durch Arbeiten in den Restaurierungswerkstätten und naturwissenschaftlichen Laboren. 3D-Installationen zeigen den Einsatz modernster Technik, mit der etwa die Baugeschichte des Kölner Doms oder die Entwicklung des Zisterzienserklosters Heisterbach im Siebengebirge anschaulich wird.

Führungen, Vorträge und Exkursionen sowie Episoden und oft kuriose Geschichten aus „erster Hand“ von Paläontologen und Archäologen präsentiert die Landesausstellung „Fundgeschichten. Archäologie in Nordrhein-Westfalen im Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln“.

Bis 14. November 2010.

[www.fundgeschichten.de](http://www.fundgeschichten.de)

Dorothea F. Voigtländer





Wirtschaftsclub Köln e.V.

# Der Wirtschaftsclub Köln verleiht den Kölner Unternehmerpreis: Leberwurst und Flönz machen das Rennen



v.l. Jürgen Sziegoleit, Manager Domhotel Köln, Christian Kerner, Geschäftsführender Vorstand des Wirtschaftsclub Köln e.V., Jürgen Roters, Oberbürgermeister Köln, Astrid Schmitz, GFder Wurstwarenfirma GS Schmitz, Marc Kurtenbach, Jurymitglied, Andree Schulz, Geschäftsführer der Wurstwarenfirma GS Schmitz und Antonie Schweitzer, pr Cologne Pressesprecherin DOM Hotel

Zum dritten Mal hat der Wirtschaftsclub Köln e.V. seinen renommierten Unternehmerpreis verliehen. Der parteipolitisch unabhängige Wirtschaftsclub vereint Unternehmer, Führungskräfte und Freiberufler unter seinem Dach, vertritt die ökonomischen Interessen seiner Mitglieder, unterstützt ihre unternehmerischen Aktivitäten und hat zum Ziel, die Attraktivität der Region Köln zu fördern.

Als Ort der Diskussion und Kommunikation bietet er Mitgliedern und Gästen ein differenziertes Netzwerk zum Ausbau von geschäftlichen Kontakten, zum Informationsaustausch und Wissenstransfer. Die Kriterien für die Vergabe des Kölner Unternehmerpreises, der eine besondere wirtschaftliche Leistung ehrt, sind das Bekenntnis des Unternehmens zum Standort Köln und zur Verantwortung regionaler Arbeitsplätze, Marktbehauptung und Bewältigung von Veränderungen und Anpassungen, Zukunftssicherung durch Gewinn-Erwirtschaftung, Prägung neuer Produkte oder Dienstleistungen, schonender Umgang mit Ressourcen, nachhaltiges Wirtschaften und gesellschaftliche Verantwortung. Im Jahr 2009 ging der erste Preis an die Cölner Hofbräu P. Josef

Früh KG, den zweiten Preis erhielt die Gebäudeservice-Unternehmensgruppe, den dritten die Webhoster Hosteurope. Nach der großen Resonanz der Jahre 2008 und 2009 soll diese Auszeichnung nun eine feste Institution im Wirtschaftsleben der Domstadt werden.

Mit dem Kölner Unternehmenspreis 2010 wurde die Wurstwarenfirma GS Schmitz ausgezeichnet, die sich gegenüber ihren Konkurrenten Subreport Verlag Schawe GmbH und Insigma IT Engineering GmbH durchsetzen konnte. Das fast 100 Jahre alte Familienunternehmen Schmitz aus Merzenich beschäftigt 200 Mitarbeiter und überzeugte die Jury durch Qualität und die „kreative Vermarktung“ seiner Produkte, durch das klare Bekenntnis zum Standort Köln, den Erhalt und die Schaffung qualifizierter Arbeitskräfte und nicht zuletzt sein soziales Engagement, unter anderem für die Kölner Tafel. Insgesamt hatten sich 19 Unternehmen um den Preis beworben. Kölns Oberbürgermeister Jürgen Roters lobte bei der Preisverleihung im Dom Hotel die Initiative des Wirtschaftsclubs und das vorbildliche Engagement

der Firmen. Das Image Kölns habe in den letzten Jahren gelitten, gab Roters zu, um so wichtiger sei das Bekenntnis der Firmen zu Köln.

Der Vorsitzende des Wirtschaftsclubs, Marc E. Kurtenbach, nutzte die Preisverleihung zu einem Appell für „mehr Unternehmensgeist und Entscheidungsfreude“ in der Stadt. Köln müsse „raus aus der rheinischen Gemütlichkeit“. Es gelte, sich mit Welt-Metropolen wie London, Paris oder Istanbul zu messen. Aller Weltläufigkeit zum Trotz aber werden sich die Kölner und die Rheinländer insgesamt auch zukünftig Leberwurst und Flönz aus der Heimat schmecken lassen.

1. Preis ging an Astrid Schmitz



## Auszeichnung „Organspende“ an stille Helden



Christian und Sonja Pelka mit dem PULSUS-Preis, zur Verfügung gestelltes Foto von „Bild am Sonntag“

Vier Menschenleben retteten Christian und Sonja Pelka aus Lorch, weil sie sich kurz nach dem Tod ihres sechsjährigen Sohnes Jan-Niclas bereit erklärten, seine Organe zu spenden. „Wir haben überlegt, was unser Sohn getan hätte, und haben uns dafür entschieden“, erzählt Christian Pelka. „Jan-Niclas ist ein so hilfsbereiter Junge gewesen, der gerne anderen etwas gab. So stellten wir seine Nieren, Leber und Bauchspeicheldrüse zur Verfügung.“

Dafür wurden Christian und Sonja Pelka am 27. Mai 2010 im Rahmen einer Gala im Axel-Springer-Haus in Berlin mit dem Sonderpreis „Organspende“ geehrt und erhielten den pulsus 2010. Diese Auszeichnung wird von der Techniker Krankenkasse und der Zeitung „Bild am Sonntag“

tag“ an „stille Helden“ vergeben. Pelka ist gelernter Krankenpfleger und arbeitet beim Heimbeatmungsservice Brambring Jaschke GmbH als leitender Medizingerätebeauftragter. Arbeitskollegen hatten ihn für den Preis vorgeschlagen. „Wir haben die Mitarbeiter unseres ganzen Unternehmens über den pulsus 2010 informiert und ihnen empfohlen, für unseren Mitarbeiter zu voten“, so Martina Friedrichs, Leiterin der Kölner Niederlassung. „Wir hoffen, dass viele Menschen diesem guten Beispiel folgen werden und einen Organspendeausweis ausfüllen!“ Nach dem Tod ihres Sohnes gründete das Ehepaar den gemeinnützigen Verein „Jannis Sternschnuppe“, der Kindern hilft. Mehr dazu unter: <http://www.jannis-sternschnuppe.de/>



## Moderne Zeiten

Die Sammlung. 1900 – 1945.

Unter dem Titel „Moderne Zeiten“ präsentiert derzeit die Nationalgalerie ihren reichen Bestand zur Klassischen Moderne im Mies van der Rohe-Bau. Der Fokus der Sammlungspräsentation liegt auf der Epoche von 1900 bis 1945. Zu sehen sind Höhepunkte aus Expressionismus, Dada, Neuer Sachlichkeit, Bauhaus-Kunst und Surrealismus. Spannend sind die begleitenden Verweise auf die Geschichte der Nationalgalerie, die durch den nationalsozialistischen Bildersturm über 500 Kunstwerke verloren hatte. Fotografien zeigen ausgewählte Hauptwerke, die einst zum Bestand der Nationalgalerie gehörten. Die Präsentation „Moderne Zeiten“ bietet daher einerseits den höchsten ästhetischen Kunstgenuss, andererseits regt sie auch zur Reflexion über Geschichte, Kunst und

Politik an. Der Gang durch die Sammlung folgt nicht streng der Chronologie, sondern wechselt zwischen Künstler-, Themen- und Zeiträumen. Eine Art geistige Schirmherrschaft übernimmt Charlie Chaplin. Mit dem Titel seines berühmten Filmes »Modern Times« (1936), einer Satire auf die moderne Arbeitswelt, ist die aktuelle Sammlungspräsentation in der Neuen Nationalgalerie überschrieben. Szenen aus dem Film laufen auch während der Ausstellung.

„Moderne Zeiten“ ist der erste einer auf zwei Teile angelegten Präsentation der Sammlungsbestände der Nationalgalerie zum 20. Jahrhundert. Im Anschluss an die Klassische Moderne werden ab Herbst 2011 Werke aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg gezeigt.



„Potsdamer Platz“, Gemälde von Ernst Ludwig Kirchner





## Berlins Botanischer Garten Ein Pflanzen- paradies von Weltrang



Botanischer Garten

Im Jahr 1679 hatte der Große Kurfürst angeordnet, auf dem Gelände des heutigen Kleistparks einen landwirtschaftlichen Mustergarten anzulegen. Dieser entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einem Botanischen Garten, der so groß wurde, dass man ihn um die Jahrhundertwende nach Dahlem verlegte. Nach Plänen des königlichen Baurates Alfred Koerner wurde in den Jahren 1905 bis 1907 das Wahrzeichen des Botanischen Gartens, das Große Tropenhaus, errichtet. Es ist noch heute eines der imposantesten und größten freitragenden Gewächshäuser der Welt und ist als architektonische Rarität eines der markantesten Baudenkmäler Berlins. Die Wiedereröffnung des Großen Tropenhauses im September des vergangenen Jahres wurde in Berlin gefeiert. Es beherbergt eine fas-

zinierende Sammlung seltener exotischer Pflanzen. Viele davon sind vom Aussterben bedroht. Die letzte Inventur 2005 ergab 1358 verschiedene Pflanzenarten!

Mit seinen über 43 ha gehört der Botanische Garten zu den größten und bedeutendsten Botanischen Gärten der Welt. Hier werden rund 22.000 verschiedene Pflanzenarten kultiviert. Er lädt jedoch auch einfach zum Spaziergehen ein und wirkt wie ein gepflegter, traumhaft schöner Park. Das außergewöhnliche Ambiente macht Veranstaltungen dort zu einem großen Erlebnis. Noch bis Ende August finden Sommerkonzerte statt, im September gibt es den Staudenmarkt. Über die Angebotsfülle für Jung und Alt informiert man sich am besten auf der Homepage <http://www.bgbm.org> oder über den Newsletter.

Ein einzigartiges Museum mit stark vergrößerten Modellen und Dioramen ergänzt den botanischen Garten. An diesem Ort lernt man wieder das Staunen! Empfehlenswert ist die Sonderausstellung „Humboldts Grüne Erben – Der Botanische Garten und das Botanische Museum in Dahlem 1910 bis 2010“, die noch bis 30. 1. 2011 dauert. Sie

beginnt mit Humboldts großer Expedition nach Lateinamerika, stellt dar, wie seine Berliner Erben auf allen fünf Kontinenten weitergearbeitet haben und schildert schwerpunktmäßig das Jahrhundert 1910 bis 2010. All das hat sich am Standort Berlin-Dahlem abgespielt. „Humboldts Grüne Erben“ ist Bestandteil des Berliner Wissenschaftsjahres 2010 und ein Beitrag für das von der UNESCO initiierte Biodiversity Year 2010.



Großes Tropenhaus

Täglich ab 10 Uhr gibt es kleine Erfrischungen im „Café Anthurium“ direkt in der Gewächshausanlage. Bei schönem Wetter lädt der Italienische Garten ein, von dem man einen herrlichen Blick auf die Gewächshäuser und den Himalaja hat. Direkt neben dem Garteneingang „Unter den Eichen“ befindet sich das Restaurant „Landhaus“ mit seiner großzügigen Terrasse mit Blick über den Amerikasee.



## Zum Fest des Westens 2010

lud der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen Dr. Jürgen Rüttgers in die Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen beim Bund ein.



Christa Thoben, Wirtschaftsministerin NRW  
Norbert Lammerz, Bundestagspräsident



Dr. Jürgen Rüttgers mit Diethelm Doll



Hannelore Kraft, Ministerpräsidentin NRW



v.l. Prof. Kurt Lauterbach, Gesundheitspolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion SPD, Christian Lindner, Generalsekretär FDP



Michael Garvens, kaufmännischer Direktor Flughafen KölnBonn im Kreise freundlicher Damen



Vicky Leandros, Sängerin

## Schaufenster des „Ländle“:

### Die Stallwächterparty hat Tradition

Als Ort der Begegnung hat sich die Landesvertretung Baden-Württemberg in Berlin längst etabliert. Und wie einst am Rhein, erfreut sich auch an der Spree die allsommerliche „Stallwächterparty“ in der Repräsentanz des „Ländle“ großer Beliebtheit und hat sich unter den Sommerfesten der Hauptstadt einen besonderen Rang erobert, was auch an den bekanntermaßen köstlichen Spezialitäten aus Küche und Keller liegt. Zum zehnten Mal fand die Stallwächterparty 2010 kurz vor der Sommerpause statt. Geladen hatte Prof. Dr. Wolfgang Reinhart MdL, Minister für Bundes-, Europa- und internati-

onale Angelegenheiten. Auch in diesem Jahr zeigte sich Baden-Württemberg von seiner besten Seite und bot seinen Gästen anregende Stunden bei interessanten Gesprächen.



Dirk Niebel Bundesminister für Wirtschaftliche Zusammenarbeit FDP und Philipp Rösler, Bundesgesundheitsminister



v.l. Stefan Mappus Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, Angela Merkel, Bundeskanzlerin



# 36. PKM Sommer-Biwak

Der Vorsitzende des Parlamentskreises Mittelstand (PKM) der CDU/CSU-Bundestagsfraktion lud ein



Angela Merkel, Bundeskanzlerin  
Peter Becker, Präsident des Zentralverbandes  
des deutschen Bäckerhandwerks



v.l. Helmut Graf Vorstand des Verlags für  
die Deutsche Wirtschaft AG,  
Dr. Michael Fuchs MdB

# Schweizer Tourismusgipfeltreffen

Die Schweiz hat, wie jeder weiß, der einmal dort war, viel Schönes zu bieten. Davon konnten sich in der Bayerischen Vertretung in der Hauptstadt zahlreiche Gäste überzeugen, die der Einladung zum Schweizer Tourismusgipfel gefolgt waren.



Diethelm Doll und Minister  
Karl-Theodor zu Guttenberg

Unter der Schirmherrschaft des Bundesverteidigungsministers und des sächsischen Ministerpräsidenten zeigten die Tourismus-Destinationen Schweiz, Sächsische Schweiz und Fränkische Schweiz lohnende und abwechslungsreiche Reisziele in diesen Regionen. Bei der historisch, kulinarisch und touristisch aufbereiteten Reise über Berge und Seen, sattgrüne Almen und in bezaubernde Städte kamen die Gäste auf ihre Kosten, fühlten sich bestens unterhalten, auch langjährige Schweiz-Kenner erfuhren Neues und erhielten vielfältige Informationen.



Emelia Müller, Bayerische Staatsministerin,  
Stanislaw Tillich, Ministerpräsident  
von Sachsen

# Letzte Bundestags-Fraktionssitzungen vor der Sommerpause



Bundeskanzlerin Angela Merkel,  
Birgit Homburger, MdB  
Fraktionsvorsitzende der FDP

Hauptthema war die Gesundheitsreform von Schwarz Gelb.

Merkel erläuterte vor der Bundestagsfraktion der FDP die neuen Gesetzentwürfe.

Gesundheitsminister Rösler ging zur gleichen Zeit in die Bundestagsfraktion der CDU/CSU und unterrichtete die Parlamentarier über neue gesundheitspolitische Konzepte.



oben: Philipp Rösler  
vor der Reichstags-  
kuppel, holt sich  
letzte telefonische  
Informationen



Volker Kauder, Vorsitzender  
CDU/CSU Bundestagsfraktion  
Ilse Aigner, Bundesministerin  
für Ernährung und Landwirtschaft,  
Julie Klöckner parlament. Staatssekretärin



Arbeitsministerin  
Ursula von der Leyen

# Brüderle in heikler Mission

Im Frühjahr entfloh Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle dem Berliner Koalitions-Dauerstreit und reiste nach Brasilien, um verlorenes Terrain zurückzuerobern und die Türen für die deutsche Industrie zu öffnen. Im Schlepptau hatte der Minister vierzig Wirtschaftsvertreter, vornehmlich Mittelständler, die sich neue Aufträge aus dem schnell wachsenden Schwellenland erhofften. Doch die heikle Mission gestaltete sich schwierig.

Ein Treffen mit dem vergrätzten Präsidenten Lula kam nicht zustande, er blieb auf Distanz, nachdem Brüderles Vorgänger Michael Glos Brasilienbesuche hatte platzen lassen und Minister zu Guttenberg sich 2009 zu kurz auf einer Wirtschaftskonferenz im Land aufhielt, als dass er von Lula hätte begrüßt werden können. Zudem haben die Franzosen bei der Vermarktung ihrer Produkte in Brasilien die bessere Strategie und nach Intervention von Sarkozy den Deutschen eine sicher geglaubte Order für fünf U-Boote vor der Nase weggeschnappt. Die schöne Carla mag beim Urlaub in Brasilien das ihre bei den leicht entflammaren Lateinamerikanern zum Erfolg beigetragen haben. Immerhin wurde Brüderle mit einer Kavalade von zwölf Polizeimotorrädern auf seiner Fahrt durch Sao Paulo begleitet, eine seltene, sonst nur Staats- und Regierungschefs zuteil werdende Ehre.

Den Minister wird es angesichts eher magerer Verhandlungsergebnisse gefreut haben, zumal der erhoffte Milliarden-Rüstungsauftrag für ThyssenKrupp Marine Systems noch nicht unter Dach und Fach war, als er das Land Richtung Lissabon verließ.



*Minister Rainer Brüderle mit unserem Pressefotografen Manfred Knopp*



*Miguel Jorge, Wirtschaftsminister mit Minister Brüderle*



*Minister Brüderle übt sich im Torwandschießen, von 3 Schüssen 1 Treffer*



*Sportministerin Marcia Lins mit Minister Brüderle im National-Trikot im Maracana Stadion*





Wirtschaftsgespräche



Spendenübergabe an CARE 45.000 Euro von der Bundesregierung



Begrüßung durch den deutschen Botschafter Grolig in Brasília



Fußballbrücke von prominenten Fußballspielern z.B. Franz Beckenbauer, Pelé, Eusébio



unten: Besuch der Hafenschule, Leiter deutscher Pater Eckart Höfling. In dieser Schule werden an die 1.000 Kinder kostenlos unterrichtet und erhalten warmes Essen.



Minister Rainer Brüderle mit Karl-Heinz Maurath, Geschäftsführer adidas Lateinamerika bei der Übergabe des original Fußballes für die WM 2010



Tanzaufführungen der Kinder vor Minister Rainer Brüderle und dem deutschen Botschafter Grolig



Catedrale Metropolitana de Brasilia Rio de Janeiro



## Die Krise als Chance



v.l. Prof. Dr. Axel Weber Präsident der Deutschen Bundesbank, Prof. Dr. Kurt J. Lauk Präsident des Wirtschaftsrates der CDU e.V., Robert B. Zoellick, Präsident der World Bank Group, Dr. Karl-Theodor Freiherr zu Guttenberg MdB, Bundesminister der Verteidigung, Tharman Shanmugaratnam, Minister für Finanzen, Singapur

Der Präsident des Wirtschaftsrates der CDU e.V., Prof. Dr. Kurt J. Lauk, sieht in der Finanzkrise auch eine Chance. Es gelte, die Krise zu nutzen, um endlich einen grundlegenden Kurswechsel zu vollziehen und die Haushalte zu konsolidieren. Auch Deutschland habe jahrelang über seine Verhältnisse gelebt. Jetzt müsse man Aufwendungen auf ihre Effektivität

überprüfen. Haushaltsspielräume für Forschung und Bildung seien richtig, aber die Optimierung der Ergebnisse müsse gesteigert werden. „Die Phantasie der Bildungspolitiker ist gefragt“, so Lauk. Das gelte auch für die Familienpolitik. Es gebe genügend Spielräume für „kreatives Regierungshandeln“. Deutschland brauche einen neuen Stabilitätspakt.



zu Guttenberg mit dem Fahrrad durch Berlin

Leerverkäufe von Staatsanleihen müssten verboten und alle Derivate an der Börse gehandelt werden. Eine internationale Bankenabgabe sei notwendig.

Durch entschlossenes Handeln habe man die Chance, der nächsten Generation geordnete Finanzen in Deutschland und Europa zu hinterlassen.

## Der Duft des Bieres



Volker Kauder mit Hallentaler Hopfenkönigin 2009/2010

Auch in diesem Jahr fand der traditionsreiche, branchenübergreifende Deutsche Brauertag wieder im Herzen Berlins statt. Unter dem Motto „Biervielfalt zeigen und genießen“ fanden sich die Brauwirtschaft, ihre Freunde und Partner am Vorabend zum zünftigen Brauerabend in der beliebten Kalkscheune ein. Im Diskussions- und Vortragsforum wurde Wissenswertes rund um der Deutschen liebstes Getränk ver-

mittelt. Hochkarätige Referenten boten Interessantes und Kurzweiliges, sprachen über gute Gerüche speziell beim Bier, die Historie des Alkoholgenusses und –missbrauchs und zu den Eigenheiten der deutschen Gesellschaft in Verbindung mit dem köstlichen Gerstensaft. Wissenschaftlich fundierte und auch provokante Thesen regten zur Diskussion und zum Nachdenken über den Tag hinaus an.



v.l. Wolfgang Burgard DBB-Präsident, Peter Hahn Geschäftsführer DBB, Volker Kauder, Vors. CDU/CSU Bundestagsfraktion



# 1. Platz beim Riester-Bausparen!

[www.wuestenrot.de](http://www.wuestenrot.de)



Entscheiden Sie sich jetzt für den Testsieger und erfüllen auch Sie sich Ihren Traum vom Eigenheim – schon ab 1,6%\* Darlehenszins.

\* Wüstenrot Wohn-Riester Tarifvariante Finanzierer RB/F, effektiver Jahreszins ab Zuteilung ab 1,77%.

**Rufen Sie gleich an, es lohnt sich für Sie!**



**Hans-Joachim Quast**

Vorstandsbeauftragter für  
den öffentlichen Dienst

Markt 23-27, 53111 Bonn

Telefon: 0228 9817650

Fax: 07141 16731984

E-Mail: [hans-joachim.quast@wuestenrot.de](mailto:hans-joachim.quast@wuestenrot.de)



**wüstenrot**

# GITIZAD

Bonns größtes und ältestes  
Fachgeschäft für Orient-Teppiche



# TOTAL AUS VERKAUF

**Geschäfts-  
aufgabe**

*nach 48 Jahren*

Bonns größtes und ältestes Fachgeschäft für Orientteppiche schließt!  
Über 4.000 ausgesuchte Orientteppiche in allen Preisklassen  
suchen neue Besitzer zu unglaublichen Sonderpreisen!



Seit



**GITIZAD**

1962

Dies ist der erste Totalausverkauf der Geschichte  
unseres Unternehmens - und es wird der letzte sein!

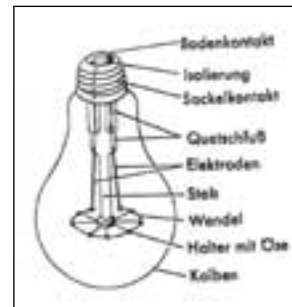
Alle Freunde harmonischer Wohnkultur sind eingeladen,  
aus unserem breitgefächerten Angebot an erlesen schönen  
und ausgefallenen Orientteppichen ihre Wahl zu treffen.  
Mit Preisnachlässen, die es in unserem Haus noch  
nie gegeben hat.

Dr. A. Gitizad



Zu Besuch in Edisons Winterquartier:

# Glühbirne, verweile noch, dein Licht ist schön!



Thomas Alva Edison gilt als Amerikas größter Erfinder. Seine Glühbirne half, die Welt zu erleuchten.



Fort Myers



Caloosahatchee River



Winterquartier in Fort Myers



Edisons Model "T" FORD

Stellt sie unter Artenschutz! lautet der Schlachtruf der Unterbelichteten. Die allgemeine Stimmung nach Abschaffung der gewohnten Glühbirnen und deren Ersetzung durch Energiesparlampen ist gewissermaßen elektrisch geladen. Man will das schöne Licht der Glühbirnen behalten und hamstert diese allerorten, statt sie, wie gewünscht, gegen die Neo-Leuchten auszutauschen. Ästhetik gegen Technik – kein leichter Stand für Erneuerer. Viele Landsleute sehen ihre Wohnkultur beeinträchtigt. Sie schwören auf die Gediegenheit des guten Stücks, dessen Erfindung Thomas Alva Edison im Jahre 1879 zum Patent angemeldet hat – 32 Jahre nach seiner Geburt in Milan (Ohio). Zu seinen mehr als 100 Patenten zählen u.a. der nach ihm benannte glühelektrische Effekt: die Erscheinung, dass aus glühenden Metallen Elektronen austreten. Dies führte z.B. zur Entwicklung der Elektronenröhre. Auch das Kohlekörper-Mikrofon, der Phonograph (Vorläufer des Grammophons), der Kinematograph wie auch das Betongießverfahren ist dem Edison zu verdanken.

Bei der Glühlampe wird ein Draht aus schwer schmelzbarem Metall (meistens Wolfram) in einem ausgepumpten oder mit chemisch inaktiven Gasen gefüllten Glaskolben durch den elektrischen Strom zum Glühen gebracht. Der zwischen Haltern gespannte Draht (oft auch gewandelt) ist mit den Kontakten am Sockel verbunden. Die Urform der Glühlampe war allerdings bereits 1854 vom USA-Einwanderer Heinrich Goebel aus Springe am Deister mittels eines verkohlten



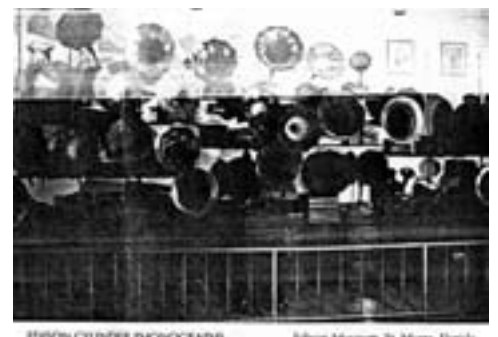
Edisons Wohnzimmer



Edisons Speisezimmer



Edisons Schlafzimmer



Edisons CYLINDER PHONOGRAPHS





Edisons Haus hinter Palmen verborgen



Edisons Arbeitsraum in seinem Winter-Refugium. Darunter ein Detail der City von Fort Myers, das mit F.M.-Beach an der Lee Island Coast liegt.



Bambusfadens in luftleerer Glasglocke erschaffen worden. Doch erst mit Edison begann 1879 die Entwicklung der neuzeitlichen Glühbirne, deren Fassung durch Einschrauben in ein nach ihm benanntes, genormtes Gewinde die Kontakte mit den Zuleitungen herstellt. Diese Fakten sind allgemein bekannt.

### Botanischer Garten der Extraklasse

Weniger bekannt ist der Natur-Erforscher Edison, der in dem exotischen botanischen Garten seines Winterquartiers in Fort Myers an der Golfküste Südfloridas erforschte, ob es gleich dem Parakautschukbaum noch andere Hölzer bzw. Pflanzen gebe, denen Nutzbringendes abzuzapfen sei, wie eben der Milchsaft (Latex) jenes Baumes zu einem elastomeren Produkt führte.

Der Stoff, aus dem die Bäume sind, erwies sich jedoch als wandlungsfähig. Denn heute läuft Edisons „Urwald“ dem Technikmuseum als Touristenmagnet quasi den Rang ab mit seiner optischen Erscheinung

Fügen wir uns ein in die mehr als 200 000 Besucher, die alljährlich dort aufkreuzen und ins Staunen geraten. Thomas A. EDISON HOME am MacGregor Boulevard in Fort Myers, wo neben Harvey Firesto-

ne auch Henry Ford sein Winterquartier hatte, verfügt neben dem Museum mit Edisons Wunderwald über ein unglaubliches Ding. Allein der Banyan-Baum, das Geschenk des Gummiriesen, gilt als einzigartig. Welch eine Lage unmittelbar am blauen, gleichwohl unaussprechlichen Caloosahatchee River!

Der, inzwischen aufgeplustert, ergießt sich in die Inselwelt des Pine Island Sound, wo die paradiesischen Inseln Sanibel und Captiva als letzte Barrieren vor dem Golf von Mexiko zum Urlaub verlocken. Sanibel wirbt mit dem „Ding Darling“ National Wildlife Refuge, wo man Auge in Auge großen Alligatoren begegnet und Devotionalien eines unvergessenen Besuchers, nämlich des deutschen Bundeskanzlers Helmut Schmidt. Das schmale Captiva Island diente dem ersten Atlantik-Überquerer mittels Flugzeug, Charles Lindbergh, als Refugium. Der deutsche Buchautor und „Stern“-Journalist Peter Koch (Hitlers gefälschte Tagebücher) erlag dort in seinem Domizil seiner schweren Krankheit. Dies alles und noch mehr erlebt ein Tourist, wenn er Edisons Heim, Fort Myers und seine Umgebung als Urlaubsziel wählt.

Karl Garbe



## Edisons gezähmter Dschungel

Dieser Banyan-Baum wurde Edison 1925 von Harvey Firestone geschenkt. Er hat inzwischen einen Umfang von 120 m und wird mit dem Park als touristisches Glanzlicht gepriesen. Banyanbaum ist die Bezeichnung für einige südasiatische Feigenbaumarten. Dem Immergrünen wachsen aus Seitenästen Luftwurzeltämme, die nach Bodenkontakt wieder Baumstämme bis etwa 1,50 m Durchmesser bilden. Alle zusammen fügen sich zu einem Dickicht. Firestone Tire&Rubber, 1900 gegründeter Gummikonzern, beschäftigte vor 50 Jahren 8500 Mitarbeiter und war einer der weltgrößten Reifenhersteller.



Bronzebüste des T. A. Edison im Museum von Fort Myers



Der exotische Park reicht bis zum Caloosahatchee River





# Kulinarische



## Restaurant "Zur Cant"

Inh.: Franz Hütter

Küche geöffnet: 12.00 - 14.30 u. 18.00 - 21.30 Uhr  
Donnerstag Ruhetag

Rheinbergstr. 49 · 51143 Köln (Porz-Langel)  
Telefon (0 22 03) 8 18 83 · www.zurtant.de

Goldene Pfeffermühle

## Hotel Pastis

Hotel · Restaurant · Vinothek

Inhaber Thierry Fournier

Öffnungszeiten  
Mo- Sa  
von 18.00 - 23.00 Uhr  
So Ruhetag

Hatschiergasse 8 · 53111 Bonn  
Tel.: 02 28 / 96 94 270 · Fax: 02 28 / 96 94 27 27

Goldene Pfeffermühle

## RISTORANTE il punto

Lennéstraße 6 · 53113 Bonn · Tel.: 0228 . 26 38 33  
Öffnungszeiten: 12-15 Uhr und 18-22 Uhr  
Sonntag Ruhetag · www.ilpunto.de

Goldene Pfeffermühle

Wollen Sie Gast in unserer Kulinarischen Akademie werden? Dann wenden Sie sich an unsere Redaktion, und wir kommen zu Ihnen, um Sie und Ihre kulinarische Kunst in Wort und Bild vorzustellen. Nachdem unsere Leserinnen und Leser Sie kennen- und schätzen gelernt haben, wenden sich diese an uns, um ihre positive Erfahrungen mitzuteilen.

Diejenige Gastronomie, die den meisten Zuspruch wegen ihrer attraktiven und kreativen Menüs erhält, wird von der Redaktion KABINETT mit einer „Goldenen Pfeffermühle“ ausgezeichnet.

Das wird dann eine große Feier, über die wir ausführlich in KABINETT berichten werden, um den Gourmets und Gourmands die Chance zu geben, ihren Gaumen genüsslich spazieren zu führen. Und das einmal erhaltene Logo der „Goldenen Pfeffermühle“ wird bei uns immer seinen Ehrenplatz haben.

# Akademie





# Goldene Pfeffermühle für Il Punto

## Das Ereignis der Saison!

Am 16. Juli 2010 wurde das Restaurant „Il Punto“ und sein Patron Ettore Di Pietrantonio mit der GOLDENEN PFEFFERMÜHLE von KABINETT im Rahmen eines Galadiners ausgezeichnet.

Es wurde ein wahrlich denkwürdiger Abend.



Ein glückliches Team, Ettore Di Pietrantonio mit seiner Belegschaft v.l. Maas, Fortuna, dahinter Natalie, Laura, Mohamed, dahinter Mathias, Rainer Kleinhenz Chefkoch, Rosita, Giovanni

Gastgeberin Elke Dagmar Schneider, Herausgeberin und Chefredakteurin von KABINETT konnte unter ihren 86 Gästen den Bonner Oberbürgermeister Jürgen Nimptsch und seine Frau Hanna ebenso begrüßen wie den frisch gekürten Landtagsabgeordneten „Felix“ Bernhard von Grünberg und dessen bessere Hälfte Maria. Da war mannigfache Prominenz ver-

treten, doch die Gastgeberin tat kund: „Unsere Gästeliste verzeichnet Namen, die allesamt einer Erwähnung wert wären. Doch da Bescheidenheit eine Zier ist, begnüge ich mich mit den Namen unseres Gastes Dr. Ulrich Schmidt-Beer, dem ich zu seinem heutigen Geburtstag recht herzlich gratuliere“. Dass Dr. Hans Riegel dabei war und Dr. Norbert Blüm soll eben-

so wenig verschwiegen werden, wie die Anwesenheit des Politologen Dr. Waldemar Ritter, des Wüstenrot-Beauftragten Heinz-Jürgen Quast oder der Ärzte Prof. Dr. Reinhold und Dr. Wolfgang Nagel vom Medizinischem Zentrum Bonn. In der Tat würde die ganze Liste den Rahmen sprengen.



Küchenchef Rainer Kleinhenz ist stolz auf die „Goldene Pfeffermühle“



Bitte recht freundlich!

Ettore Di Pietrantonio mit seiner Marion, OB Jürgen Nimptsch mit seiner Gemahlin Hanne

# Goldene Pfeffermühle

Es war ein sehr warmer Tag. Zu Anfang meinte die Gastgeberin, dass das Il Punto ohnehin eine der heißesten Adressen der Bonner Gastronomie sei, und sie schloss ihren Willkommensgruss diesbezüglich:

„Dass Sie trotz der Wetterlage sich herbeimühten, dafür möchte ich mich bedanken, und gebe gleichwohl zu bedenken: Angesichts der Pfeffermühle, da vergißt man selbst die Schwüle!“

Die Laudatio auf den Preisträger hielt Karl Garbe.



Elke Dagmar Schneider zwischen Bernhard von Grünberg und Gattin Maria



v.l.: Prof. Dr. Uwe Reinhold mit Gattin Sabine, Dr. Wolfgang Nagel mit Gattin Sibylle

## Laudatio

*Vehrte Anwesende!  
Liebe Tafelfreunde!*

Worte machen die Wüste zwischen Ja und Nein urbar. Als Begründer der Zeitschrift KABINETT vor 20 Jahren und Mitbegründer der „Goldenen Pfeffermühle“ vor 37 Jahren wurde ich von Elke Dagmar Schneider gebeten, die Laudatio auf Ettore Di Pietrantonio und sein Il Punto aus Anlass der Verleihung der „Goldenen Pfeffermühle“ zu halten.

Über Preis und Preisträger könnte man durchaus 15 Stunden plaudern. Ich möchte mich jedoch mit 15 Minuten begnügen, weil ich weiß, dass eine Rede als amuse-gueule den Gästen Geduld abverlangt und Geduld ist nicht die Busenfreundin des Appetits. Deshalb also: In der Kürze liegt die Würze.

Die „Goldene Pfeffermühle“ hat als eine Art „Oskar“ der Gastronomie eine bedeutende Tradition. Mit ihr wurde im März 1973 als Erster Roland Bado und sein Restaurant „La Poêle d’Or“ in Köln ausgezeichnet.

Zu den alljährlichen Verleihungen an deutsche Spitzenrestaurants waren stets etliche der 3-Sterne-Köche aus Frankreich gekommen – so etwa Bocuse, Vergé, Troigros, Haeblerlin, Chapel, Vrinat und

andere. Ein damaliger Bundespräsident konstatierte, dass mit dem dazugehörigen kritischen Gastronomie-Journalismus (im Jahre 1973 durchaus nicht üblich) „den Deutschen zu neuem Denken verholfen sei. Diese Revolution im Kochtopf hat in den deutschen Köpfen mehr bewegt, als die ganze Politik...“. Außer mir kann noch ein verbliebener Zeuge jener Zeit diese Begebenheiten bestätigen. Nämlich der ESPRIT-Layouter und Grafiker Rudi Wetz. Er sitzt dort mit seiner jüngeren Tochter Ursula.

In der Folgezeit traten viele Zeitschriften in diesbezügliche Fußstapfen. Essen und Trinken werden seitdem mediengerecht ausgeweitet. Mit dem Ende der Zeitschrift ESPRIT begann die „Goldene Pfeffermühle“ ihren Winterschlaf.

Aus dem wurde sie im Jahre 2006 von KABINETT wachgeküßt. Seitdem sind mit ihr der Österreicher Franz Hütter von „Langels Tant“, der Franzose Thierry Fournier vom „Pastis“ wie auch die Deutschen Hannelore und Wilhem Schröder mit ihrer „Tour de France“ ausgezeichnet worden – alle samt aus unserer Region.

Nun steht also ein Italiener auf dem Treppchen: Ettore Di Pietrantonio und sein „Il Punto“, was als „Der Punkt“ sowohl einen Treffpunkt als auch jenen des Ausrufungszeichens – italienisch punto

d’esclamazione – assoziiert. Hier verdient vieles ein Ausrufungszeichen: etwa die Lammkrone an Barolo-Weinsauce mit Kräutern und Knoblauchöl, oder die gegrillte Brasse mit Olivenöl, Rosmarin und Knoblauch, oder das gebratene Knurrhahnfilet auf Zucchini an Safranschaum – um nur 3 Gerichte aus dem Frühsommer zu erwähnen. Dass Knurrhahn nicht nur ein Fisch sondern auch ein Schiff dieses Namens ist, das in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts als Hotel vor dem Alten Zoll der damaligen Regierung dienstbar war, wissen noch in Bonn die eingeweihten Greise. Pardon! Kreise natürlich. Die Küchenkunst bedarf keiner besonderen Legitimation. Sie ist gewissermaßen eine Erbschaft der Evolution und lebt für Menschen aber auch von Menschen, die sich ihr verschreiben.

Ettore wurde in den Abruzzen geboren, am 30. Juni 1960 in Terrano (sein markanter Geburtstag ist also noch frisch). Dort wuchs er auf, immer den Gran Sasso im Blick, der mir vom Namen seit 1943 geläufig war, als damals eine Fallschirmtruppe unter Otto Skorzeny sich des Benito Mussolini bemächtigte, der dort oben auf Befehl des italienischen Königs Viktor Emanuel III. inhaftiert war. Was ich Jahrzehnte nicht wusste; dass der Gran Sasso mit 2912 m nur um 51 m weniger misst als die Zugspitze, Deutschlands höchster



# Il Punto



Bernhard von Grünberg (mi.)  
mit dem Ehepaar Karl und Christel Garbe



HARIBO-Chef Dr. Hans Riegel mit Manfred Knopp



v.l. Dr. Norbert Blüm mit Gattin Marita und Wilfried Könen

Berg. Ettore besuchte die Hotelfachschule in Pescara, wo u.a. seine von der Mutter bestärkte Neigung zum Kochen, professionell untermauert wurde.

Bereits als 18-jähriger tauchte er in Bonn auf und schnupperte auf der Cäcilienhöhe in der Küche eines Sarden. 1980 wechselte er ins Restaurant Tulpenfeld als Vize des Küchenchefs und lernte dort Pepe Perna kennen, mit dem er in Buschdorf das Restaurant „La Castagna“ eröffnete. Das war 1986 – seitdem kenne ich ihn näher.

Mit „La Castagna“ verfügte Buschdorf über einen Standortvorteil. Die exquisite Küche lockte die Bonner Feinschmecker an. Ich erinnere mich nicht mehr an die zelebrierten Leckerbissen – doch eines sympathischen Gags erinnere ich mich gut: Um den Gästen beim Lesen der Speisekarte zu helfen, wurde ein flacher Kasten mit einer Menge Brillen der verschiedensten optischen Werte herum gereicht. Danach, im Jahre 1996, schlug die Stunde von „Il Punto“.

Hier an diesem Orte, damals mit dem Offizium der Kultus-Ministerkonferenz im Nacken sowie auf seitlicher Tuchfühlung mit dem Universitäts-Institut für Diskrete Mathematik. Das passt – denn in diesem Restaurant ist Diskretion natürlich Ehrensache. „Il Punto“ als Anlieger von Kultur und Wissenschaft wurde die Adresse für die Karawanserei der in Bonn ansässigen Bundesregierung: Diplomaten, Ministe-

rialdirigenten, Paragrafenreiter, Lobbyisten, Journalisten, rote-schwarz-grüne und blaugelbe Abgeordnete, Vorder- und Hinterbänkler, samt blitzlichternden Fotografen. Das sprach sich in Bonn herum, auch bei den Matadoren aus Universität, Rathaus, Handel und Gewerbe, auch bei Medizinerinnen, Theatermimen und Opernsängern – von Tiefbautüftlern und Hochstaplern ganz zu schweigen. Dass hier sogar Narren außerhalb der Karnevalszeit zu speisen pflegen, ist dem Elferrat bekannt.....

Mit dem Umzug der Regierung verschwand auch der Kompagnon Pepe Perna nach Berlin. Doch Ettore Di Pietrantonio blieb Bonn treu, „Meine 2. Nationalität ist Bonn“ sagt er, der mit der Bonnerin Marion verheiratet ist und mit ihr einen Sohn Leandro hat, der ältere Sohn Daniel stammt aus 1. Ehe.

Mit seinem langjährigen Küchenchef Rainer Kleinhenz und dem bewährten Team schuf er eine gleichbleibende Qualitätsgastronomie, die nun belohnt wird mit der „Goldenen Pfeffermühle“. Diese, von Manfred Richarz, dem Nestor der Bonner Goldschmiede und Juweliere, geschaffen, ist selbst ein Produkt, das goldenen Pfeffer verdient.

Die Beurteilungskriterien für die Verleihung sind: Die Küchenleistung, die Prä-

sentation der Speisen, der Weinkeller, das Interieur, der Service, das Preis-Leistungsverhältnis und die Harmonie des Ganzen. Ettore outete sich gegenüber KABINETT, dass er Innereien besonders möge und frische Weißweine – speziell deutsche Rieslinge... Er kenne nur 2 Küchen: eine gute und eine schlechte. So gut zu kochen wie man essen könne, sei ohnehin ein Superlativ, dem die Küchen vergeblich hinterherlaufen. „Die besten Sterne sind meine Gäste“ sagte er und unter diesen zählte zu ihren Lebzeiten die Bonner Literatur-Ikone Karin Hampel-Soos zum Stamm. In Bezug auf ihren Zirkel, zu dem auch Konrad Beikircher und der Chef des Geschichtsmuseum Prof. Hermann Schäfer gehörten, titulierte sie das „Il Punto“ als „unsere Kantine“.

Mit der personellen Verwandlung der Bundesstadt Bonn geriet das Restaurant automatisch ins Blickfeld der Newcomer. Insofern bieten mittlerweile die Gäste ein Abbild des großen Ganzen. Ettore di Pietrantonio, kulturell interessierter, perfekt Deutsch parlender Abruzzi weiß den heutigen Preis zu schätzen – so auch im Sinne seiner Erkenntnis: Selbst auf der höchsten Stirn sehnt sich der echte Lorbeer nach einer guten Sauce.....

Ich danke für Ihre Geduld und wünsche guten Appetit.

# Goldene Pfeffermühle



Neulich noch – im Mittelalter – wurde der aus Asien importierte Pfeffer in Silber aufgewogen: Ein Gramm Silber = 1 Gramm Pfeffer. Wundert es da, dass Pfeffer gelegentlich sogar testamentarisch vermacht wurde? Jedenfalls entstand aus dieser Wertschätzung der Begriff von den „gepfefferten Preisen“, womit Ihr Restaurant natürlich nicht gemeint sein kann... Möge die Mühle noch lange das kulinarische Niveau Ihres „Il Punto“ bezeugen. Herzlichen Glückwunsch!"

Als die Gastgeberin ihrem Gast OB Nimptsch die Verleihungsurkunde in die Hände drückte mit der Bitte, diese dem Preisträger zu überreichen, war dieser zwar überrascht, wollte sich jedoch nicht als Spielverderber erweisen. So verlas er spontan den Text der Urkunde, der da lautet:

Hierdurch wird beurkundet, dass **Ettore Di Pietrantonio** **Ristorante „Il Punto“** Lennéstraße 6, 53113 Bonn im Rahmen der Kulinarischen Akademie am 16. Juli 2010 von der Zeitschrift KABINETT die **GOLDENE PFEFFERMÜHLE** für das Jahr 2010 als Auszeichnung für nachhaltig herausragende Leistungen in Küche und Service erhalten hat

und übergab dieselbe an Ettore Di Pietrantonio mit seinem Glückwunsch. Ringsum Applaus!

Man wertete die Geste als Assoziation zur oft bekundeten Behauptung, dass Bonn die nördlichste Stadt Italiens sei.

Vor dem Hauptgang überreichte Karl Garbe dem Preisträger Ettore Di Pietrantonio die Goldene Pfeffermühle und befand: „Hiermit überreiche ich Ihnen die Goldene Pfeffermühle – ein wirklich kostbares Stück.“



Ettore Di Pietrantonio bei der Ehrung der „Goldenen Pfeffermühle“ durch Karl Garbe



Man hat gut lachen!  
Ettore Di Pietrantonio mit OB Jürgen Nimptsch



Fächer-Freuden!  
v.l. Heinz-Theo Schneider, Heide Schiffer, Hanne Hufschmidt



Manfred Richarz mit seiner Heide



v.l. Walter Nonnen-Büscher und das Ehepaar Ilex und Detlev Klautd



# Il Punto



Mahi Degenring und Elke Dagmar Schneider



Hans-Joachim Quast und Bettina Hucko



Waldemar Ritter mit Simone Wüerst



Gabriele Holly mit Partner Rolf



v.l. Christel Garbe, Carola Garbe-Bresztowzky mit Tochter Anna (außen rechts) und Dr. Maria Panzer



Ehepaar Burkhard und Caroline Mohr



Ehepaar Alexander und Rosa Schmidtke



Ehepaar Marga und Dr. Ali Gitizad



Elke Dagmar Schneider und Jürgen Udelhofen



Geburtstagskind des Tages  
Dr. Ulrich Schmidt-Beer mit seiner Gattin Ulla



# Goldene Pfeffermühle

Zum Dessert hatte sich die Gastgeberin eine besondere Überraschung ausgedacht, die hier dargeboten wird. Burkhard Mohr – hier anwesend mit seiner Frau Caroline, hat am 26. Juni dieses Jahres den von ihm gewonnenen, mit 10.000 Euro dotierten europäischen Karikaturenpreis in Belgien entgegengenommen. KABINETT hat darüber berichtet.

Burkhard Mohr hat bereits viele Karikaturen-Bücher veröffentlicht und Preise eingheimst. Zu etlichen dieser Karikaturen steuerte sein Vater Dr. Wolf Mohr zu Lebzeiten passende Schüttelreime bei. Von Beruf ein hoher Beamter der ständigen



Kultusminister-Konferenz, die lange über dem Il Punto residierte, veröffentlichte auch er als Nestor der deutschen Schüttelreimer unter dem Pseudonym Thomas Berg diesbezügliche Bücher. Nun hat sein berühmter Sohn Burkhard sich bereit erklärt, unseren Preisträger als Karikatur zu verewigen.

Mir fehlt die Gabe, dazu einen feinen Schüttelreim zu produzieren. Doch mit der Redaktion habe ich mich bemüht. Schlecht und recht gelang uns:

„Il Punto macht das Schwere leicht, wenn durch den Magen Leere schleicht...“



Kurt Balk mit Roswitha Carstens



Ettore Di Pietrantonio mit dem Ehepaar Margot und Wilfried Pilhatsch



Nicola Pfitzenreuter



Ehepaar Elke Dagmar und Heinz-Theo Schneider mit Dr. Hans Riegel



Ibrahim Loutfi mit Partnerin Alexandra



Elke Dagmar Schneider zwischen Antonie Schweizer und ihrem Wolfgang



Zeyna Saba, Dr. Norbert Blüm, Gabriele Wüerst



Holger Huppelsberg mit seiner Dagmar zwischen Cornelia Kamp und ihrem Rainer



Ehepaar Hans-Joachim und Annette Quast



Brigitte Weimar



Elke D. Schneider und Vladimir Saal



Carola Köhnen, Horst Johanning



v.l. Wieland Münch u. Marco Wirtzfeld



Ehepaar Angelika und Jürgen Hunke



Hanne u. Hans Schaden



# Il Punto



Weshalb schmunzeln die? „Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan“ zitierte im Hinblick auf die Karikatur der HARIBO-Chef aus Schillers „Die Verschwörung des Fiesco“. Das passte in den Rahmen.



v.l. Anna Wirtzfeld, Andreas Nonnen-Büscher mit seiner Ulrike



Rudolf Wetz mit Tochter Ursula



Ehepaar Karin und Jürgen Schneider



Er hat den Bogen raus:  
Igor Borisov, Geigen-Virtuose

Zwischen den Gängen bot der russische Geiger und Diplom-Musiker Igor Borisov Proben seines Könnens – die klassischen Stücke passten zum genius loci wie z.B. Mozarts „Kleine Nachtmusik“. „Es waren nicht nur Gaumenfreuden, sondern auch „Ohrenschmaus“, resümierte ein Gast den stilvoll harmonischen Abend. Die Küchen- und Service-Brigade leistete Beachtliches, und das in einer unaufdringlichen Art.

Anwesende Kamera-Leute kamen angesichts einer solchen Ansammlung von „Hochwild“ immer wieder zum Schuss! Man fühlte sich ans Blitzlichtgewitter der Bonner Bundesregierungszeiten erinnert. „So was darf man nicht verpassen“, meinte eine Journalistin, die eigens aus München angereist war.



Dr. Hans Rüttgers mit Partnerin Helga

Ein besonderer Dank an unsere Sponsoren



FINIS CORONAT OPUS! (Das Ende krönt das Werk!)





**Schaaerschmitt**  
Bistro - Partyservice

Essen und trinken in entspannter Atmosphäre!  
\* wechselnde Mittagessen \* aktuelle Tageskarte  
\* Terrasse \*



Hohenzollernstr. 68 · 53173 Bonn-Bad Godesberg  
Tel.: 0228 / 350 91 46  
geöffnet von 12.00 - 15.00 Uhr · ab 18.00 Uhr  
Sonntag: Ruhetag



Judith und Erhard Bauer

## Feinkost Bauer

### Käsespezialitäten

Meckenheimer Allee 65 (Ecke Quantiusstr.)  
53115 Bonn  
Telefon (02 28) 63 71 71

Mo-Fr 8.30-18.30 · Sa 8.30-14.00

SCHON  
GEGESSEN?




OLLENHAUERSTR 1  
D-53113 BONN  
Mo. - So. 10.00 - 01.00  
www.vapiano.com

**VAPIANO®** PASTA | PIZZA | BAR

KAVE  
بن قهوه  
KOFFIE  
KAFFE  
קפה  
KAVA  
CAFFE  
قهوه  
COFFEE  
KAHVE  
KOFE  
CAFE  
COFAIDH  
Καφές  
بن قهوه



Öffnungszeiten: Di-So 10-19 Uhr · Mo Ruhetag

**CAFE IM KUNSTMUSEUM BONN**  
**DAS CAFE AN DER MUSEUMSMEILE**  
Friedrich-Ebert-Allee 2 · 53113 Bonn · Telefon 0228-23 00 59

## Ristorante Forissimo

gegenüber dem Posttower



Kurt-Schumacher-Straße 18 · 53113 Bonn  
Tel.: 0228 . 289 77 00 mittags & abends  
geöffnet, Sonntag Ruhetag

[www.ristorante-forissimo.de](http://www.ristorante-forissimo.de)



## EL TARASCON

Das original Argentinische Steakhaus  
(Holzkohlegrill)

Di. - Fr. 12.00 - 14.30 Uhr · 18.00 - 23.30 Uhr  
Sa. 18.00 - 23.30 Uhr · So. 12.00 - 14.30 Uhr · 18.00 - 23.00 Uhr  
Montag Ruhetag

Clemens-August-Str. 2-4 · 53115 Bonn  
Tel.: 0228 . 65 87 27 · [www.el-tarascon.de](http://www.el-tarascon.de)



**Bei uns sind Sie König!**

Besuchen Sie zum  
Beispiel unser Bistro La Marée

Genießen Sie eine Auswahl an leichten, innovativen  
Speisen. Besonders empfehlen möchten wir Ihnen  
unsere ausgesuchten Weine und Raritäten –  
überzeugen Sie sich selbst.

**Öffnungszeiten**  
Montag bis Freitag von 18 bis 23.30 Uhr

**Special**  
Freitags laden wir Sie nach dem Essen zu einem  
Cocktail in unsere Piano Bar ein.

Gerne nehmen wir Ihre Tischreservierung unter  
0228 8108-860 entgegen.

Godesberger Allee · 53175 Bonn  
Tel. 0228 8108-0 · Fax 0228 8108-811  
info.bon@maritim.de · [www.maritim.de](http://www.maritim.de)




## Brunchen im Hilton Bonn

**Sonntagsbrunch**  
Alle Sonn- und Feiertage, 11.30 – 15.00 Uhr

Genießen Sie im Restaurant oder auf der  
Terrasse unseren reichhaltigen  
Sonntagsbrunch. Kinder bis 10 Jahre oder  
1,20 m Körpergröße sind eingeladen!

Inkl. alkoholfreier Getränke, Säfte und einem  
Glas Sekt, pro Person 27,50 EUR

**Tischreservierung**  
Tel.: +49 (0)228 72 69-0 · Fax: +49 (0)228 72 69-700  
info.bonn@hilton.com  
Als Restaurantgast parken Sie bei uns kostenfrei.

[hilton.de/bonn](http://hilton.de/bonn)




## Brunch im Galerie Design Hotel

**Jeden Sonntag  
von 11 bis 14 Uhr**  
24,50 € pro Person

inkl. 1 Glas Sekt als Aperitif,  
warmen Speisen, Salaten, Desserts  
sowie Säften und Mineralwasser

Kölnstraße 360-364 · 53117 Bonn  
Tel. 0228 1848-0 · [www.maritim.de](http://www.maritim.de)





## Empfehlung für Liebhaber französischer Küche:

# Das „Pastis“



Inhaber  
Thierry Fournier

Nicht zufällig ist das Hotel Garni und Restaurant „Pastis“ in Bonns Hatschiergasse nach dem französischen Anisschnaps benannt. Inhaber Thierry Fournier stammt aus Südfrankreich, und so zieht sich stilechtes savoir vivre durch das locker und familiär geführte Haus mit acht Einzel- und drei Doppelzimmern. Das Restaurant mit 45 Plätzen und hervorragender gutbürgerlicher französischer Küche ist längst kein Geheimtipp mehr.

Die Speisekarte wechselt täglich und ist auf die Produkte der Saison abgestimmt. Dar-

auf achtet Chef de cuisine Fournier, der sich beim Kochen auch gern nach den Wünschen der Gäste richtet, beim täglichen Einkauf ebenso wie auf angemessene Preise. Einige Gerichte stehen häufiger im „Pastis“ auf der Karte, so Jacobsmuscheln, Entenstopfleber, Ziegenkäse im Blätterteig und frische Pilze der Saison bei den Vorspeisen.

Im Sommer serviert Thierry Fournier gern Fischgerichte wie See- teufel mit Safransauce und schwarzen Nudeln oder so Exotisches wie Rochenflügel in Kapernsauce. Eine typisch französische Spezialität sind Innereien wie Kalbsbries, Lammzunge, Gänsemagen oder Nieren. Als Dessert darf die von Stammgästen hochgelobte Creme brulée nicht fehlen. Wein, besonders Rotwein, importiert Fournier selbst ausschließlich aus seiner Heimat und verkauft ihn auch zu Kellerpreisen. Ab September kommt man von weit her für den Nusswein, den der Patron selbst macht aus den Früchten des Nussbaums im Garten, in dem man an heißen Tagen angenehm sitzt. Und natürlich hat Thierry Fournier immer mehrere Sorten Pastis im Angebot. Geöffnet ist Mo bis Sa 18 bis 23 Uhr sowie Samstagmittag. Unbedingt reservieren! Bis 16. August ist geschlossen.



## Hotel Pastis

Hotel · Restaurant · Vinothek

Öffnungszeiten:

Mo-Sa: 18.00 - 23.00 Uhr  
und So: Ruhetag

Hatschiergasse 8 · 53111 Bonn  
Tel 0228 - 96 94 270  
Fax 0228 - 96 94 27 27



# VAPIANO

PASTA  
PIZZA  
BAR

## KABINETT sprach mit Geschäftsführer Jörg Peters Erlebnisgastronomie vom Feinsten

Der enge Kontakt mit den Gästen ist Jörg Peters sehr wichtig. Von Anfang an ist der 42-jährige Gastronom, der Herausforderungen liebt, Geschäftsführer und Franchisenehmer des „Vapiano“ im Erich-Ollenhauer-Haus, das am 3. August sein vierjähriges Bestehen feiert und mit „Restaurant“ nur unzureichend beschrieben ist. Nicht zufällig ist diese Variante der Systemgastronomie so erfolgreich und ein Trendsetter auch in der Bundesstadt.



Ein Highlight ist die individuelle Zubereitung der Speisen beim „Showcooking“ vor den Augen des Gastes. Die Selbstbedienung ist kostengünstig, was sich auf die moderaten Preise auswirkt, die südlich anmutende Menüauswahl

mit Pasta, Pizza und knackfrischen Salaten kommt ohne Vorratshaltung aus. Dem mediterranen Touch liegt ein 2002 in Hamburg entwickeltes Konzept zugrunde. Peters ist sehr zufrieden und will vielleicht schon im nächsten Jahr expandieren: „Wir sind gut vom anspruchsvollen Bonner Publikum angenommen worden und entwickeln uns weiter. Als eines der ersten Restaurants hatten wir einen Kamin in der Lounge und einen Kräutergarten“. So entspricht die Erlebnisgastronomie à la Vapiano bis ins Detail dem Zeitgeist und den Ansprüchen kritischer Gäste, deren Wünsche erkannt und umgesetzt werden. „In schönem Ambiente wird zügig bedient. Abends nimmt jetzt ein Mitarbeiter Getränke-



wünsche auch am Tisch entgegen“. Das erste kühle Bier aber holt sich der Gast wie gewohnt selbst. Geöffnet ist täglich von 10 bis 1 Uhr nachts, die Küche ist ab 11 bis 24 Uhr geöffnet.

Öffnungszeiten: Montags - Sonntag: 10.00 - 01.00 Uhr  
Küche: Montags - Sonntag: 11.00 - 24.00 Uhr  
Im Erich-Ollenhauer-Haus · Ollenhauerstraße 1 · 53111 Bonn  
Tel 0228 - 62906-06 · Fax 0228 - 62909-08  
bonn1@vapiano.de · www.vapiano.de

# Der König des trockenen Wermuts und seine Trophäe

Die 12. Noilly Prat Trophy ging an Christopher Kümper



v.l. Christian Weber, Christopher Kümper, Simon Breier, Hendrik Olfen

Demi-chef Entremetier und Poissonier im Drei-Sterne-Gourmetrestaurant Lerbach in Bergisch-Gladbach, Christopher Kümper, belegte im Wettbewerb um die 12. Noilly Prat-Trophäe den ersten Platz.

Zweitplatzierter war Hendrik Olfen, Chef de partie im Kölner Restaurant La Vision, Hotel im Wasserturm, den dritten Platz eroberte Chef Pâtissier Christian Weber aus dem Restaurant Top Air im Stuttgar-

ter Airport. Sieben Teilnehmer hatten im Finale in Steinheuers Restaurant in Bad Neuenahr-Heppingen ihr Können unter Beweis und sich der Fachjury unter Vorsitz von Hausherr Hans Stefan Steinheuer gestellt. Es galt, ein Drei-Gang-Menü mit Noilly Prat, dem König des trockenen französischen Wermuts, zuzubereiten, das Kabeljau in der Vorspeise, Kaninchen im Hauptgang und Kaffee im Dessert enthalten sollte. Kümper setzte sich souve-

rän durch mit Gerichten, die mit Noilly Prat harmonisch abgerundet waren. Der Sauce zum gedämpften Kabeljau mit Erbsen und Spargel verlieh das mediterrane Aroma des Wermuts die besondere Note. Im Hauptgang war der Noilly Prat-Kartoffelschaum zur Kaninchenroulade mit grüner Karottensauce und Karotten-Liebstöckel-Gemüse nicht zu schlagen. Höchstnoten erhielt das Dessert, eine Kaffee-Kirsch-Schnitte mit Noilly Prat Cappuccino und Wermut-Kirscheis. Cocktailexperte Helmut Adam, Chefredakteur des Magazins „Mixology“, kürte die frische und puristische Minz-Granatapfelkreation von Simon Breier vom Wald- und Schlosshotel Friedrichsruhe zum besten Aperitif mit Noilly Prat als perfekter Vorbereitung für das Menü.



Hans Stefan Steinheuer/ Michelin \*\*  
Küchenchef Steinheuers Restaurant

Wir wollen unseren Lesern das Rezept nicht vorenthalten:

## 12. Noilly Prat Trophy

### Noilly- Granatapfelerfrischung

Sieger der Kategorie „Bester Apéritif mit Noilly Prat“:  
Simon Breier vom Wald und Schlosshotel Friedrichsruhe

### Zubereitung

Den Granatapfelsaft, Noilly Prat und die Minze mixen. Alles auf Eiswürfel in ein Glas füllen. Wenn frische Granatäpfel verwendet werden, den Granatapfel 4–5 Minuten in den Händen rollen, bis der Apfel schön weich ist. Nun ein Loch einstechen und den Saft heraus pressen. Den Apfel aufschneiden und die Kerne entnehmen. Die beiden Granatapfel-Komponenten mit Noilly Prat und Minze mixen. Alles auf Eiswürfel in ein Glas füllen.

### Dekoration

Glasrand in Grenadine tauchen und anschließend in Zucker drehen. Mit einem Minzblatt dekorieren.



### Zutaten

- 2 cl Granatapfel-Direktsaft oder frisch gepresster Granatapfelsaft und Kerne
- 4 cl Noilly Prat
- 4 Blatt Minze
- 6 Eiswürfel

### Für die Dekoration

- Minzblatt
- Grenadine-Zuckerrand
- Strohalm





Italien in Kessenich:

# Das Sassella und seine Terrasse



Seit 20 Jahren betreiben Giorgio und Francesco Tartero das Gourmet-Restaurant Sassella in Bonn-Kessenich, das längst über die Stadtgrenzen hinaus bekannt ist für seine vorzügliche Genießer-Pasta.

Das Sassella hat aber nicht nur eine köstliche mediterrane Küche zu bieten, sondern auch eine Außenterrasse mit rund 80 Plätzen, die jetzt im Sommer ein lauschiges Refugium ist und zu Urlaubsträumen verführt. Aufgrund des großzügigen Platzangebots eignet sich die kinderfreundliche Terrasse auch für Feiern und Feste aller Art, von der Taufe über den Geburtstag bis zum Firmenjubiläum. Die Festgesellschaft kann à la carte essen oder ein Menü zusammenstellen lassen.

An Vorschlägen mangelt es Giorgio und Francesco Tartero nicht. Antipasti nach Herzenslust, hausgemachte Nudeln à la Sassella in unzähligen Variationen sind ebenso empfehlenswert wie vegetarische Gerichte oder für Fleischfans Leckeres vom Lamm oder Rind. Fischfreunde kommen bei Dorade, Seeteufel oder Steinbutt garantiert auf ihre Kosten. Dazu sommerlich leichte Weiß- und Roséweine fürs perfekte Urlaubsfeeling.

Bitte rechtzeitig reservieren!

## Ristorante Sassella Gourmet-Restaurant



Karhäuserplatz 21 · 53129 Bonn (Kessenich)  
Tel. 0228 530815 · Fax: 0228 239971  
Reservierung telefonisch oder online  
möglich unter: [www.ristorante-sassella.de](http://www.ristorante-sassella.de)

Di.-Fr. 12.00-14.30 & 18.00-23.00 Uhr  
Sa. 18.00-23.00 Uhr · So. 12.00-14.30 Uhr  
Montags ganztäglich geschlossen



FESTE, VERANSTALTUNGEN  
& ÜBERNACHTUNGEN



**BITTE FORDERN SIE  
UNSER PROSPEKT AN  
UND BESUCHEN SIE  
UNS IM INTERNET.**

VERWALTUNG  
FREIHERR VON BOESELAGER  
BURG HEIMERZHEIM  
D-53913 SWISTTAL  
TELEFON: 022 54 / 12 44  
TELEFAX: 022 54 / 13 07  
E-MAIL: [BURG-HEIMERZHEIM.FESTE@T-ONLINE.DE](mailto:BURG-HEIMERZHEIM.FESTE@T-ONLINE.DE)  
[WWW.BURG-HEIMERZHEIM.DE](http://WWW.BURG-HEIMERZHEIM.DE)

## GASTRONOMIE IN KÖLN

...und im Sommer ins Consilium



Seit zwei Jahren ist das Restaurant Consilium im traditionsreichen Spanischen Bau des historischen Kölner Rathauses ein beliebter City-Treffpunkt für Besucher aus dem Viertel, Stammgäste und solche, die es werden wollen. In den Sommermonaten genießt man auf der Terrasse und im Innenhof mit Lounge-Charakter weltstädtisches Flair in mediterranem Ambiente. Hier ist der richtige lauschige Platz, um am romantischen

Springbrunnen die exzellente Küche des Hauses zu moderaten Preisen und von der freundlichen Service-Crew flott serviert kennen zu lernen. Da vergisst man schon mal die Zeit. Das Glockenspiel des Rathauses erinnert am Mittag und am späten Nachmittag daran, dass man sich im Herzen der Metropole Köln befindet.



**Das stilvolle Restaurant** für jeden Anlass.  
**Treffpunkt** für Gäste aus aller Welt, Politik, Wirtschaft, Medien und Kultur.  
**Für größere Gesellschaften und Feierlichkeiten** geeignet.

Breakfast 9.30-12 Uhr · Lunch 11.30-14.30 Uhr  
 Dinner 18-23 Uhr  
 Consilium Brunch sonntags von 11-15 Uhr

**Consilium im Rathaus „Spanischer Bau“**  
 Rathausplatz 1 · 50667 Köln  
 Fon (0221) 168 70 72 7 · Fax (0221) 168 70 72 6  
 mailto: consilium@netcologne.de  
 www.consilium-koeln.com

## GASTRONOMIE IN BERLIN

**Einzigartig in Berlin:**  
 Die Bierbörse mit 18 Sorten Bier vom Fass!

Original Berliner Küche wie bei Muttern bis 6 Uhr morgens!

**BERLINER REPUBLIK**  
 DIE HAUPTSTADTKNEIPE

Schiffbauerdamm 8 · 10117 Berlin-Mitte  
 Tel. (030) 30 87 22 93 · Tägl. 10:00 - 06:00 Uhr  
 www.DIE-BERLINER-REPUBLIK.de

### Essen wie bei Muttern

– Trinken wie Vattern gern gedurft hätte...

Ob Currywurst oder Kohlrouladen, Eisbein oder Wiener Schnitzel, Bratwurst „Stolzer Heinrich“ oder Flammkuchen, Wildgerichte oder Rumpsteak: In der Hauptstadtkneipe wird nach Großmutter Rezeptbuch gekocht. Die traditionelle deutsche Küche ist immer frisch zubereitet. Aus der BERLINER REPUBLIK geht niemand hungrig nach Hause. „Trinken wie Vattern gern gedurft hätte“ macht besonders Spaß durch die BROKERS BIERBÖRSE, die keine festen Preise für die große Auswahl von 18 Biersorten kennt. Die Bierpreise werden dem freien Spiel des Marktes überlassen. Von der Sonnenterrasse aus gibt es übrigens immer etwas zu beobachten: Ausflugsdampfer, vorbeischlendernde Berlinbesucher, geschäftige Geschäftsleute, Politiker aus dem nahen Reichstag ...

### Die Pfifferlinge sind da!

Küchenchef Dennis Nörenberg serviert frische Pfifferlinge im Schaumsüppchen, im Omelette, in einem Strudel von der Grenaille Kartoffel an Tomatenpesto und ausgelassenem Speck, als Ragout an gebratenem Adlerfisch und Frühlingslauch und sautiert zu seinem berühmten Wiener Schnitzel. Wer nicht nur exzellent speisen, sondern auch hervorragend bedient werden möchte, der ist hier richtig.

Das Brechts zählt zu den prämierten Restaurants im neuen Restaurantführer „Service-Oasen Deutschland 2010/2011“ von American Express. In lauen Sommernächten können sich die Feinschmecker aus aller Welt auch auf der Spreeterrasse verwöhnen lassen. Verschenken Sie doch einfach einen Gutschein für einen unvergesslichen Abend im Brechts!

*Monarchie trifft Metropole*

Genießen in stilvollem Ambiente.  
 Österreichische Spezialitäten und moderne internationale Speisen.

**BRECHTS** Restaurant

Schiffbauerdamm 6-7  
 10117 Berlin-Mitte  
 direkt an der Spree (U-/S-Bhf. Friedrichstr.)  
 Tel. (030) 28 59 85 85  
 Tägl. 11:30 - 01:00 Uhr  
 www.BRECHTS.de





In der nächsten Ausgabe stellen wir die Bonner Biologin Dr. Katja de Bragança und ihr ambitioniertes Projekt „Ohrenkuss...da rein, da raus“ vor. Ursprünglich ein Forschungsprojekt über Kinder mit Down-Syndrom und den Irrglauben, diese könnten nicht lesen und nicht schreiben lernen, hat sich ein Magazin daraus entwickelt, in dem Menschen mit dem dreimal vorhandenen Chromosom Nr. 21 als Autoren auftreten, selbst schreiben, auf Tonband sprechen oder diktieren.

Wichtig sind nicht Grammatik und Orthografie, sondern der „Gedanke im Kopf“, so dass nichts korrigiert wird. „Ohrenkuss“ erscheint seit Oktober 2005 und widerlegt beeindruckend so manches Vorurteil.

## IMPRESSUM

### KABINETT VERLAG

JOURNAL der Bundesstadt Bonn und der rheinischen Region  
(1990 gegründet von Karl Garbe)

- Herausgeber: KABINETT VERLAG  
Elke Dagmar Schneider
- Beirat: Karl Garbe, Wilfried Könen, Klaus Michel, Dr. Wolfgang Nagel, Johannes Neukirchen, Prof. Dr. Uwe Reinhold, Klaus Schütz, Heinz Warneke
- Verlags- und Chefredakteurin: Elke Dagmar Schneider (v.i.S.d.P.)  
Bonner Weg 30, 53347 Alfter,  
Tel. 0 22 22 . 94 38 15, Fax 0 22 22 . 94 38 40  
Mobil: 0172 . 25 28 544, E-Mail: info@kabinett-online.de  
www.kabinett-online.de
- Konsultativer Chefredakteur: Karl Garbe
- Chefin vom Dienst: Dr. Petra Rapp-Neumann
- Sonderkorrespondentin: Dorothea F. Voigtländer
- Autoren: Karl Garbe, Jörg Nückel, Dr. Maria R. Panzer, Nicola Pfitzenreuter, Dr. Petra Rapp-Neumann, Dr. Waldemar Ritter, Elke Dagmar Schneider, Dorothea F. Voigtländer
- Fotos: © Karl Garbe, Ibrahim Loutfi, Elke Dagmar Schneider, Heinz-Theo Schneider, Presseamt der Stadt Bonn/Michael Sondermann, Hans-Dieter Weber, Istockphoto.com
- Design: Lenka Moravcová, motion marketing
- Foto-Reportagen und Parlamentsfotograf Bonn – Berlin: Manfred Knopp
- Vertretung in Berlin: Dr. Maria R. Panzer

Sämtliche Urheberrechte liegen beim Verlag. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Falle die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangte Manuskripte und Fotos übernimmt KABINETT keine Haftung. Für fehlerhafte oder unterbliebene Angaben keine Gewähr. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung von KABINETT. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Bonn. Bestellung von Einzelheften 6,00 € zzgl. Porto u. Versand  
Jahresabonnement (4 Ausgaben) 20,00 € zzgl. Porto u. Versand

#### Berichtigungen:

In KABINETT Nr. 1/2010 mit der Titelgeschichte über Bernhard von Grünberg MdL wurde in der Einleitung statt „prozentual“ das Wort „potenzial“ benutzt.

Auf der Seite 40 des gleichen Heftes wurde fälschlicherweise notiert, dass Karl der Große im Jahr 800 im Dom zu Aachen zum Kaiser gekrönt wurde. Die Krönung erfolgte im Jahr 800 durch Papst Leo III in Rom.

**bli** Bonner Lehrinstitut  
Privatschule seit 1972

**Erfolg ist lernbar:**

- nur 10-15 Schüler in einer Klasse
- lernförderndes Schulklima
- individuelle Betreuung

Aufnahme möglich in Klasse 8 bis 13, auch bei Versetzungsproblemen.

## Versetzungsprobleme?

Potenziale nutzen. Perspektiven schaffen.  
Mit uns zur **Mittleren Reife** und zum **Abitur!**

Bonner Lehrinstitut  
Friedrich-Ebert-Straße 5  
53177 Bonn-Bad Godesberg

Weitere Informationen unter:  
Telefon 0228 353531  
www.bonner-lehrinstitut.de

Staatlich anerkannte Ergänzungsschule · Sekundarstufe I und II



NACHHALTIGKEIT.  
SUSTAINABILITY.  
DURABILITÉ.  
BONN.



**SWB**

Energie und Wasser

Starke Partner. Bonn/Rhein-Sieg.



*„Elektrofahrrad kaufen,  
100 Euro kassieren!“*

Lea Böhm, Auszubildende  
bei SWB Energie und Wasser, Bonn

## Fahren Sie CO<sub>2</sub>-los!

**Natürlich unterwegs:** Mit Bonns erster Naturstrom-Tankstelle haben wir einen grundlegenden Schritt in Richtung klimafreundliche Mobilität getan. Zusätzlich unterstützen wir den Neukauf von Elektrofahrrädern, -rollern oder -autos mit je 100, 300 oder 500 Euro. Mehr Infos telefonisch unter 0228 711-2719 oder unter [www.stadtwerke-bonn.de](http://www.stadtwerke-bonn.de) im Internet.

[www.stadtwerke-bonn.de](http://www.stadtwerke-bonn.de)